

General-Anzeiger

der Stadt Wuppertal

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

Allgemeine Zeitung
für Berg und Markt

Einzelverkauf:
Allgemeine Anzeigen 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 A-Wienig
Familien-Anzeigen u. Stellengesuche 1 mm Höhe (26 mm breit) 10 A-Wienig
Reklamen 1 mm Höhe (72 mm breit) 100 A-Wienig
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gebühr übernommen.
Postkassentext: 3303 23. Straße, Elberfeld. - Erfüllungsort: Elberfeld.

Tiefdruck-Beilagen:
Die Wochenpost
Westdeutsche Sportzeitung

Bezugspreise:
Durch Boten wöchentlich frei ins Haus einschließlich der Tiefdruck-Beilagen.
Die Wochenpost und Westdeutsche Sportzeitung halbmächtig A-Nr. 1.15.
Bei Abnahme durch Boten wird die Abnahmegebühr nicht gestellt werden.
Postzeitungsstelle Elberfeld: W. Rathenaustraße 50, Fernsprecher Sammel-Nr. 21704.
Postzeitungsstelle Barmen: Reuterweg 57, Fernsprecher Sammel-Nr. 57763.

Nr. 180 - 44. Jahrgang.

Montag den 4. August 1930

Einzelpreis 15 Pfg.

Staatspartei und Volkspartei

**Erklärungen
der Deutschen Staatspartei.**

20. Berlin, 2. August. (Draht.) Von der Deutschen Staatspartei wird uns geschrieben: Erich Koch-Weser tritt heute einen insolge der Anstrengungen der Reichstagsaktion und der Gründung der Deutschen Staatspartei notwendig gewordenen 14tägigen Erholungsurlaub bis zum Beginn der Wahlkampagne an. Der Minister Dr. Köpfer-Achsoff wird ihn während dieser Zeit in der Leitung des Aktionsausschusses der Deutschen Staatspartei vertreten. Es besteht in der Deutschen Staatspartei eine bis in das Letzte gehende völlige Übereinstimmung über alle Maßnahmen, die zur inneren und äußeren Gestaltung der Partei ergriffen worden sind und ergriffen werden sollen. Auch der Brief Erich Koch-Weser an den Vorsitzenden der Deutschen Volkspartei wegen Anschlusses der gesinnungsverwandten Kräfte der Deutschen Volkspartei ist in voller Übereinstimmung zwischen sämtlichen führenden Mitgliedern der Deutschen Staatspartei ergangen. In Verhandlungen darüber wird sich Erich Koch-Weser vom Urlaub aus beteiligen. Über die Führung der Deutschen Staatspartei wird eine Entscheidung erst nach den Wahlen auf dem ersten Parteitag der neuen Partei getroffen werden können.

Der Herausgeber des Demokratischen Zeitungsdienstes schreibt unter dem Titel: „An die Freunde in der Volkspartei“ u. a.: Warum müssen wir uns eigentlich in Deutschland alle politischen Dinge so schrecklich schwierig machen? Da waren nun in der Deutschen Volkspartei und in der Deutschen Demokratischen Partei zahlreiche Männer und Frauen seit langem der Auffassung, daß eine Neugestaltung des politischen Lebens nötig sei. Und als nun ein Anstoß gegeben wurde, als die Bewegung in Gang gebracht wurde, da zeigten sich wieder die Erschütterungen, die unser politisches Leben von jeher unfruchtbar gemacht haben. Für Polemiken sollte in diesen Tagen kein Raum sein. Koch-Weser hat gezeigt, daß er für seine Person notwendigen Entwicklungen nicht im Wege stehen will, und Scholz hat ja auch auf dem Mannheimer Parteitag erklärt, daß er für seine Person kein Hindernis eines Zusammenschlusses sein wolle. Wenn nun also alles Persönliche wegfällt, dann ist doch jetzt die Möglichkeit vorhanden, zum Entschluß zu kommen. Alle sachlichen Gründe sprechen doch für den Zusammenschluß. Die Freunde in der Deutschen Volkspartei müssen aber bedenken, daß der Zusammenschluß jetzt, vor den Wahlen, erfolgen muß. Wenn sich nachher im Reichstag erst wieder Fraktionen gebildet haben, dann steht man in getrennte Säle und redet sich auseinander.

Die deutsche Politik braucht die liberale Erneuerung, wir brauchen eine Sammlung des freibürgerlichen Staatsbürgertums unter tätiger Mitarbeit der Jugend. Dahin geht die Entwicklung. Aber der Weg darf nicht zu einer Mischmaschpartei führen. Kann man sich

denn im Ernst eine Fraktion von Westarp bis Lemmer vorstellen? Die Rechte muß sich erneuern, die neue Rechtspartei muß eine Sammlung der staatsbejahenden Kräfte in diesem Lager bringen. Aber ihr Lager ist nicht das richtige.

Wir müssen auseinander kommen. Nicht um einer Partei, nicht um der Deutschen Staatspartei willen, sondern weil jetzt endlich der organische Aufmarsch aller politischen Kräfte in Deutschland erfolgen muß. Gibt es Hindernisse, so müssen sie fallen. Reicht die Schranke nicht, damit wir den Weg in die deutsche Zukunft gemeinsam gehen können.

Eine unerfreuliche Beileid.

Bedauerlicherweise hat sich an den von uns mitgeteilten Brief Dr. Kochs an Dr. Scholz eine höchst unerfreuliche Beileid zwischen den amtlichen Organen der Staatspartei und der Deutschen Volkspartei angeknüpft, die leider mitgeteilt werden muß, da zu befürchten steht, daß sie auf die weitere Entwicklung erheblichen Einfluß ausüben wird. Zu dem Brief Kochs-Weser nimmt die Nationalliberale Korrespondenz, das Organ der Deutschen Volkspartei, u. a. folgendermaßen Stellung:

Der Brief bedeutet den völligen geistigen Zusammenbruch einer politischen Sammlungaktion in der besonderen Form, wie sie von Herrn Koch-Weser aufgeführt und durchgeführt worden sei. Der staatsparteiliche Führer Koch-Weser weiß sich nicht anders mehr zu helfen, als daß er seinen Vorstoß zur Verfassung stellt, nachdem sein Mandat bereits sehr deutlich von den verschiedenen demokratischen und staatsparteilichen Stellen und Persönlichkeiten in aller Öffentlichkeit angefochten worden ist. Es ist aber naiv, nun auch den Rücktritt des Herrn Dr. Scholz zu fordern, obwohl diesem die gesamte Deutsche Volkspartei und vor wenigen Tagen noch der Reichsausschuss einstimmig das uneingeschränkte Vertrauen ausgesprochen haben. Die Deutsche Volkspartei hat jedenfalls keine Veranlassung, sich mit dem Führerproblem zu beschäftigen, weil Herr Koch-Weser gescheitert ist. Darüber hinaus wird die Deutsche Volkspartei, wenn jetzt die Staatspartei unter anderer Führung zu der Frage der Sammlung und Zusammenfassung eine andere Haltung einnimmt, sicher ohne weiteres bereit sein, mit ihr und den anderen politischen Parteien hierüber zu verhandeln.

Darauf antwortet der Demokratische Zeitungsdienst, den man nach der beschlossenen Übergabe des Demokratischen Apparates wohl als das Organ der Staatspartei ansehen muß: Die Nationalliberale Korrespondenz nimmt zu dem lokalen und entgegenkommenden Brief von Koch-Weser an Dr. Scholz in unerbörlicher Gedächtnis- und unglaublich böser Form Stellung und das in demselben Augenblick, in dem Anhänger der Deutschen Volkspartei scharenweise ihre erhaltene und reformunfähige Parteiorganisation verlassen. Die Deutsche Staatspartei kann trotzdem damit zufrieden sein, was sie in ihrem letzten Appell festgehalten hat: wie unmöglich es ist, mit Politikern, die die Zeichen der Zeit nicht erkennen, zu einer Verständigung zu gelangen. Die Deutsche Volkspartei schlägt blind vor Angst und Wut die ausgestreckte Hand zurück. Jeder Deutsche kann sich jetzt an Hand dieser Antwort ein Urteil bilden, wer zur Verständigung und Sammlung bereit ist.

Die beiden amtlichen Organe befinden sich also mitten im östlichen Parteigegensatz zu einer Zeit, da alles davon abhängt, ob durch Einigung und Sammlung eine Reichsbürgerversammlung geschaffen wird, mit der Hindenburgs Pläne verwirklicht und eine Befreiung unserer wirtschaftlichen Not herbeigeführt werden kann. Hoffentlich.

Holländische Gäste in Hamburg.



In Hamburg trafen zwei holländische Torpedoboote zum Besuch ein. Vertreter der deutschen Marinebehörden bereiteten den holländischen Gästen einen herzlichen Empfang. Unser Bild zeigt einen deutschen Marineoffizier beim Verlassen der holländischen Boote im Hamburger Hafen.

sehr gut gelingt es dem christlichen Volkstum der beiden Führer Koch und Scholz, dem Habern so schnellstens ein Ende zu machen und die aufbauwilligen Scharen der beiden Parteien zu positivem Handeln zu bringen, das die gemeinsamen Ziele der Wohlfahrt der Gesamtbevölkerung fördert. Aber der Partei steht das Vaterland! Diese wiederholte Mahnung des Reichspräsidenten soll auch im Wahlkampf nicht außer acht gelassen werden.

Die badiischen Demokraten für die Staatspartei.

Karlsruhe, 3. Aug. Der Landesausschuss der badiischen Demokratischen Partei hat sich für die Deutsche Staatspartei ausgesprochen und ihr die demokratische Parteiorganisation für den Wahlkampf zur Verfügung gestellt.

Zusammenschluß unabhängiger Demokraten.

Berlin, 4. August. In Nürnberg ist am Sonntag unter dem Vorsitz von Professor Ludwig Cuidde eine „Vereinigung unabhängiger Demokraten“ gegründet worden. Die Vereinigung will diejenigen Demokraten zusammenfassen, die sich der Deutschen Staatspartei nicht anschließen wollen. Zu den Unterzeichnern eines von der Vereinigung erlassenen Aufrufs gehört u. a. Helmuth v. Gerlach.

„Aus Gründen der Selbsthaltung.“ Austritt des Reichstagsabgeordneten Vides aus der Deutschen Volkspartei.

Stuttgart, 3. August. (Draht.) Der Vertreter der Deutschen Volkspartei in Württemberg beschloß am Sonntag mit 51 gegen 46 Stimmen, den langjährigen Reichstagsabgeordneten und Führer der Partei in Württemberg, Hofrat Vides, als Kandidaten für den kommenden Reichstag nicht wieder aufzustellen. An seiner Stelle wurde Reichstagsabgeordneter Reinath (Berlin) als Ersatzkandidat gewählt. Reichstagsabgeordneter Vides hat infolge dieses Beschlusses an den Landesvorständen der DVP, Württembergs,

Des Parteistreits müde.

Die jungen Volksparteiler für den „großen Zusammenschluß“

Aufgaben der Jugend.

Kassel, 2. August. (Draht.) Die Reichsgemeinschaft junger Volksparteiler hielt heute in Kassel eine Vertreterversammlung ab, um zu der Frage der Staatspartei Stellung zu nehmen. Es waren etwa 100 Delegierte erschienen. Das Ergebnis der einstimmigen Aussprache war die einstimmige Annahme folgender Entschlüsse:

„Breiteste Schichten des deutschen Volkes sind des Parteistreits müde und fordern die Sammlung aller deutschen Kräfte, die in nationaler Disziplin und Verantwortung gegen die Staatsverneinung stehen. Die Erfüllung dieses Volkswillens ist die besondere Aufgabe, die in dieser geschichtlichen Stunde der jungen Generation zusteht. Als ihre Vorkämpferin hat die Reichsgemeinschaft junger Volksparteiler dafür zu sorgen, daß die zur Sammlung stehende Parteibewegung der Mitte nicht vorzeitig erkrankt und daß nicht einseitige Teilfahrungen die geforderte Gesamtsammlung unmöglich machen.“

Diese Sammlung darf nicht an Regiefehlern und Mißgriffen scheitern. Wenn die neugegründete Deutsche Staatspartei und die in ihr vorhandenen jungen Kräfte ernsthaft gewillt sind, nach den verschiedenen Erklärungen ihrer Führer zu einer wahrhaften Sammlung beizutragen, so wird auch sie neue Wege zu Verhandlungen mit der Deutschen Volkspartei finden. Die Reichsgemeinschaft junger Volksparteiler bejaht den von der Deutschen Volkspartei in dieser Richtung unternommenen Versuch. Sie wehrt sich

entschieden gegen jede Bestrebung, die Deutsche Volkspartei zu spalten und die Reichsgemeinschaft junger Volksparteiler in Gegensatz zu ihr zu drängen. Der Versuch, eine neue Front der Parteien mit dem Ziele des großen Zusammenschlusses anzubahnen, ist das Verdienst der jungen Generation. Die Reichsgemeinschaft geht in gleichem Sinne den Weg der Reform und Verbindung in der Deutschen Volkspartei weiter. Ihr Kämpfen und Ringen dient der Erneuerung des Reiches.

Zu der Entschliebung gab in einer Pressebesprechung der Führer der jungen Volksparteiler, Frank Glagel, einige Erklärungen. Die Reichsgemeinschaft junger Volksparteiler erstrebt seit ihrem Bestehen eine Sammlung der nationalistischen Kräfte in der Sammlung rechts und links der Volkspartei zusammengefaßt.

Die Schritte des Führers Dr. Scholz in dieser Richtung wurden daher von ihnen gebilligt. Der Aufforderung zum Anschluß an die Staatspartei, zu dem die jungen Volksparteiler aufgefordert worden seien, könnten sie nicht Folge leisten, weil damit die Volkspartei und der große Zusammenschluß gesprengt worden wäre. Die Reichsgemeinschaft lehne jedes Anknüpfen ab, sich von der Volkspartei abdrängen zu lassen. Andererseits aber verlange sie, daß die Sammlung tatsächlich gefördert werde. Die Initiative müsse jetzt aber bei der Staatspartei liegen. Der beabsichtigte Rücktritt Koch-Wesers von der Führung der Staatspartei lasse erkennen, daß diese weiterverhandeln wolle. Die jungen Volksparteiler würden jeden Versuch einer Verständigung zwischen der Staatspartei und der Volkspartei unterstützen. Die Voraussetzung sei jetzt aber, daß die Staatspartei sich wieder in die große Front einfüge.

Wieder eine Elementar-Katastrophe

Erdbeben am Kaspischen Meer. - Mehrere hundert Tote.

20. Wiga, 4. Aug. (United Press.) Von einer furchtbaren Erdbebenkatastrophe, die bereits 500 Todesopfer gefordert hat, wurde die Nordküste des Kaspischen Meeres heimgesucht. Über 4000 Personen wurden durch einfallende Häuser schwer verletzt. Die Städte Tschapawo und Urtich, das frühere Fort Alexandrowst wurden zerstört. Dreißig geheimer.

Staatsrat Rath, ein Schreiben gerichtet, in dem es u. a. heißt, daß es ihm nach Kenntnis der Vorgänge, die zu diesem Ergebnis geführt hätten, aus Gründen der Selbstachtung unmöglich sei, länger der Deutschen Volkspartei anzugehören. Er sehe sich deshalb zu seinem Bedauern gezwungen, seinen Austritt zu erklären.

Bides gehörte über 30 Jahre der National-liberalen Partei bzw. der Deutschen Volkspartei Württembergs an. Er ist einer der Mitbegründer der Volkspartei. Der organisatorische Aufbau war in der Hauptsache sein Werk. Bides galt bisher als eigentlicher Repräsentant der Partei in Württemberg. Mitglied des Reichstags war er seit 1924.

Die Klage des DGB. gegen Arbeit Nordwest abgewiesen.

W. Düsselhof, 3. Aug. Der Deutsche nationale Handlungsgehilfen-Verband hat gegen den Arbeitgeberverband für den Bezirk der Nordwestlichen Gruppe beim Arbeitsgericht Düsseldorf Klage erhoben mit dem Antrage, daß der Beklagte verpflichtet ist, auf seine Mitgliedsfirma J. G. Schwickke, Düsseldorf, mit allen fahungsgemäßen Mitteln einzuwirken, daß sie es unterläßt, ihren Angestellten, ohne daß eine Leistungsminde rung vorliegt, allgemein die Leistungsulagen zu den Tarifgehaltern zu kürzen. Das Arbeitsgericht hat die Klage kostenfällig abgewiesen und den Wert des Streitgegenstandes auf 5000 RM. festgesetzt. Die Klägerin erklärte, Berufung einzulegen.

In der Begründung wird die Frage bejaht, ob insgesamt eine andere Bewertung der Leistung eintreten kann, wenn sich nicht die persönliche Leistungsfähigkeit, sondern wenn sich die allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse ändern. Von einer Verringerung der Bestimmungen des Absatzes 6 des Tarifvertrages könne nicht die Rede sein.

Generalstreik im französischen Industriegebiet.

Paris, 4. Aug. (Drahtb.) Die Textilarbeiter von Roubaix und Tourcoing haben gestern mit großer Mehrheit beschlossen, von morgen ab in den Generalstreik zu treten. Der Streik hat im übrigen in Lille, wie „L'ami du Peuple“ meldet, auch auf andere Berufe übergegriffen.

Paris, 4. Aug. (Huntzpr.) Wie das „Echo de Paris“ meldet, sind im Norddepartement Verstärkungen der Gendarmerie eingesetzt, um Zwischenfälle bei dem für heute beschlossenen Generalstreik zu verhindern. Der Streik selbst wird übrigens von einer Erklärung der sozialistischen Gewerkschaften begleitet, in der die Arbeiter ausdrücklich betonen, daß der Ausbruch nicht ein Bruch gegen die Sozialversicherung oder die Lohnabgabe hierfür sei, sondern daß ihre Forderung auf Erhöhung der Löhne um 25 Centimes pro Stunde schon seit langem erhoben sei. Außerdem richtet sich der Protest gegen die von den Arbeitgebern eingeführte Lohnerhöhung oder Bewilligung von Bewährungzulagen.

Man schätzt die Zahl der Streikenden auf 150 000.

Vorschläge Höpker-Archhoff.

Das Lehrer-Syndikat in Preußen

Mindestens 100 Millionen Mk. Einsparungen. - Achtstufige höhere Lehranstalten. - Erklärung der zuständigen preussischen Stelle.

Berlin, 2. August. Von zukünftiger preussischer Stelle wird die Nachricht, daß der preussische Finanzminister im Rahmen der Staatsregierung ein Sparprogramm vorgelegt habe, das mindestens 100 Millionen RM. einbringen soll, bekräftigt. Das preussische Finanzministerium schlägt in dem Entwurf die Eingliederung von Volksschullehrern sowie die Zusammenlegung von Klassen der höheren Schulen vor. Das sich über drei Jahre erstreckende Programm rechnet mit der Einsparung von etwa 10 000 Volksschullehrern sowie mit der Umgestaltung der neunstufigen Lehranstalten in achtstufige.

Wie zu diesem Entwurf bemerkt wird, ist eine Wiederholung des Personalabbaus von 1924 in keiner Weise geplant. Es sollen auch keine einzelnen Lehrer abgebaut werden. Vielmehr ist die Durchführung der Sparmaßnahmen so gedacht, daß die Einstellung von Jung Lehrern, deren Zahl sich augenblicklich in Preußen auf 10 000 beläuft, in Zukunft eingeschränkt wird. Der Bestand an evangelischen Jung Lehrern werde im Jahre 1931 und der an katholischen Jung Lehrern im Jahre 1935 aufgebraucht sein. Zur Begründung der Sparmaßnahmen wird folgendes Zahlenmaterial vorgelegt: Während die Zahl der Schulkinder heute auf 4,3 Millionen beziffert, habe es in der Vorkriegszeit unter Einschluß der verlorenen Gebiete 6,5 Millionen Schulkinder gegeben.

Die Zahl der Lehrer sei dagegen von 117 000 auf nur 110 000 gesunken. Für die Lärung der neunstufigen höheren Lehranstalten um einen Jahrgang sei die Aufstellung maßgebend, daß sich die Klassenfrequenz heute auf 33,7 Kinder belaufe, während sie in der Vorkriegszeit 33 Kinder betragen habe. Die Frist von drei Jahren genüge nach Ansicht des Finanzministeriums, um Härten gegen die Lehrer zu vermeiden.

Es handelt sich hier zunächst um Vorschläge des preussischen Finanzministeriums, die den einzelnen Ressorts gemacht worden sind. Eine Stellungnahme der in Betracht kommenden Ressorts liegt noch nicht vor.

Es ist nicht anzunehmen, daß die in Betracht kommenden Ressorts vor allem das Ministerium für Volksbildung, den Vorschlägen des Finanzministeriums ohne weiteres zustimmen wird. Das ist beargwöhnt, denn es wird etwas schwierig sein, daß in Preußen zehntausend Lehrkräfte eingestellt werden können, ohne daß die Durchführung der der Schule gestellten Aufgaben erschwert wird. Der Grundsatz äußerster Sparlichkeit gilt selbstverständlich auch für Preußen; ob sich aber nicht doch Gebiete finden lassen, auf denen er leichter und mit geringerem Nachteil durchgeführt werden kann als auf dem der Schule, wird aufs gründlichste zu prüfen sein.

Wertwürdige Erlebnisse im Herzen der Reichshauptstadt

Zweimal an einem Tage überfallen. - Unter den Drohungen der Verbrecher.

Berlin, 4. Aug. (Eig. Meldung.) Der Baumeister Baldemar Dietrich aus Adlershof, der am Samstagvormittag in der Nähe des Schlesischen Bahnhofes von vier Männern überfallen und um 2000 RM. beraubt worden war, ist in der Nacht zum Sonntag zum zweiten Male überfallen worden, und zwar offenbar von denselben Leuten, die ihn zuvor ausgeplündert hatten. Dietrich hatte am Sonntag um 11 Uhr das Berliner Polizeipräsidium, wo er den ganzen Abend mit Vernehmungen und Gegenüberstellungen hatte verbringen müssen, verlassen und wurde auf dem Wege zum Bahnhof Jannowitzbrücke angehalten, an ein haltendes Auto herangelockt und plötzlich in den Wagen gehoben. Vier Männer hielten ihn mit vorgehaltenen Revolvern in Schach und entführten ihn nach Adlershof. In einer kleinen Waldung zwischen Adlershof und Adlershof schickte ihn der 33-jährige Baumeister ab und forderten von ihm unter Todesbedrohung, daß er das Polizeiprotokoll, das

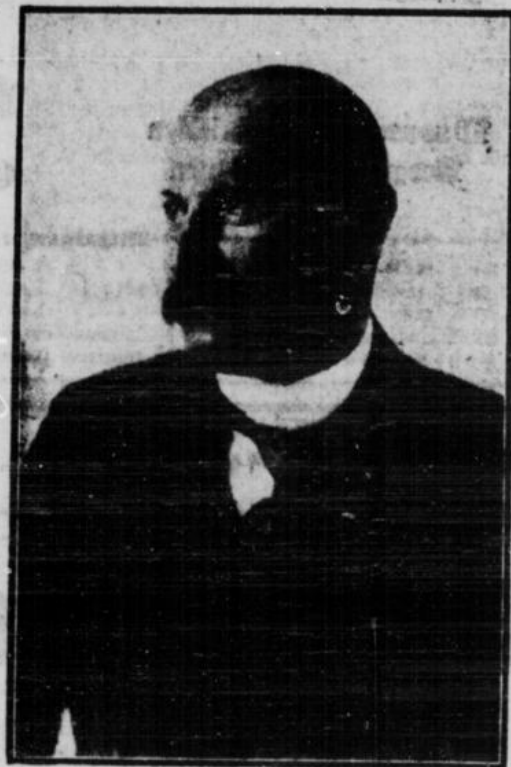
er heute auf dem Polizeipräsidium unterzeichnete, nicht unterzeichne. Dann ließen sie Dietrich allein und fuhren mit abgeblenden Lichtern nach Berlin zurück.

Der Baumeister, ein fränkischer Mann, war durch diesen zweiten Überfall so eingeschüchtert, daß er sich heute weigerte, das Polizeipräsidium aufzusuchen. Man mußte ihm ein Auto mit Kriminalbeamten nach Adlershof schicken, um ihn zur Vernehmung auf das Polizeipräsidium zu bringen.

Wie erst jetzt bekannt wird, hatten bereits am Samstagmittag drei Frauen, die inzwischen festgenommen worden konnten, Dietrich beim Verlassen des Polizeireviere nach der Fruchtschneise bestohlen und von ihm verlangt, den ganzen Raub überfall zu widerrufen. Für diesen Dienst boten sie ihm die Rückerstattung der Hälfte der geraubten Summe an. Dietrich ging auf den Handel nicht ein.

Reichstagsabgeordneter Haas.

Karlstraße, 3. Aug. (Drahtb.) Gestern nachmittag verstarb in Karlsruhe der längere Zeit im 55. Lebensjahre der ehemalige Reichstagsabgeordnete Dr. Ludwig Haas, eines der führenden Mitglieder der Deutschen Demokratischen Partei. Der Verordnete gehörte dem



Reichstag seit 1912 an. Er war 1919 Mitglied der vorläufigen Volksregierung in Baden und Mitglied der Badener Nationalversammlung.

Ludwig Haas wurde am 16. April 1875 in Freiburg (Baden) geboren. Er war bis 1901 badiischer Rechtspraktikant und ließ sich dann als Rechtsanwalt in Karlsruhe nieder. Nachdem er schon von 1910 bis 1919 dem Stadtrat von Karlsruhe angehört hatte, wurde er 1919 in der badiischen vorläufigen Volksregierung zum Minister des Innern ernannt und war bis Juli 1920 Mitglied des badiischen Staatsrates. Dem alten deutschen Reichstag hatte er seit 1912 als Mitglied der Fortschrittlichen Volkspartei angehört, trat nach der Revolution der Deutschen Demokratischen Partei bei und wurde von dieser in die verfassunggebende deutsche Nationalversammlung entsandt und auch fortlaufend seit 1920 in den neuen Reichstag.

Reisverordnung über die Schlachtfleuer in Bayern.

München, 2. Aug. Heute mittag wurde die Verordnung des bayerischen Gesamtministeriums der Öffentlichkeit übergeben, worin auf Grund des Artikels 64 der bayerischen Verfassung zur Behebung des finanziellen Notstandes des Staates die Schlachtfleuer mit Wirkung vom 15. August eingeführt wird. Der Wortlaut der Verordnung entspricht im wesentlichen den Bestimmungen, die in dem vom Landtag abgelehnten Gesetzentwurf enthalten waren. Die Verordnung des Gesamtministeriums ist vom 1. August datiert.

Gefangene des Eises

Reisebericht der Deutschen Grönlandexpedition

In der Eisbucht - Erste Begegnung mit dem Feind - Das Eis liegt fest - Erste Gefangenen - Die „Krabbe“ kehrt zurück - Die Weggebanstellung bei der Arbeit mit Dynamit gegen die Eisbarre - Endlich am Ziel

Von Professor Alfred Wegener

1.1. November, 22. Juni 1930.

Wer sich in Geduld üben will, der gebe ins Polareis. Nach einem Wirbel von Vorbeurteilungen, bei dem es nur galt, den Kopf oben zu behalten, landen wir auf der „Disco“ in unsere Kojen - Gott sei Dank - jetzt war man nur noch per Radio erreichbar, und die Tele-



Professor Alfred Wegener, der Leiter der Deutschen Grönlandexpedition (links), und der Grönländer Johann, einer der wenigen Eingeborenen, die den Gut hatten, die Expedition zu begleiten.

grammophon wirken immerhin wohlthätig bremsend auf das Mitteilungsbedürfnis. Aber bald heulte sich heraus, daß die völlige Unmöglichkeit einer monatelangen Passagierfahrt doch nicht das Ergebnis war. Man fand, die „Disco“ war eine lautierte Prellkiste, man setzte sich nach Arbeit. Man dachte an das Kistenprogramm der Expedition und war bis zum Plagen geladen mit Latenz und Ungebulb.

Und dann kam der Tag, an dem wir mit „Gotha“ an der Eisbarre bei Kelerai verankerten. Das war unsere erste Begegnung

mit dem Feind, dem Winter! In Schönm, glattem Eise, in großen rechtwinkligen Eisblöcken, lag die Eisbarre da, nur wenig über das Wasser herausragend, und mit der Dünung elastisch auf und ab wogend. Ein und wieder brach ein langes Rechteck heraus, und eine Scholle von vielleicht zwanzig Meter Breite und fünfzig Meter Länge legte sich in Bewegung, langsam aber unaufhaltend, dem Ocean zu, auf Nimmerwiedersehen. Einen halben Meter bis war dies Eis. Ist das viel? Ist das wenig? Wie lange glauben Sie, wird das Eis noch liegen? Wenn es so warm bleibt, wie heute, so ist es wohl in acht Tagen fort, aber wenn es wieder kalt wird, vielleicht erst in vierzehn Tagen. So etwa lauteten die vorsichtigen Urteile der Eingeborenen. Aber das Eis lag da, stumm wie eine Sphinx.

Bei der Auslastearbeit war endlich einmal Gelegenheit, die aufgesammelte Energie ausstoßen zu lassen. In vier Tagen wurde unser ganzes Expeditionsgepäck - nach niedriger Schätzung 120 000 Kilogramm! - in 400 Schlittenfahrten mit Polarhunden, teils mit unserem mitgebrachten isländischen Ponys, zehn Kilometer weit über das Meeress nach Uluksat befördert. Insgesamt sind dabei 4000 Kilometer zurückgelegt worden, davon 4000 mit meist sehr schwerer Last. Vom letzten Schlitten aus winkten wir „Gustav“ ein Lebensboot zu, und dann waren wir in der kleinen Anfrischung Uluksat immer noch 20 Kilometer von unserem Ziel, der Ramarjufbucht, entfernt. Und nun begann die Geduldprobe.

Das Eis lag fest. Es wurde wieder kalt, die acht Tage vergingen, die vierzehn Tage vergingen, und das Eis lag fest.

Es war nicht über das Eis weiter konnten? Leider nein. Wir hatten es natürlich versucht, schon gleich bei der Ankunft an der Eisbarre. Aber ganz innen, in der Ramarjufbucht, war das Eis schon in Auflösung. Es glückte eben noch, unsere Motorschlitten hineinzufahren, aber die kleinen brachen mehrmals ein und bald war dort offenes Wasser. Im Ingeritfjord jedoch, nur ein paar Meilen von Ramarjufbucht entfernt, lag das Eis noch immer fest. Unausweichliche Warte! Die Dünung bröckelte war täglich 30 bis

50 Meter von der Eisbarre ab, aber was bedeutete das bei einer Gesamterstreckung von 40 Kilometern.

Inzwischen suchten wir uns nützlich zu beschäftigen. Eine Radioempfangsstation wurde eingerichtet und Zeitplan zur Kontrolle unserer Uhren aufgenommen, astronomische Ortsbestimmungen wurden durchgeführt und die Fehler der Karte bestimmt, eine nicht ganz leichte Vergeisterung wurde unternommen und von oben eine photographische Kartenaufnahme gemacht. Und das Beste: Die erste Schwerevermessung wurde ausgeführt, aber, wie es sich zeigte, es wurde gependelt. Dr. Weiden war der Glücklichste, der hier einen wissenschaftlichen Teil seines Arbeitsprogrammes bereits in der Vorzeit erledigen konnte. Aber das Eis lag fest!

Es glückte, über das Eis hinweg mit unserem Motorboot „Krabbe“ in Verbindung zu treten. Wir machten mit ihr rasche Erkundungsfahrten und keilten fest, daß wir auch in den Nachbarrforden nicht vorwärts kommen konnten. Und wir stauteten der eben eiskal gewordenen Kolonie Umanal einen Besuch ab.

Eine Gruppe von Expeditionsmitteln, die schon von der Diskobucht aus auf das Inlandeis abgegangen war, kehrte zurück und wurde mit der „Krabbe“ nach Uluksat gebracht. Hier war in zwischen der Hafen eiskal geworden. Es war ein eindrucksvolles Schauspiel, als sich plötzlich bei seewärts gerichteter Wind die ganze havorliegende Eisbarre, einen halben Kilometer breit und fünf Kilometer lang, langsam in Bewegung setzte und abmarschierte. Nun war Uluksat befreit, aber zur Ramarjufbucht konnten wir noch immer nicht kommen, denn im Ingeritfjord, im Ingeritfjord, lag das Eis noch immer fest.

Wir wurden lädner - oder nur ungeduldig? - Wir gingen trotz der Eisbarre nach Ramarjuf, Gorge, Kraus und ich. Zuerst mit Hundeschlitten auf dem festen Eis, dann auf unsicherem Eise mit Hundeschlitten, weiter ein Stück auf dem Eise, darauf mit dem Schlauchboot in der Gorgepalte am Ufer und endlich in offenes Wasser. Eine amphibische Unternehmung! Viel Gepäck konnten wir freilich nicht mitnehmen. Gorge und Kraus gingen noch weiter auf das Inlandeis, ich selbst kehrte nach Uluksat zurück. Und das Eis lag immer noch fest!

Jetzt gingen wir mit einer Weaebauabteilung, mit schweren Eisäxten und dem großen Sommerhaus nach Ramarjuf! Statt des Schlauchbootes nahmen wir diesmal unseren Leichter mit, der 5000 Kilogramm trug. Mit 40 Stunden ging es über die Eisbarre fort, bis das Eis unter dem Leichter brach. Dann luden wir das Gepäck von den

Schlitten in ihn hinein und beendeten die Reise als Seefahrer.

Nun konnten wir wenigstens mit vorbereiteten Arbeiten in der Ramarjufbucht beginnen. Doch das Eis im Ingeritfjord lag immer noch in einem Streifen von zehn Kilometer fest.

Ich charterte den Motorschoner von Umanal, ein Küstenfahrzeug von 100 Tonnen. Das war das Ideal, denn noch lag ja das Eis fest, aber ich wollte auch nicht einen Tag verlieren wenn das Eis ging. Der Motorschoner kam, doch das Eis lag fest. Nach nichts, es wird eingelassen! Der Schoner war fertig geladen. Wir fuhren, wir kamen zur Eisbarre und der schwer beladene Schoner legte mit aller Macht seinen Stempel in die eisige Front ein. Aber was konnte er mit seinen elenden 40 Pferden anrichten gegen dieses Eis, das noch immer 35 Zentimeter dick war! Einen „Krafft“ hätten wir brauchen können.

Nach nichts, nur nicht aufgeben. Dynamit her! Wir schickten 45 auf, im ganzen gehen 50 Kilogramm Dynamit in die Luft. Wir bekommen allmählich die richtige Methode heraus: Alle fünf Meter einen Sprengschuß, dann kann das Eis das Eis brechen. Zwei volle Tage arbeiteten wir, fast ohne zu schlafen. Wir kommen vorwärts und schon wollen wir triumphieren: Wir schaffen es! Nur noch 100 Meter sind es bis zum offenen Wasser! Da geht uns das Dynamit aus! Wir hatten nur eine Riste mitgenommen. Nach nichts! Dann geht es eben ohne Dynamit weiter, denn jetzt müssen wir es schaffen.

Da in diesem Augenblick, beginnt das Eis im Ingeritfjord aufzubrechen. Geheimnisvollen Kräften gehorchend, öffnet sich langsam eine hindurchgehende Rinne. Zuerst sieht sie aus der Ferne so fein wie ein Telegraphendraht aus doch sie wächst und wächst.

Doch warum verläuft sie dort drüben und brennt nicht hier unsere fast fertige Fahrtrinne? Hier bei uns brauchen wir 100 Meter zu zerreißen und dort zerreißen 1000! Wir sehen uns an mit einem Gefühl, als ob wir geohrtet worden wären! Stürmer mit eurem Dynamit, steht her, so wird es gemacht! Die vollkommene Gleichgültigkeit, mit der die Natur über unsere Leistung hinweggeht und ihre Rinne in nur 800 Meter Entfernung von der unigen hindurchfährt, droht uns aus der Fassung zu bringen. Aber wir nehmen uns zusammen. Nach nichts! Vollkraft voraus! Durch eine neue Rinne! Und in einer Stunde läuft unser Anker in der Ramarjufbucht, genau um sieben Uhr morgens am 17. Juni. Ein neuer Abschnitt der Expedition beginnt, die lange ständige Wartezeit von Uluksat ist zu Ende.

Worldcopyright 1930 by Academia Heidelberg Copyright für U.S.A. by New York Times

**Niederanknüpfung zwischen Volks-
partei und Staatspartei.**

Belebung der Notstandsarbeiten.

BG. Berlin, 2. August. (Eig. Draht.) In
 der gestern erfolgten Gründung der Ge-
 sellschaft für Öffentliche Arbeiten A.-G.
 erfahren wir heute folgende Einzelheiten. Die
 Entwidlung der Reichsfinanzen hat dazu ge-
 führt, daß trotz steigender Arbeitslosigkeit für die
 Zwecke der werkschaffenden Arbeitslosenfürsorge
 in den letzten Jahren immer weniger Haus-
 haltsmittel gestellt werden konnten. Während im
 Durchschnitt der Haushaltsjahre 1926 an 1928
 rund 100 Millionen RM. Reichsmittel für die
 werkschaffende Arbeitslosenfürsorge ausgeben
 wurden, waren im Haushaltsjahr 1929 nur noch
 etwa 77 Millionen RM. für diese Zwecke ver-
 handen. Für das neue Rechnungsjahr kounten
 nur 45 Millionen an RM. im Haushalt berei-
 stellt werden, von denen aber ein erheblicher
 Teil allein für den Vandalenarbeiterwoh-
 nungsbau benötigt wird. Andererseits hat
 das Reich aus den Maßnahmen der werkschaffen-
 den Arbeitslosenfürsorge ein Vermögen von
 rund 400 Millionen RM. angeammelt, das in
 inländischen Darlehnsforderungen besteht. Es
 lag nahe, diesen Vermögensstock zu mobil-
 isieren, um die spärlichen Haushaltsmittel durch
 Anleihemittel zu ergänzen. In diesem Zweck
 haben die Reichskreditgesellschaft A.-G. und die
 Deutschen Bau- und Bodenbank A.-G. im Auf-
 trage der Reichsregierung Verhandlungen mit
 ausländischen Geldgebern aufgenommen, die
 günstige Kreditlinien eröffnen haben und nunmehr
 vor dem Abschluß stehen.

Dabei hat es sich als notwendig erwiesen, die Darlehensforderungen des Reiches, die als Grundlage der Anleihen dienen sollen, in eine Gesellschaft des privaten Rechts einzubringen, die als Schuldnerin der Anleihen und als Gläubigerin der inländischen Darlehen betrachtet wird. Auf diese Weise wird es voraussichtlich möglich sein, in den nächsten zwei bis drei Jahren etwa 180–200 Millionen RM. Auslandsmittel hereinzuholen. Da hierzu noch die eigenen Mittel der Gesellschaft kommen, die ihr an Zinsen und Tilgungsbeträgen aus ihren Darlehen zufließen, wird sie in der Lage sein, in ausreichendem Maße Mittel für Notstandsarbeiten bereitzustellen. Dabei ist entgegen irreführenden Pressemitteilungen besonders darauf zu achten, daß der Zweck der Gesellschaft, wie eingangs erwähnt, darin besteht, die Fortführung der Maßnahmen des Reiches auf dem Gebiet der werterhaltenden Arbeitslosenfürsorge zu ermöglichen, indem sie den Reichsamt! an der verstärkten Förderung für Notstandsarbeiten beschafft.

Die Gesellschaft wird ihre Tätigkeit in kurzer Zeit aufnehmen und sich zunächst mit einem Programm von Rohhandarbeiten für die kommenden Monate zu befassen haben, für das sie etwa 50 Millionen RM. aufzubringen haben wird. Die Vorbereitungen sind bei den Landesregierungen und bei den Landesarbeitsämtern bereits im Gang. Wesentliche Änderungen des Verfahrens werden nicht eintreten.

Berlin, 4. Aug. Wegen verbotswidrigen Baufentragens wurden auf Grund der Vorverurtheilung zwei Personen, die bei der kommunistischen Rundgebung am 1. August auf dem Bismarckplatz festgenommen worden waren, vom Schnellrichter zu je drei Monaten Gefängnis verurtheilt. Beide Verurtheilte wurden in Haft begeben.

Ausland will die

Verhellungen in Italien verdoppeln.
Rom, 3. Aug. Am Sonnabend wurde durch die italienischen Minister für Finanzen und Korporationen einerseits und durch den Vertreter des sowjetrussischen Volkskommissariats für Handel, Lubinow, ein Vertrag unterzeichnet, der, wie es in dem amtlichen Bericht heißt, den Absatz italienischer Industrieprodukte in Russland fördern soll und infolge-

lern besonders bedeutungsvoll sei, als er den Anfang einer engen wirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen den beiden Ländern darstelle. Der Abschluss dieses Vertrages stehe gewiss in Zusammenhang mit der amerikanischen Zollverfügung und der dadurch notwendig gewordenen Wendung der italienischen Handelspolitik.

Wroslau, 4. August. (Drahtst.) In dem in Rom unterzeichneten italienisch-russischen Handelsabkommen selbst die Telegraphenagentur der Sowjet-Union, das Abkommen ermöglichte der Sowjet-Union, den Umfang ihrer Befüllungen in Italien zu vergrößern. Die italienische Regierung übernehme eine Kreditgarantie in Höhe von 75 Prozent des Wertes der russischen Befüllungen.

Sonson, 4. Aug. (Kunstsprach.) Die T-
mes aus Shanghai meldet, sollen die Kommuni-
nisten die Stadt Tschangtscha gegen
eine Summe von einer Million
mexikanischer Dollar (zwei Millionen
Mark) geräumt haben. Flugzeuge, die zwi-
schen Hangtau und Kuifang verkehren, berich-
ten, daß in vielen Städten große
Feuersbrünne wahrnehmbar sind, was auf
die Anwesenheit von Räubern hindeute.

Peking, 3. Aug. (Drahtb.) Nach Meldungen aus Tschangtscha befinden sich, soweit festzustellen ist, alle in dieser Stadt ansässigen Deutschen in Sicherheit. Ein Teil ist gesichert, ein Teil hat sich, wie bekannt wurde, in Hankau eingefunden; wieder andere haben auf der Hankau gegenüber befindlichen Insel Zuflucht genommen.

Newport, 3. Aug. Die Associated Press be-
richtet, ist der frühere bolivianische Generalstabs-
chef General Rundi wohlbehalten in
Arequipa (Peru) eingetroffen. Gene-
ral Rundi will heute von Mollendo aus zu
Schiff nach Deutschland reisen.

Berlin, 2. August (Draht). Nach Bekanntwerden der Weissenhofer Verurtheilung durch die der französische Sportmann Guvellier ernst zu Gefängnis verurtheilt wurde, hat das preussische Justizministerium einen Bericht über den Verlauf des Verurtheilungsprozesses gegen Guvellier und außerdem über den Fall des Justizsekretärs Paul vom Amtsgericht Weissenhof angefordert. Die Verurtheilung ist Aufgabe des Generalstaatsanwalts in Raumburg, dessen Rückkunft auf Ersuchen des Ministeriums für Anfang nächster Woche zu erwarten ist. Wegen der übrigen heute seinen Urlaub angetreten hat, dürfte wegen der in der gestrigen Verhandlung festgestellten Zeugenbeurtheilung ein Disziplinarverfahren eingeleitet werden, und mit seiner Amtsenthebung ist in Kürze zu rechnen. Die Revision gegen das Weissenhofer Urtheil, die der Verurtheilte Guvellier, Rechtsanwalt Dr. Blume (Leipzig) sofort eingelegt hat, wird den Fall vor den Strafamt am Oberlandesgericht Raumburg bringen, wobei sich das Gericht aber lediglich auf die Nachprüfung formeller oder äußerlicher Verträge zu beschränken dürfte, so wie die Verhandlungsverhandlung, so soll auch die Revision möglichst beschleunigt werden, ohne daß im Augenblick sich wegen der verdrängten ein genauer Termin vorzugeben läßt. Guvellier und sein Landmann Dutschamp und gestern nach Frankfurt abgereist, ohne daß zu irgendwelchen Zwischenfällen bei der Abreise gekommen ist. Vor dem Hotel, in dem sie sich der Verhandlung verweilen, kam es zu mehreren Zusammenstößen, doch hatte die Polizei, die auch am Bahnhof Weissenhof vorstand,

Bisher 16 Tote geborgen.
Paris, 8. August. (Drath.) Nach einer

Spanna und Melika in Spanisch-Marillo ex-
setzte sich in der Nähe von Teulacum eine
schwere Katastrophe, die 15 Frauen
und einem Mann das Leben kostete. Fünf
eingeborene Männer und Frauen waren dar-
bei befehligt, aus einer Grube Tonerde zu heben,
als sich plötzlich ein Erdbeben ereig-
te, der die ganze Kolonne unter sich begrub.
Das Meer von Oll-Sarbeltern, die aus den be-
schädigten Dörfern vertrieben waren, arbei-
ten den neuen Tag an der Vergnügung der Herr-
schaften. Es ist bisher geblieben, 18 Tote und
mehr oder weniger Schwerverletzte an demselben.

Ein entlassener Arbeiter
tet die Familie seines Bruders.
Blen, 2. Aug. In dem rumänischen Dorfe
ruja hat sich eine furchtbare Missetat ab-
spielt. Aus Rache über seine Entlassung

Nam, 2. Aug. Zu einer von einem deutschen Blatt gedachten Meldung, wonach sich der Papst in Lebensgefahr befinde und seit einigen Wochen bettlägerig sei, kann festgestellt werden, daß nach dem vatikanischen „Observatore Romano“ der Papst am Samstag vier Kurienkardinäle, am Freitag den beim Vatikan beglaubigten sächsischen Gesandten Simitz und am Donnerstag 150 Führer der italienischen katholischen Jugendbewegung in Tribunaleten empfangen hat.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist heute früh 7.30 Uhr zu seiner Landungsfahrt nach Darmstadt aufgestiegen. Die Landung erfolgt gegen 16.30 Uhr.

*

Wie das amerikanische Schatzamt mittheilt, kommt ein allgemeines Verbot für die Einfuhr russischer Erzeugnisse nach den Vereinigten Staaten nicht in Frage.

Entsprechend den Abmachungen des Londoner Flottenvertrags wird das amerikanische Marine-
departement die Schiffschiffe „Utah“,
„Florida“ und „Homing“ vor dem
1. Oktober außer Dienst stellen. Es wird
erwartet, daß dadurch 4 Millionen Dollar jährlich
eingespart werden.

Bingen, 3. August. (Drahtf.) Am Samstag hatte Bingen eine Sensation: Zwei Männer gingen über den Rhein, wie andere über eine Promenade gehen, und zwar von Bingen nach Rüdesheim. Es waren Professor Ritter vom Gymnasium in Bien (Herrschel) und sein Begleiter Julius Hirtz, die den Rhein mit Wasserfließern übergritten. Im Rüdesheim liegen die beiden Wasserläufer an Land, verkauften ihre „Entenfüße“ in Rucksäcken und legten am Nationaldenkmal einen Kranz nieder, dessen Schlichte die Aufschrift trägt: „Erstbesahrung des Rheins mit Wasserfließern. Die österreichischen Wasserläufer dem freien Rhein!“

Hier weitere Kreise

Haut hatte während der Verhandlung den Gerichtssaal verlassen und sich auf dem Korridor mit variierenden Zeugen besprochen. Der Zeuge Duffuss hat zugegeben, daß Haut ihm sagte, er solle eine bestimmte Aussage machen. Dieser Vorfall läßt die Verhandlung in Weizenfels in einem erfreulichen Lichte erscheinen. Offenlich verlangt es, so bald wie möglich volle Klarheit über den Feiger Zusammenstoß zu schaffen. Denn dem Franzosen Cuvelier muß sein Recht werden. Nicht mehr — aber auch nicht weniger. (Beimäulich haben die Befassungsgenossen gegen Cuvelier einander widerbrochen.)

Der Schwammer Cubesier erklärt heute im Petit Parillon, daß die Bevölkerung des Weizenlandes keineswegs gegen ihn demonstriert habe. Er habe Vertrauen zum endgültigen Ergebnis. Man habe von einem möglichen Abbruch der Beziehungen zwischen den französischen und deutschen Schwämmern gesprochen. Er sei nicht dafür. Er sei im Gegenteil bereit, sich Ende des Monats nach Rürberg zu begeben, um sich mit der dort geplanten Veranstaltung mit deutschen Schwämmern zu messen.

... und drohten und dessen Frau
zu Beihilfe. Dann schickte er in das Neben-
zimmer, wo die fünf Kinder der Ermordeten
schliefen. Auch diese tötete er alle fünf
durch Mithiele. Am nächsten Morgen ge-
habe, in siebenfache Ränder, als er verhaftet
wurde, in vollkommener Ruhe und Kaltblütigkeit
die entsetzliche Tat ein und gab an, seinerseits
keine zu empfinden.

Fünf Tote, vierzehn Verletzte.
London, 2. August. (Draht.) Bei einer furchtbaren Überschwemmung in der Nähe von Braga in Portugal wurde nach Verichten aus Lissabon ein Überlandauto von einem Cyrcloren erschlagen vollständig zerstört. Fünf Personen wurden auf der Stelle getödtet, vierzehn schwer verletzt. Bei zehn von ihnen besteht noch Hoffnung, sie am Leben zu erhalten. Das Glück wird auf Nachlässigkeit der an den unglücklichen Eisenbahnbeamten zurückgeführt, der gleichfalls getödtet worden ist. Das Verlanauto wurde bei dem Zusammenstoß schwer weit fortgeschleudert.

**Chrltches Eingeständnis
der Engländer.**

Londo. 2. Augst. (Draht.) Major Cole
mord, der den Flug des „A 100“ von England
nach Kanada mitgemacht hat, lebte es ab, der
Fahrt eine übertriebene Bedeutung beigemessen,
wie das vielfach geschild. Alle Offiziere des
„A 100“ seien sich einig, daß das Behaupten nicht
den Erfordernissen für einen ange-
messenen und regulärhätigen Trans-
atlantischen Kulturverkehr entspräche.

Schon vor einiger Zeit hat im englischen Unterhaus der Staatssekretär für die Luftfahrt unumwunden ausgegeben, daß der „A 100“ dem deutschen Zeppelin unterlegen sei, weil England die Erfahrung der Deutschen im Luftschiffbau lehre und weil es „keinen Odenor“ habe. Auch Major Colmore macht sich keine Illusionen darüber, daß die Fahrt nach Kanada mindestens kein voller Erfolg war. Getreu der englischen Tradition, die Dinge darzustellen, wie sie sind, scheut man vor derartigen Äußerungen nicht zurück. Zweifellos sind sie nicht als Zeichen der Resignation zu verstehen, sondern als Ausdruck des Willens, es besser zu machen. Es ist nicht daran zu zweifeln, daß es englischer Fähigkeit über kurz oder lang doch gelingen wird, die Luftschiffe zu schaffen, die tauglich sind, die Langstreckenverbindungen nach dem überseeischen Britannien zu flieren.

Die City of New York zertrümmert.

Hardour Grace (Reusland), 3. August.
(United Press.) Der Flug Reasess und
Browns, die den Weltumsegelungsrekord des
„Grafen Zeppelin“ brechen wollten, hat ein vor-
zeitiges Ende gefunden. Beim Aufstieg der Flie-
ger zu ihrer zweiten Etappe nach Balldonnel
(Irland) platzte, als ihre Maschine, die „City
of New York“, sich noch auf dem Boden befand,
der Reissen eines Rades. Die beiden
Flieger verloren die Gewalt über die
Maschine, die ungefähr 30 Meier durch Steine
und niedriges Gestrüpp raste, sich schließlich
über Schlag und dabei solchen Schaden nahm,
daß sie nicht wieder ausgebeßert
werden kann. Wie durch ein Wunder kamen die
beiden Flieger nur mit dem Schrecken
davon.

Das Reichsbahntelefon
reicht nicht aus.

33. Jdln, 4. Aug. (Eig. Draht.) Das erste Kachspiel zum Düreren Eisenbahnproseß besaßigste heute das erweiterte Schöfengericht, und zwar handelte es sich um eine Anklage gegen den **Reichsbahnbetriebsassistenten** **Mennenkamp** vom Bahnhof Hamm, der, wie sich bei der Hauptverhandlung gegen den Lokomotivführer **Kordhaus** und Bahrdienstleiter **Fischer** herausgestellt hat, die verhängnisvolle Dienstanweisung Nr. 32 erst ausgehänge, als das Unglück bereits geschehen war. Interessant waren die Aussagen der Zeugen sowohl wie die des Sachverständigen, das Eisenbahntelephon sei nicht ausreichend, um eine Verbindung zwischen Hamm und Dören herstellen zu können. Es reichte höchstens von Hamm bis **Wdln**. Der Zeuge **Kordhaus**, der den verunglückten Zug geführt hat, gab an, daß das Unglück vermieden worden wäre, wenn der ordnungsmäßige von der Dienstanweisung Kenntnis gehabt hätte. Das Gericht erkannte wegen grober Nachlässigkeit auf vier Monate Gefängnis mit Rücksicht auf das gute Zeugnis, das der Persönlichkeit **Mennenkamp** von allen Seiten ausgesprochen wurde.

Wien, 4. Aug. Bei einer Vergiftung fürzte auf der Prunadlerpforte im Dorstberg der 39jährige Franz Stuerzenmann aus Leipzig tödtlich ab. — Wie aus Sulden in Südtirol gemeldet wird, fürzte eine 27jährige Dame aus Dresden, deren Name nicht festzustellen war, auf der Gomagossipforte ab. Sie lag auf der Stelle tot. — In der Nähe von Tschachtel in Tirol lenkte ein Haisbock auf dem Inn. Von den drei Insassen sind zwei getrunken.

Glauchau, 4. August. (Funkspr.) Im be-
nachbarten St. Gauden hat der 40 Jahre alte
hemiser Hartig sich und seine beiden
inder, einen 10jährigen Knaben und ein
benjähriges Mädchen vergiftet. Die Frau
verreißt, der Grund zur That wird in wirt-
schaftlichen Schwierigkeiten gesehen.

Diese Nummer umfasst 16 Seiten.

[illegible]

Vorbrunn, Wagnersbrunn
werden begeben durch Kaiser-Natron.
Milde im Geschmack, sehr bekömmlich.
Überzeugen Sie sich durch einen Versuch.
Nur in großer Originalpackung, niemals lose, in den
besten Geschäften. Rezeptur gratis.
Arnold Heide Wagnersbrunn, Bielefeld 14. 1911

Ämliche Bekanntmachungen

Grundstücks-Versteigerung.

Am 13. August 1930, 16.45 Uhr, soll im Amtsgerichtsgebäude, Sedanstraße, Zimmer 29, das Grundstück 14.326 Schweimerstraße 22, groß 20,02 Ar, öffentlich meistbietend versteigert werden. Amtsgericht Barmen.

Grundstücks-Versteigerung.

Am 13. August 1930, 16.45 Uhr, soll im Amtsgerichtsgebäude, Sedanstraße, Zimmer 29, das Grundstück 14.318 Kirchbaumstraße 2-4, groß 1,99 Ar, öffentlich meistbietend versteigert werden. Amtsgericht Barmen.

Grundstücks-Versteigerung.

Am 13. August 1930, 17.45 Uhr, sollen im Amtsgerichtsgebäude, Sedanstraße, Zimmer 29, die Grundstücke 14.308 Oberbörnerstr. 42/48 u. Adlerstr., insgesamt groß 26,43 Ar, und Oberbörnerstr. 42, groß 10 Ar, öffentlich meistbietend versteigert werden. Amtsgericht Barmen.

Grundstücks-Versteigerung.

Am 13. August 1930, 16.45 Uhr, soll im Amtsgerichtsgebäude, Sedanstraße, Zimmer 29, das Grundstück 14.348 Altonstraße 37, groß 3,83 Ar, öffentlich meistbietend versteigert werden. Amtsgericht Barmen.

Grundstücks-Versteigerung.

Am 13. August 1930, 17.45 Uhr, sollen im Amtsgerichtsgebäude, Sedanstraße, Zimmer 29, die Grundstücke 14.336 Wittenstr. 105, 11, 28 Ar, groß 14,06 Ar, bestehend aus 1. Weide, groß 0,10 Ar, 2. Weide, groß 1,1 Ar, groß 2,21 Ar, auf dem kleinen Teile, 3. Weide, groß 72,89 Ar, öffentlich meistbietend versteigert werden. Amtsgericht Barmen.

Hand-Versteigerung u. Werkzeug-, Kraft-, Holzbearbeitungs- und Buchbinderei-Maschinen und einer Gelsenknecht-Einrichtung in Wuppertal-Ehrenberg.

Witzloch den 6. August 1930, morgens 10 Uhr anfangend (ohne Witzlohsaufgabe), versteigern wir in Wuppertal-Ehrenberg, Eberfeldstraße 23a, (Ehrenberg-Güterstraße, "Gartenberg" über "Gartenberg-Schuldenberg") im Auftrag des Herrn Rechtsanwalt Dr. H. Witzloch, als Liquidator der Liquidation der Firma Stahlbau- und Maschinenbau-Gesellschaft in Wuppertal-Ehrenberg u. a.:

1. 3 Doppelarmige Gabelstapler (60, 120 u. 250), 10 einarmige Gabelstapler (30, 40, 50, 70 u. 100), 10 einarmige Gabelstapler mit einem, 2000, 3000, 4000, 5000, 6000, 7000, 8000, 9000, 10000, 12000, 15000, 20000, 25000, 30000, 40000, 50000, 60000, 70000, 80000, 90000, 100000, 120000, 150000, 200000, 250000, 300000, 400000, 500000, 600000, 700000, 800000, 900000, 1000000, 1200000, 1500000, 2000000, 2500000, 3000000, 4000000, 5000000, 6000000, 7000000, 8000000, 9000000, 10000000, 12000000, 15000000, 20000000, 25000000, 30000000, 40000000, 50000000, 60000000, 70000000, 80000000, 90000000, 100000000, 120000000, 150000000, 200000000, 250000000, 300000000, 400000000, 500000000, 600000000, 700000000, 800000000, 900000000, 1000000000, 1200000000, 1500000000, 2000000000, 2500000000, 3000000000, 4000000000, 5000000000, 6000000000, 7000000000, 8000000000, 9000000000, 10000000000, 12000000000, 15000000000, 20000000000, 25000000000, 30000000000, 40000000000, 50000000000, 60000000000, 70000000000, 80000000000, 90000000000, 100000000000, 120000000000, 150000000000, 200000000000, 250000000000, 300000000000, 400000000000, 500000000000, 600000000000, 700000000000, 800000000000, 900000000000, 1000000000000, 1200000000000, 1500000000000, 2000000000000, 2500000000000, 3000000000000, 4000000000000, 5000000000000, 6000000000000, 7000000000000, 8000000000000, 9000000000000, 10000000000000, 12000000000000, 15000000000000, 20000000000000, 25000000000000, 30000000000000, 40000000000000, 50000000000000, 60000000000000, 70000000000000, 80000000000000, 90000000000000, 100000000000000, 120000000000000, 150000000000000, 200000000000000, 250000000000000, 300000000000000, 400000000000000, 500000000000000, 600000000000000, 700000000000000, 800000000000000, 900000000000000, 1000000000000000, 1200000000000000, 1500000000000000, 2000000000000000, 2500000000000000, 3000000000000000, 4000000000000000, 5000000000000000, 6000000000000000, 7000000000000000, 8000000000000000, 9000000000000000, 10000000000000000, 12000000000000000, 15000000000000000, 20000000000000000, 25000000000000000, 30000000000000000, 40000000000000000, 50000000000000000, 60000000000000000, 70000000000000000, 80000000000000000, 90000000000000000, 100000000000000000, 120000000000000000, 150000000000000000, 200000000000000000, 250000000000000000, 300000000000000000, 400000000000000000, 500000000000000000, 600000000000000000, 700000000000000000, 800000000000000000, 900000000000000000, 1000000000000000000, 1200000000000000000, 1500000000000000000, 2000000000000000000, 2500000000000000000, 3000000000000000000, 4000000000000000000, 5000000000000000000, 6000000000000000000, 7000000000000000000, 8000000000000000000, 9000000000000000000, 10000000000000000000, 12000000000000000000, 15000000000000000000, 20000000000000000000, 25000000000000000000, 30000000000000000000, 40000000000000000000, 50000000000000000000, 60000000000000000000, 70000000000000000000, 80000000000000000000, 90000000000000000000, 100000000000000000000, 120000000000000000000, 150000000000000000000, 200000000000000000000, 250000000000000000000, 300000000000000000000, 400000000000000000000, 500000000000000000000, 600000000000000000000, 700000000000000000000, 800000000000000000000, 900000000000000000000, 1000000000000000000000, 1200000000000000000000, 1500000000000000000000, 2000000000000000000000, 2500000000000000000000, 3000000000000000000000, 4000000000000000000000, 5000000000000000000000, 6000000000000000000000, 7000000000000000000000, 8000000000000000000000, 9000000000000000000000, 10000000000000000000000, 12000000000000000000000, 15000000000000000000000, 20000000000000000000000, 25000000000000000000000, 30000000000000000000000, 40000000000000000000000, 50000000000000000000000, 60000000000000000000000, 70000000000000000000000, 80000000000000000000000, 90000000000000000000000, 100000000000000000000000, 120000000000000000000000, 150000000000000000000000, 200000000000000000000000, 250000000000000000000000, 300000000000000000000000, 400000000000000000000000, 500000000000000000000000, 600000000000000000000000, 700000000000000000000000, 800000000000000000000000, 900000000000000000000000, 1000000000000000000000000, 1200000000000000000000000, 1500000000000000000000000, 2000000000000000000000000, 2500000000000000000000000, 3000000000000000000000000, 4000000000000000000000000, 5000000000000000000000000, 6000000000000000000000000, 7000000000000000000000000, 8000000000000000000000000, 9000000000000000000000000, 10000000000000000000000000, 12000000000000000000000000, 15000000000000000000000000, 20000000000000000000000000, 25000000000000000000000000, 30000000000000000000000000, 40000000000000000000000000, 50000000000000000000000000, 60000000000000000000000000, 70000000000000000000000000, 80000000000000000000000000, 90000000000000000000000000, 100000000000000000000000000, 120000000000000000000000000, 150000000000000000000000000, 200000000000000000000000000, 250000000000000000000000000, 300000000000000000000000000, 400000000000000000000000000, 500000000000000000000000000, 600000000000000000000000000, 700000000000000000000000000, 800000000000000000000000000, 900000000000000000000000000, 1000000000000000000000000000, 1200000000000000000000000000, 1500000000000000000000000000, 2000000000000000000000000000, 2500000000000000000000000000, 3000000000000000000000000000, 4000000000000000000000000000, 5000000000000000000000000000, 6000000000000000000000000000, 7000000000000000000000000000, 8000000000000000000000000000, 9000000000000000000000000000, 10000000000000000000000000000, 12000000000000000000000000000, 15000000000000000000000000000, 20000000000000000000000000000, 25000000000000000000000000000, 30000000000000000000000000000, 40000000000000000000000000000, 50000000000000000000000000000, 60000000000000000000000000000, 70000000000000000000000000000, 80000000000000000000000000000, 90000000000000000000000000000, 100000000000000000000000000000, 120000000000000000000000000000, 150000000000000000000000000000, 200000000000000000000000000000, 250000000000000000000000000000, 300000000000000000000000000000, 400000000000000000000000000000, 500000000000000000000000000000, 600000000000000000000000000000, 700000000000000000000000000000, 800000000000000000000000000000, 900000000000000000000000000000, 1000000000000000000000000000000, 1200000000000000000000000000000, 1500000000000000000000000000000, 2000000000000000000000000000000, 2500000000000000000000000000000, 3000000000000000000000000000000, 4000000000000000000000000000000, 5000000000000000000000000000000, 6000000000000000000000000000000, 7000000000000000000000000000000, 8000000000000000000000000000000, 9000000000000000000000000000000, 10000000000000000000000000000000, 12000000000000000000000000000000, 15000000000000000000000000000000, 20000000000000000000000000000000, 25000000000000000000000000000000, 30000000000000000000000000000000, 40000000000000000000000000000000, 50000000000000000000000000000000, 60000000000000000000000000000000, 70000000000000000000000000000000, 80000000000000000000000000000000, 90000000000000000000000000000000, 100000000000000000000000000000000, 120000000000000000000000000000000, 150000000000000000000000000000000, 200000000000000000000000000000000, 250000000000000000000000000000000, 300000000000000000000000000000000, 400000000000000000000000000000000, 500000000000000000000000000000000, 600000000000000000000000000000000, 700000000000000000000000000000000, 800000000000000000000000000000000, 900000000000000000000000000000000, 1000000000000000000000000000000000, 1200000000000000000000000000000000, 1500000000000000000000000000000000, 2000000000000000000000000000000000, 2500000000000000000000000000000000, 3000000000000000000000000000000000, 4000000000000000000000000000000000, 5000000000000000000000000000000000, 6000000000000000000000000000000000, 7000000000000000000000000000000000, 8000000000000000000000000000000000, 9000000000000000000000000000000000, 10000000000000000000000000000000000, 12000000000000000000000000000000000, 15000000000000000000000000000000000, 20000000000000000000000000000000000, 25000000000000000000000000000000000, 30000000000000000000000000000000000, 40000000000000000000000000000000000, 50000000000000000000000000000000000, 60000000000000000000000000000000000, 70000000000000000000000000000000000, 80000000000000000000000000000000000, 90000000000000000000000000000000000, 100000000000000000000000000000000000, 120000000000000000000000000000000000, 150000000000000000000000000000000000, 200000000000000000000000000000000000, 250000000000000000000000000000000000, 300000000000000000000000000000000000, 400000000000000000000000000000000000, 500000000000000000000000000000000000, 600000000000000000000000000000000000, 700000000000000000000000000000000000, 800000000000000000000000000000000000, 900000000000000000000000000000000000, 1000000000000000000000000000000000000, 1200000000000000000000000000000000000, 1500000000000000000000000000000000000, 2000000000000000000000000000000000000, 2500000000000000000000000000000000000, 3000000000000000000000000000000000000, 4000000000000000000000000000000000000, 5000000000000000000000000000000000000, 6000000000000000000000000000000000000, 7000000000000000000000000000000000000, 8000000000000000000000000000000000000, 9000000000000000000000000000000000000, 10000000000000000000000000000000000000, 12000000000000000000000000000000000000, 15000000000000000000000000000000000000, 20000000000000000000000000000000000000, 25000000000000000000000000000000000000, 30000000000000000000000000000000000000, 40000000000000000000000000000000000000, 50000000000000000000000000000000000000, 60000000000000000000000000000000000000, 70000000000000000000000000000000000000, 80000000000000000000000000000000000000, 90000000000000000000000000000000000000, 100000000000000000000000000000000000000, 120000000000000000000000000000000000000, 150000000000000000000000000000000000000, 200000000000000000000000000000000000000, 250000000000000000000000000000000000000, 300000000000000000000000000000000000000, 400000000000000000000000000000000000000, 500000000000000000000000000000000000000, 600000000000000000000000000000000000000, 700000000000000000000000000000000000000, 800000000000000000000000000000000000000, 900000000000000000000000000000000000000, 1000000000000000000000000000000000000000, 1200000000000000000000000000000000000000, 1500000000000000000000000000000000000000, 2000000000000000000000000000000000000000, 2500000000000000000000000000000000000000, 3000000000000000000000000000000000000000, 4000000000000000000000000000000000000000, 5000000000000000000000000000000000000000, 6000000000000000000000000000000000000000, 7000000000000000000000000000000000000000, 8000000000000000000000000000000000000000, 9000000000000000000000000000000000000000, 10000000000000000000000000000000000000000, 12000000000000000000000000000000000000000, 15000000000000000000000000000000000000000, 20000000000000000000000000000000000000000, 25000000000000000000000000000000000000000, 30000000000000000000000000000000000000000, 40000000000000000000000000000000000000000, 50000000000000000000000000000000000000000, 60000000000000000000000000000000000000000, 70000000000000000000000000000000000000000, 80000000000000000000000000000000000000000, 90000000000000000000000000000000000000000, 100000000000000000000000000000000000000000, 120000000

Mus der Stadt Wuppertal

Nr 180 - 1930

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Montag, 4. August

450 Millionen für Wohlfahrtsverwerbslose.

Städte und Arbeitslosigkeit

Warum die Kommunen in der Notverordnung zu finden sind.
150 Millionen Fehlbeträge in deutschen Städten.
Die ungeheuren Kosten und die Realsteuern.

Die Notverordnung enthält wichtige Vorschriften über den Reichshaushalt 1930, über Maßnahmen zur Deckung eines Defizits sowie sehr bedeutungsvolle wirtschaftliche, soziale und organisatorische Regelungen. Außerdem bringt sie Bestimmungen, die für die Gemeindehaushalte von größter Bedeutung sind. Bereits die ersten Notverordnungen des Reichspräsidenten vom 16. Juli sollten den Gemeinden neue Einnahmequellen eröffnen. Die Notverordnung erschließt den Gemeinden als neue Einnahmequellen die gleichen, aber in ihrem Aufbau wesentlich veränderten Steuern. Von diesen ist die Getränkesteuer nach dem Wortlaut der Verordnung nur im Fall einer außerordentlichen Belastung des Gemeindehaushaltes mit Wohlfahrtsverwerbslosen zulässig. Praktisch wird diese Einschränkung nahezu in keinem Fall Bedeutung erlangen, denn die Gemeindehaushalte sind allortorts mit den Lasten für die Wohlfahrtsverwerbslosen so überdeckt, daß die Voraussetzung der Verordnung überall gegeben sein wird.

Zunächst verlangt die Taxe eine Würdigung, daß seitens des Reiches im Wege einer Notverordnung den Gemeinden unmittelbare finanzielle Hilfe zuteil geworden ist. Das Reich hat einen Notstand der Gemeinden als Reichsnot angesehen und durch Ausdehnung der Notmaßnahmen auf die Gemeinden anerkannt, daß einer der anderen Schicksal teilt. Was hat nun begründet, daß das Reich die Gemeindefinanzen, deren Ordnung der Reichsfinanzminister noch am 7. Juli als einen Punkt - allerdings als den ersten - des künftigen Programms bezeichnet hat, in die auf Grund des Artikels 48 A.V. gestützten Notmaßnahmen bezog?

Auch in den Gemeindefinanzen hat sich die Wirtschaftskrise, unter der Reich und Länder schwer zu leiden haben, geradezu verheerend ausgewirkt. Die Fehlbeträge in den gemeindlichen Haushalten des Rechnungsjahres 1929/30 werden nach vorläufiger Schätzung die Summe von 150 Millionen übersteigen. Deckung hierfür zu beschaffen, ist auch im laufenden Jahr nur zum geringsten Teile möglich gewesen. Deshalb mußte schon bei Aufstellung der Etats für das Jahr 1930/31 mindestens mit der Verdoppelung dieser Fehlbeträge gerechnet werden. Diese katastrophale Lage hat sich im Laufe des Jahres keineswegs gebessert. Eine wirklich fühlbare Erleichterung wäre nur dann eingetreten, wenn auf dem Gebiet des Wohlfahrtsverwerbslosen die Zahl der Unterhaltungsfälle in größerem Umfang gesunken wäre. Das Gegenteil trat jedoch ein. Im Gegensatz zur Arbeitslosenversicherung und der Arbeitslosenfürsorge, die seit Februar 1930 einen ständigen Rückgang der von ihnen betreuten Personenzahl aufzuweisen haben, ist die Zahl der von den Gemeinden zu unterstützenden Wohlfahrtsverwerbslosen seit Beginn des Kalenderjahres bis zum heutigen Tage in ständiger Zunahme begriffen. Allein in den Städten mit mehr als 25.000 Einwohnern stieg die Zahl von 271.000 am 31. Januar 1930 auf 373.000 am 30. Juni 1930. Bei der Gesamtheit der deutschen Gemeinden ist sie noch um vierzig bis fünfzig Prozent zu erhöhen. Da für jeden Wohlfahrtsverwerbslosen eine Jahresunterstützung von durchschnittlich 300 RM. in Anspruch zu bringen ist, ergibt sich allein durch die Wohlfahrtsverwerbslosenfürsorge eine Belastung von jährlich 400 bis 450 Millionen Reichsmark.

für die letzten sechs Monate, also eine Erhöhung um etwa 150 Millionen RM.

Diese Ausgaben hatten die Gemeinden bei Inanspruchnahme der Arbeitslosenversicherung des Reiches noch nicht zu tragen. Es liegt auf der Hand, daß eine derartige von Monat zu Monat steigende Mehrbelastung, deren Abnahme auch jetzt keinesfalls abzusehen ist, alle Berechnungen umstößt und jede geordnete Haushaltsführung unmöglich machen mußte. Einsparungen auf allen nur möglichen Gebieten, Anspannung aller Einnahmequellen,

insbesondere der Realsteuern und der Wertsteuern hatten kaum dazu gereicht, den Voranschlag der Haushalte einigermaßen auszugleichen.

Der ständig weiter fortschreitenden Steigerung der Zahl der Wohlfahrtsverwerbslosen entsprechend die Steuerlasten anzuheben, war ohne Schaden auf die Dauer nicht möglich. Sonnte auch kaum einen Ausweg bringen. Die Reichsregierung macht mit Recht in ihrem kommunale zur Notverordnung vom 26. Juli darauf aufmerksam, daß eine weitere Erhöhung der Realsteuern, deren Höhe schon jetzt für die Wirtschaft untragbar ist, weitere Betriebsbeschränkungen, größere Arbeitslosigkeit und wieder neue Lasten bedeutet. Sollte nicht in der Fürsorge eine Störung eintreten, was die Gemeinden mit ihrem Verantwortungsbewußtsein für alle ihre Einwohner möglichst lange hinaus zu schieben sich verpflichtet fühlen, so mühten sie notwendig dazu überzugehen, für die Finanzierung der Wohlfahrtsverwerbslosenfürsorge, also für laufende Ausgaben mehr und mehr kurzfristige Kredite aufzunehmen. Dieses Vorgehen ist nur unter dem Druck größter Notlage zu verantworten. Seine Fortsetzung hätte ebenso zu einer Katastrophe für den Staat wie eine Einstellung der Fürsorgeleistungen.

So wuchs neben der Finanznot des Reiches, die nicht zuletzt in der ungenutzten Kapazität der Reichsanstalten begründet ist, bei den Gemeinden ein Notstand heran, dessen Dringlichkeit in nichts hinter dem des Reiches zurückbleibt und in seiner Behebung ebenfalls keine Verzögerung vertrug. Die Reichsregierung hat sich dieser Notlage den Gemeinden gegenüber nicht verschlossen. Für ihr schnelles und entschlossenes Eingreifen werden ihr die Bestimmungen der Notverordnung Artikel 48 A.V. dankbar sein. Eine wirkliche Abhilfe kann aber nur dadurch kommen, daß das Reich durch Ausdehnung der Arbeitslosenfürsorge auf die langfristigen Erwerbslosen den Gemeindefinanzen diese untragbare Belastung abnimmt.

Die Arbeitslosigkeit steigt weiter

Fortdauer der rückläufigen Bewegung auf dem Wuppertaler Arbeitsmarkt. - Weitere Verschlechterung in der Metall- und Textil-Industrie.

Die rückläufige Bewegung auf dem Wuppertaler Arbeitsmarkt hielt in der Berichtszeit vom 16. bis 31. Juli 1930 weiter an. Der Zugang an Arbeitsuchenden blieb in dieser Zeit mit 968 nur unwesentlich hinter dem Zugang der ersten Hälfte des Monats Juli zurück. In der Berichtszeit hatte das Baugewerbe als einzige Berufsgruppe einen Abgang zu verzeichnen, der jedoch durch äußerst starke Zugänge im Metallgewerbe wieder ausgeglichen wurde. Die Zahl der Arbeitsuchenden im Bezirk des Arbeitsamtes Wuppertal betrug am 31. Juli 1930 insgesamt 26.544 (m. 20.655, w. 5889). Hier von Arbeitslosengeldempfänger 14.891 (m. 10.553, w. 4338), Arbeitsunterstützte 4649 (m. 3942, w. 707). Insgesamt Hauptunterstützungsempfänger 19.540 (m. 14.495, w. 5045).

Die Arbeitsmarktlage der Metallindustrie hat sich in geradezu bedenklicher Weise verschlechtert. In der Berichtszeit erfolgten 742 Reanmeldungen. Die Gesamtzahl der arbeitssuchenden Metallarbeiter stieg in der Berichtszeit um 325; dies ist der stärkste Zugang, der bisher in diesem Jahr in dieser Berufsgruppe festzustellen war. Von den Arbeitslosen wurden besonders stark Schlosser und Dreher betroffen. Eine Besserung der gegenwärtigen Lage läßt sich nicht erblicken. Kurzfristige Arbeitsverhältnisse, Kurzarbeit in den Betrieben und Auftragsmangel charakterisieren die augenblickliche Situation.

Auch die Zugänge an Arbeitsuchen-

den aus der Textilindustrie haben sich wieder verstärkt. Sie sind hauptsächlich auf größere Entlassungen von weiblichen Kräften in der Kunstseidenindustrie zurückzuführen. Eine ganze Reihe Firmen legte für ihre Belegschaft Betriebsstilllegungen bevor. Anzeichen einer leichten Besserung machten sich in der Textilfabrikation bemerkbar. Weitere Aufträge in diesen Kreisen werden noch erwartet.

Die Entlassungen im Bekleidungs-gewerbe setzten sich verstärkt fort. Größere Freisetzungen waren vor allem in der Wäschekonfektion zu verzeichnen. Eine allgemeine Besserung ist erst mit Beginn der Herbstsaison zu erwarten.

Die einsetzende Bautätigkeit machte sich erstmalig in einem stärkeren Abgang von Bau- und Bauhilfsarbeitern bemerkbar. Die Gesamtzahl der arbeitssuchenden Bau- und Bauhilfsarbeiter ging um rund 200 zurück; es ist jedoch erwähnenswert, daß etwa 30 Prozent des Abgangs noch auf Aussteuerungen, d. h. auf Ablauf der Unterhaltungsarbeiten, zurückzuführen sind. Zu Ende der Berichtszeit waren immer noch 22,2 Prozent der berufszugehörigen Bauhilfsarbeiter arbeitslos.

Für weibliche Angestellte bot die Zeit der Saisonaufläufe günstige Vermittlungsmöglichkeiten. Die großen Warenhäuser forderten für sämtliche Branchen Aushilfsverläuferinnen an.

Wie schütze ich mein Eigentum in der Ferienzeit?

Das Polizeipräsidium in Wuppertal-Elberfeld schreibt uns:

Die Erfahrung hat gelehrt, daß zu Beginn der Reisezeit in allen Städten eine erhebliche Zunahme der Haus- und Wohnungseinfälle festzustellen ist. Arglos fahren die Familien zur Erholung, glauben mit dem einfachen Verschließen alles Erforderliche zur Sicherung ihrer Wohnung getan zu haben und sind erstaunt, bei ihrer Rückkehr die Zimmer erbrochen und ausgeräumt vorzufinden. Da ergibt sich für jeden, der mit seinen Angehörigen eine längere Reise zu unternehmen gedenkt, selbst die Frage: Wie schütze ich meine Wohnung, wenn ich sie unbeaufsichtigt lasse, vor unvollkommenem Besuche, mein Eigentum vor Verlust und Beschädigung? Es seien darum einige Winke kurz angeführt:

Vor allen Dingen sind die Rollläden, Jalousien oder Sonnengardinen nicht für dauernd herunter zu lassen, die Haus- und Korridorfluren nicht abzuschließen. Briefkästen in den Hausbriefkästen nicht liegen zu lassen. Schlüssel mit der Aufschrift: „Ein Versteck oder abwesend“ müssen unter allen Umständen in der Wohnung zu deponieren. Ist ein Fernsprecher in der Wohnung, so ist zweckmäßig, dem Fernsprechkami mitzuteilen, daß bis auf Widerruf überhaupt keine Verbindung herzustellen ist.

Als recht wirksames Mittel, die einigermaßen Sicherheit zu gewährleisten, sind an erster Stelle Revisionen der Wohnung durch Angehörige, Verwandte oder Freunde und die Verwahrung durch Hunde zu nennen. Ebenso zweckmäßig ist die Benachrichtigung des betreffenden Polizeibezirks und der Kriminalpolizei vor dem Reiseantritt.

Um nach menschlichem Ermessen gesichert zu sein, kann daher dem sorgsamsten Hausvater nur dringend empfohlen werden, vor Antritt der Reise und auch auf der Reise selbst nichts zur Sicherung seiner Wohnungseinrichtung und seiner sonstigen Wertgegenstände zu unterlassen, damit er vor späteren, unliebsamen Überraschungen bewahrt bleibt.

Ich bin in den Barmen Anlagen.

Man schimpft und stöhnt über unsere heutige Zeit, deren Tempo kaum noch so etwas wie Besinnlichkeit aufkommen läßt. Man stellt resigniert fest, daß in den Großstadtbäumen das stille Kläglich der Naturliebe nicht mehr gedeihen kann, daß die Maschinen den Menschen entfremden und ihn abstumphen gegen alles, was die Natur tagtäglich in unergründlichen Variationen für uns bereithält.

Was ist das, das viel von kostbarem Vätergut, das tief innen in der Menschenseele liegt, uns hindern der modernen Zeit verloren gegangen ist?

Hier und da muß man aber doch noch über-treibe feststellen, daß sich, wenn auch verflüchtigt und still, in uns das Jarte, Unverwundbare, das in Tier und Baum und Strauch ein Wesen derselben Schöpfungstracht liebt, die auch den Menschen hervorbrachte.

Da drängeln sich in den unteren Barmen Anlagen ein Duzend oder zwei Spaziergänger zusammen. Was mag wohl los sein? Streiten sich zwei herum, damit der Dritte die bekannte Freude daran hat? Ist ein Unglück geschehen und bemüht man sich, verlegte Glieder wieder in Ordnung zu bringen? Geradezu verblüffend ist die Stille, mit der die Zuschauer interessiert auf einen Punkt inmitten des Anlaufes schauen. Nach jemand eine Bewegung mit Armen oder Beinen, fällt ein Wort oder soll jemand der hochaktuellen Sommerrippe mit einem kräftigen „Hau!“ seinen Tribut, dann streifen unwillkürliche Blicke den Unvorsichtigen.

Selbst die kleinen Strampelbänke an der Hand der Mutter scheinen den Atem anzuhalten.

Nur langsam kann sich der neugierige Hinzukommende vorsichtig auf den Boden, seinen Beobachter. Dann sieht er, daß der Mittelpunkt des Neugierde erweckenden Menschenhaufens eine Bank ist. Auf dieser Bank sitzen zwei alte Männer. An sich nichts Bemerkenswertes, denn die Alten wissen ja besonders die bestmögliche Ruhe in der Natur zu schätzen. Aber dann sieht man das kleine Wunder: Auf dem Knie eines der Männer liegt ein possierliches Tierchen, mit einem braunen Fell, einem dito gefärbten buschigen Schwanz und einem unlagbar vorwühligen Gesicht.

Es ist ein Eichhörnchen! Weich der Himmel, wie das dahin kommt. Was hat es wohl bemerkt, von seinem lustigen Baumsitz herunterzutreten? Gerade diesen scheuen unserer heimischen Waldbewohner?

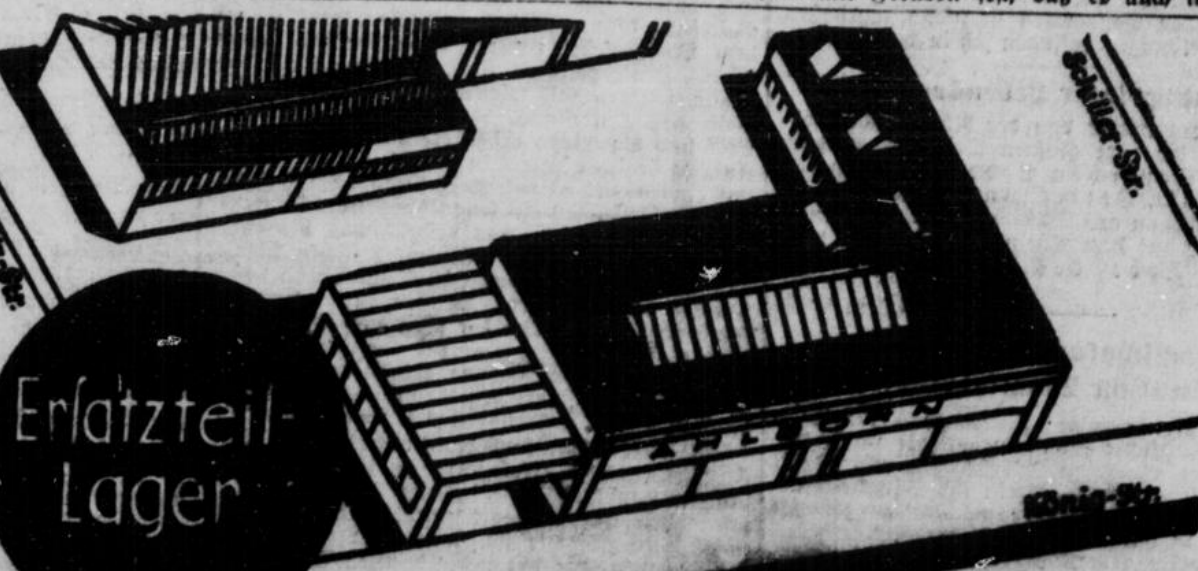
Da sitzt es bequem und sorglos auf dem Knie des Mannes, kummert sich gar nicht um die neugierigen Augenpaare, die jedes seiner Bewegungen mit verhaltenem Atem verfolgen. Ein Duzend Hände paare und mehr sind in Greifweite - aber unbewußt ist das Tierchen auf dem Knie des Mannes, holt sich mit seinen klinken Pfötchen Nüsse aus der Hand und beginnt die süße Kost in aller Seelenruhe zu verschlingen.

Das Gesicht des seitlichen Tierwärters muß man sehen! Es ist verwirrt und voller Sorgen. Was hat es wohl bemerkt, von seinem lustigen Baumsitz herunterzutreten? Gerade diesen scheuen unserer heimischen Waldbewohner? Da sitzt es bequem und sorglos auf dem Knie des Mannes, kummert sich gar nicht um die neugierigen Augenpaare, die jedes seiner Bewegungen mit verhaltenem Atem verfolgen. Ein Duzend Hände paare und mehr sind in Greifweite - aber unbewußt ist das Tierchen auf dem Knie des Mannes, holt sich mit seinen klinken Pfötchen Nüsse aus der Hand und beginnt die süße Kost in aller Seelenruhe zu verschlingen.

Unbewußt halten die Zuschauer, um den kleinen Gast nicht zu erschrecken. Wird es einmal durch einen Vorübergehenden angetastet und hüpfte mit einem gewaltigen Satz fort, dann laßt es ein Jaurz schnell wieder an die Futterkrippe. Endlich ist die spendende Hand leer, stehen die klinken Pfötchen und das knabbernde Spitzschänkechen still, die listig blühenden Augen blenden den Mann wie zum Dank an - und - Aufsch - ist das Tierchen wieder hoch im Baum.

So geht es tagtäglich und vielen Besuchern unserer Anlagen sind die zutraulichen Tierchen keine Fremde. Jeder wacht darüber, daß ihnen kein Leid geschieht. Der stille Beobachter aber stellt mit Freude fest, daß es auch in unserer

Ich bin umgezogen nach Wuppertal-Elberfeld Königstraße 139



WILHELM AHLBORN • OPEL-AUTOMOBILE

gehehen, gequälten Zeit noch freudliche Jodeln
gibt, die man in der lärmenden Großstadt ver-
geblich zu suchen wähnte...

Spitzenkandidaten des Zentrums für Düsseldorf-St.

In einer am Samstag nachmittag abgehaltenen
Wahlkreisvertreter-Versammlung der Zen-
trumspartei für den Wahlkreis Düssel-
dorf-St. wurde die Aufstellung der Kandidaten
für die kommende Reichstagswahl vorgenommen.
Die Liste sieht nachstehende Kandidaten vor: 1.
Johannes Siebert; 2. Frau Helene We-
ber; 3. Peter Schladt; 4. Ernst Schmitz;
5. Georg Wagner; 6. Jakob Weber.

Sonnborn erhält einen neuen Pfarrer.

Einführung von Pastor Kohl.

In der dichtbesetzten Kirche der reformierten
Gemeinde Sonnborn fand gestern vormittag die
Einführung des Pastors Ernst Kohl, bisher in
Dhann, statt.

Superintendent Jung nahm die Einführung
im Anschluss an eine Rede über Markus 4, 26-29
("Von der wachsenden Saat") und unter Assistenz
der Pastoren Wülfelhaus und Bergfried vor.

Pastor Kohl hielt seine Amtspredigt
über Jesaja 40, 8-10. Der feierliche Gottesdienst
wurde durch Chor- und Gesangsvorträge ver-
schönt.

Die Nachfeier am Nachmittag in Schwa-
berts Saalbau bot einen eindrucksvollen Beweis
für das Vertrauen, das die Gemeinde ihrem
neuen Seelsorger entgegenbringt. In drangvoll
fühlender Enge saßen im festlich decorierten
Saal die vielen Gemeindeglieder und Freunde,
die Pastor Kohl, der übrigens ein geborener El-
berfelder ist, begrüßen wollten. Pastor Wülfel-
haus leitete die Feier. Ein ganzer Blüten-
strauch von Reden wurde dem neuen Pfarrer dar-
geboten. Superintendent Jung, Oberbürger-
meister Dr. Hartmann, der Kirchmeister der
Gemeinde Sonnborn, die Vertreter von Bismarck-
feld, Düsseldorf, Bismarckshöhe und Hülse-
wangen sowie die Sonnborner evangelischen Ver-
eine brachten ihre Grüße dar. Pfarrer Kem-
bold von der katholischen Gemeinde wies auf
das einträchtige Verhältnis der beiden Kon-
fessionen in Sonnborn hin. Pfarrer Kohl
führte in seiner Ansprache zurück in die Ver-
gangenheit, als deren Markstein er die Namen
Elberfeld und Dhann bezeichnete; Elberfeld als
seine lebendige und geistige Heimat, Dhann als
die Stätte seines ersten pfarrenamtlichen Wirkens. Den
in stattlicher Anzahl erschienenen Vertretern der
Gemeinde Dhann galt sein herzlichster Gruß.

Gemeinsame Gesänge, Darbietungen eines ge-
mischten Chors und der Gesangsabteilung des
Evangel. Arbeitervereins und Deklamationen boten
den schmückenden Rahmen der Feier, die in allen
Teilen harmonisch verlief.

Sommerfest

des Oberbarmer Sängerbunds.

Der Oberbarmer Sängerbund feierte auch in
diesem Jahre sein traditionelles Sommerfest —
ein Familienfest im schönsten Sinne — unter
überaus zahlreicher Beteiligung am Sonntag
in der Barmer Stadthalle. Ursprünglich war der
Vorplatz dafür bestimmt und ein Teil des Pro-
gramms sollte draußen abgewickelt werden. Leider
brach der einsetzende Regen, den Hauptteil des
Festes in den Saal zu verlegen. Für Unterhal-
tung war in reichem Maße Sorge getragen.
Zahlreiche Verlosungsstände lockten die Glük-
sucher an und es gab manche hübsche Lieber-
rungen. Das Barmer Orchester unter Musik-
direktor Bräuer ließ Marsch- und Tanzweisen
erklingen, so daß auch die tanglustigen Besucher
voll auf ihre Kosten kamen.

Erfolg

eines Wuppertaler Gesangsvereins.

Der Männergesangsverein Concordia
Wuppertal errang bei einem Preiswettbewerb in
Jell a. d. R. unter harter Konkurrenz fünf
hübsche Preise. Dirigent ist Jakob Eich.

Der Ballon „Elberfeld“

im Watt gelandet.

Von Fischerbooten aus Land ge-
zogen. — Den Passagieren nichts
zugefallen.

Aus Friedrichsthal im Dümmerchen wird
uns gemeldet: Der Freiballon „Elberfeld“,
der gestern morgen unter Führung von Rauten
in Düsseldorf mit mehreren Passagieren zu einer
Fahrt aufgestiegen war, mußte nachmittags
um 6 Uhr vor Friedrichsthal auf der Höhe
im Watt niedersteigen. Fischer-
boote eilten schnell zu Hilfe und zogen den
Ballon an Land. Die Landung ging glatt
vonstatten. Den Passagieren ist nichts zugefallen.
(Weitere Meldungen befinden sich in der Beilage.)

Wuppertaler Lebensretter.

a. Gestern wurde von der Rheinische Volk-
merksdienst, die zum größten Teil aus Mitglie-
dern der Deutschen Lebensrettungs-
gesellschaft, Bezirk Wuppertal, besteht,
ein junger Mann aus Düsseldorf, der mit seinem
Freiboot auf dem Rhein umgekippt war,
vor dem Tode des Ertrinkens ge-
rettet.

Nachschulungs-Lehrgang

für männliche Wohlfahrtspfleger.

a. Der dreimonatige 3. Lehrgang zur Nach-
schulung männlicher Wohlfahrtspfleger wurde Er-
öffnung der staatlichen Anerkennung als Wohl-
fahrtspfleger, der vom Verein für Säuglingsfür-
sorge und Wohlfahrtspflege im Regierungsbezirk
Düsseldorf in Gemeinschaft mit der Rheinischen
Vermögensverwaltung in Düsseldorf veran-
staltet wurde, hat in diesen Tagen seinen Ab-
schluß gefunden. Die Prüfung wurde von allen
Teilnehmern mit Erfolg bestanden. — Der nächste
6. Lehrgang beginnt am Montag dem 3. November
ds. J. Aufwegen dieses Lehrganges sind
zu richten an die Geschäftsstelle des oben genann-
ten Vereins, Düsseldorf, Cecilienstr. 2.

Unter flatternden Wimpeln

Raufmannsjugend besuchte Wuppertal

Der Verbandstag der niederrheinisch-westfälischen Jugendgruppen
im Deutschen Nationalen Handlungsgehilfen-Verband.
Festtage auf der Barmer Bundeshöhe.

Am vergangenen Samstag und Sonntag war
Barmer der Treffpunkt der Kaufmanns-
jugend im Deutschen Nationalen Hand-
lungsgehilfenverband. Von allen Orten
des niederrheinisch-westfälischen Bezirks waren sie
zusammengelaufen, um hier einige Tage froher
Geselligkeit und engerer Sammlung zu erleben.
Schon in den frühen Nachmittagsstunden des
Samstags rückte Trupp um Trupp fröhlicher, son-
nengebräunter Jünglinge an, die knallenden Wimpel
voran, gekleidet in schmucke Wanderröcke. Treff-
punkt war die Barmer Stadthalle, denn dort fan-
den am Samstag die Eröffnungsveranstaltungen
statt.

Nachmittags um 3 Uhr wurde die „Schein-
firmen-Arbeitsausstellung“ mit einem
schlichten Festakt eröffnet. Man hatte hier Gelegen-

Schon in früher Morgenstunde erwachte das
Zeltlager auf der Bundeshöhe. Die Jugend
des Bundes trat zum Morgenappell an, in dessen
Mittelpunkt die Uebergabe der Führung durch
den Gaujugendführer Paul Schardt an seinen
von der Verwaltung entsandten Nachfolger Gott-
fried Voie stand. In seiner Ansprache übermit-
telte Paul Schardt der Jugend seinen Dank für
ihre Mitarbeit und wies darauf hin, daß nur
diese es ermöglicht hätte, daß der Gau Nieder-
rhein-Westfalen die stärkste Jugendgruppe
des Verbandes besitze. Er sprach die Bitte
aus, daß die treue Gefolgschaft, die man ihm
geleistet habe, auch auf seinen Nachfolger über-
tragen werden möchte, damit alle Kräfte gesamt
melde den gesteckten Zielen zustreben.

Die Jugend dankte ihm durch Ueberreichung



Die Kaufmannsjugend lauscht den Worten ihres Gauführers auf der Barmer Bundeshöhe.

heit, festzustellen, daß die Arbeit im Verband
neben der körperlichen Erziehung besonders der
beruflichen Fortentwicklung gewidmet ist.

Um 7 Uhr fand dann eine Feierstunde im
großen Saale statt. Die dichtbesetzten Reihen ge-
lachten, daß auch hierfür Interesse in besonderem
Maße vorhanden war. Nach einigen schneidigen
Märschen erfolgte der Einmarsch der Wimpel-
träger, die dann auf dem Podium Aufstellung
nahmen. Die vielen bunten Wimpel boten ein
hübsches Bild. Nachdem die Jungmänner der
Ortsgruppe Dortmund zwei Schallhebel mit
Schwung zum Vortrag gebracht hatte, erteilte die
Gaujugendleitung, deren Vortrag der Kapelle
alle Ehre machte. Ein aus den Jugendgruppen
Wuppertals zusammengefügter Chor sang darauf
das Beethoven'sche Cypherlied „Die Flamme lodert“.
Danach erteilte Reichstagsabgeordneter Walther
Lambach, stürmisch begrüßt, das Wort zu
einer Ansprache, die unter dem Motto

Der deutsche Jugend Schicksalsweg“
stand. Der Redner richtete eingangs herzliche
Grüßworte an die Jungmänner, die sich hier zu
einer großen Gemeinschaft zusammengefunden
hätten. Gerade der Geist der Gemeinschaft sei es,
der den jungen Leuten das Gefühl des Selbst-
bewußtseins und der eigenen Kraft stärke. Dieses
Gemeinschaftsgefühl sei ein kleines Stück des
deutschen Schicksalsweges, und der Zweck der
Feier sei, das Gefühl zu verfestigen und zu verti-
fizieren. Nur so sei eine Reife von Geschlecht zu
Geschlecht zu bilden, von der Gegenwart in die
Zukunft. Dem heutigen
jungen Geschlecht erwache die Aufgabe, das rein
weiter zu geben, was es empfangen hat. Dieser
Begeisterung führe den Kaufmannsgehilfen durch seinen
Beruf. Die Berufsarbeit lasse sich nicht ab-
hebeln von dem übrigen Leben. Nur in einer
Verbindung des einen mit dem anderen seien
große und starke Menschen möglich. Jeder Redner-
strich, jeder Handstrich müsse eingeleitet werden
in das Schicksal der Nation. Dieses Zuehen nach
treuer Berufsarbeit und hohen Lebensidealen
sei stets in den Reihen des D. N. H. wahrzuhalten
worden. Jeder Kaufmannsgehilfe stehe auf wich-
tigem Posten. In den Jahren des Niedrbruchs
seien es deutsche Kaufmannsgehilfen und Mi-
tglieder des D. N. H. gewesen, die unermülich ihre
Pionierarbeit geleistet haben, trotz Demütigungen
und Anfeindungen. Alle Arbeit für Deutschlands
Befreiung könne nur dann gedeihen, wenn sie mit
dem Bewußtsein innerer Verbundenheit getan
wird. Heute gelte es nicht den Kampf mit der
Waffe, sondern mit wirtschaftlichen Mitteln. Der
Geist des Opferfinns, der fröhlichen Arbeit für
Volk und Vaterland müsse erhalten bleiben. Der
Aufstieg beginne immer in der Tiefe. Für die heu-
tigen Jugend sei es besonders segensreich, daß ein
Reichspräsident ein leuchtendes Vorbild treuer
Pflichterfüllung sei, das zeige, was dienender
Wille vermag. Wenn die Einheit zwischen Mensch
und Beruf, zwischen irdischen Dingen und hohen
Idealen wieder bestünde, wenn man so Hand in
Hand gehe, dann führe der Weg auch Deutschlands
wieder aufwärts.

Der gemeinsame Gesang des Liedes „Ich hab
mich ergeben“ bildete den Abschluß der mit stür-
mischem Beifall aufgenommenen Rede.

Die Feierstunde fand dann mit einem von der
Elberfelder D. N. H. Spielhar meisterhaft aufge-
führten Landtheaterstück „Peter Johannis Himmel-
fahrt“ von Eugen Dippel einen weisevollen Ab-
schluß. Es bildete sich dann ein imposanter
Marschzug, der durch die bunten Wimpeln
zur Bundeshöhe zog, wo am brennenden Holz-
stisch Gaujugendführer Paul Schardt, Düsseldorf, zu
mittelmäßiger Stunde dem Sehen der Ju-
gend nach einem freien, in aller Welt geschätzten
Deutschland Ausdruck verlieh. Apfelmusik und
Gebet beendeten den ersten eindrucksvollen Tag.

eines prachtvollen Bismarckbildes. Der nun-
mehrige Gaujugendführer vollzog die Weihe einer
Anzahl von Wimpel und übergab in feierlicher
Weise das Gaubanner, das bisher im Besitz der
Jugendgruppe Hagen gewesen war, der Jugend-
gruppe Appelerbeck, die in der Arbeit den größten
Erfolg aufzuweisen hatte.

Nach den Gottesdiensten beider Konfessionen
begannen auf der Kampfbahn des Stadions der
erste niederrheinisch-westfälische Städtewet-
tampf und auf anstrengender Wegstrecke des
Bergischen Landes der Leistungsmarsch der
Wanderhorden. Weiße Kämpfe haben den Beweis
erbracht, daß die jungen Kaufleute auch in der
körperlichen Erziehung einen großen Schritt
vorwärts gekommen sind. Vollstets mit Be-
lustigungen aller Art und ein Singewet-
tschritt füllten den Nachmittag, der mit der Sie-
gerverbindung ausklang. Die Plakette der
Stadt Barmer für den Sieger des Leistungs-
marsches eroberte sich die Jugendgruppe Essen-
West und die für den Sieger des Städtewet-
tampfes die Jugendgruppe Gelsenkirchen.
Am Montag begannen die Fahrten der westfälischen
Kaufmannsjugend an den Rhein, nach Hol-
land, in die Eifel und in die um ihr Deutschland
schwer ringenden Grenzlande Eupen-Malmedy
und das Saargebiet.

Kleine Nachrichten.

Elberfeld.

e. — Zum Handelsgerichtsrat beim Landgericht
Wuppertal wurde ernannt der Kaufmann Richard
Loh in Wuppertal-Elberfeld. Zum Handelsrich-

Ein Tag der Verkehrsunfälle

Aus der Barmer Unglücks-Chronik. — Ein Mann in der Schwarzbach-
straße getötet. — Mehrere Verletzte.

Am vergangenen Samstagnachmittag waren
mehrere schwere Unfälle zu verzeichnen,
die durch den Autoverkehr verschuldet wurden.
In der Schwarzbachstraße wurde an der
Haltestelle Zwergstraße ein älterer Herr, der
Prokurist einer hiesigen Firma, beim Aussteigen
aus der Straßenbahn von einem Auto erfasst und
so schwer verletzt, daß der Tod auf der Stelle
eintrat.

Kurze Zeit darauf geriet auf dem Reu-
weg (Ede Brucherstraße) ein Auto infolge
Achsenbruchs ins Schleudern und rutschte auf
den Bürgersteig. Vier des Weges kommende Pas-
santen wurden erfasst, gegen die Hauswand ge-
drückt und mehr oder weniger verletzt. Drei Per-
sonen mußten mit dem Feuerwehrtrakt in das
Krankenhaus gebracht werden. Glücklicherweise
ist keine Verletzung ernster Natur. Das Auto
wurde schwer beschädigt.

An der Ecke der Allee und Engelfstraße
wurde ein Mann von einem Broikseftrwagen
überfahren. Er wurde dem städtischen Kranken-
haus zugeführt.

In der Rübenstraße geriet ein Kind
unter ein Auto. Es wurde schwer verletzt.
Gestern ereignete sich ein weiterer Verkehr-
sunfall. Auf Einern kam ein junger
Mann durch ein Auto zu Schaden. Bei dem
Demühen, seinen vom Winde entführten Hut

ter wurde wiederernannt Fabrikant Robert

Kallbrecher in Wuppertal-Cronenberg.
e. — Jubiläum. Der Patronen August Müller
konnte am 30. Juli auf eine ununterbrochene 40-
jährige Tätigkeit bei der Firma S. C. Schmitz
zurückblicken. — Der Metalldehner Peter Leig-
mann, Reibbahnstraße 20, feierte sein 50-
jähriges Arbeitsjubiläum bei der Firma Albert
Hegemann, Bestende.

e. — Im goldenen Myrtenkranz. Die Ehe-
leute Peter Blesgen und Luise geb. Schuler,
Friedrichstr. 44, begehen am Mittwoch dem 6.
August das seltene Fest der goldenen Hochzeit.
Beide stehen im 75. Lebensjahre.

e. — Die bekannte Automobilfirma Wilhelm
Wühlhorn hat ihren Geschäftsbetrieb nach Kri-
straße 139, zwischen Moritz- und Schillerstraße,
verlegt. Dort stehen ihnen schöne, neuzeitlich aus-
gestattete, ausgedehnte Verkaufsräume sowie große
Lager zur Verfügung.

Barmer.

b. — Erfolge eines Langerfelders beim Kölner
Bundesschießen. Der Langerfelder Jäger- und
Schützenverein sandte seinen besten Schützen, den
diesjährigen König Ernst Minhoff, zum Bund-
esschießen nach Köln. Es gelang ihm, zwei Me-
dailles und einen Ehrenpreis auf 175 Meter
Freihand zu erringen.

b. — Radentastende. In einer der letzten
Nächte verschafften sich Diebe Eingang in den
verschlossenen Laden eines Gewerbetreibenden in
der Köbigerstraße. Die Täter entwendeten aus
der Radentastende einen Geldbetrag von 46 Mark.

b. — Barmer Stadthalle. Am Montagabend 8 Uhr
findet in der Barmer Stadthalle ein Sommerkonzert
des städtischen Orchesters unter Leitung von Kapell-
meister Karl Gehnd statt. Eine reichhaltige Spielkarte
liegt diesem Konzert zugrunde.

c. Ein Regimentsappell ehemaliger 148er findet am
30. und 31. August in Cöllinghausen bei Bielefeld statt.
Mit der Wiedersehensfeier soll die Denkmalsweihe für
die im Kriege gefallenen Kameraden verbunden werden.
Ansprachen an Otto Christians, Barmer-Wahl-, Wap-
lingdonnerstraße 35, und August Schwarz, Elberfeld,
Schützenstraße 13.

Vohwinkel

Vom Vohwinkeler Verkehrsverein.

Auch in Vohwinkel Photowettbewerb
Der Verkehrsverein Vohwinkel hat in seiner
letzten Bertragsaufsichtigung u. a. beschlossen, einen
Photowettbewerb zu veranstalten, an dem
alle Mitglieder teilnehmen können. Der Zweck ist,
für Werbemittel schöne Bilder von dem Stadtteil
Vohwinkel zu erhalten. Je nach Preise à 25 Mark
sind ausgelegt; weitere Bilder können angekauft
werden.

Weiter beschloß der Verkehrsverein, im Laufe
des Monats August das erweiterte Wasser-
werk Ventrath zu besichtigen. Die Fahrt
soll gleichzeitig eine Werbung für den Verkehrs-
verein werden. Weitere Veranstaltungen sollen
folgen.

Sonntag den 3. August konzerntiert die
Stadthalle in den Ballanlagen der Nord-
stadt. Beginn 11.15 Uhr.

Der Verein hatte an die Eisenbahndirektion
eine Eingabe gerichtet, in der gebeten wurde, bei
der neuen Anstehung des Bahn-
hofs den Namen „Vohwinkel“ beizubehalten. Die-
sem Ersuchen ist, wie schon mitgeteilt, stattgegeben.
Die amtliche Bezeichnung wird heißen: Wuppertal-
Vohwinkel. Es ist dies für den Stadtteil Voh-
winkel insofern wichtig, da hiermit dem reisenden
Publikum angezeigt wird, daß die Stadt Wuppertal
in Vohwinkel schon beginnt.

Ronsdorf

Erster Übungsmorgen

des Ronsdöflichen Reitvereins.

Am Sonntag morgen veranstaltete der neu-
gegründete Reitverein erstmalig einige Übungs-
stunden. Ungefähr ein Duzend Reiter nebst
Führer hatte sich eingefunden, die unter Führung
von Major a. D. Bispich sich dem Reitsport hin-
gaben. Als Übungsgegenstände hat man ein größeres
Grundstück an der oberen Erbschloßstraße ge-
wählt. Das erste Schreiten fand bei den zahl-
reichen Zuschauern ungeteilten Beifall.

Todesfahrt eines Elberfelders.

Auto umgekippt.

e. — Von einem furchtbaren Unglück wurde ein
Elberfelder Bauingenieur betroffen. Er kam
nachts mit seinem von ihm selbst gesteuerten
Personenkraftwagen mit seiner Braut aus der
Richtung Dönnberg und wollte in Revißes an der
Straßenkreuzung Glebenfelderstraße-Kommunal-
weg Ach-Bach nach Vohwinkel fahren, um
seine Braut nach Hause zu bringen. Das Auto
geriet von der Straße ab, fuhr in eine tiefe
Grube und überschlug sich. Der Fahrer war sofort tot. Seine
Braut wurde mit einer schweren Gehirnerschütterung
in einem Revierkrankenhaus. Die fand Aufnahme
in einem Revierkrankenhaus. Das Auto
ist eigenartigerweise völlig unversehrt ge-
blieben.

Tod auf den Schienen.

Ein Cronenberger Zug überfährt
eine Frau. — Ansehene Selbstmord.
e. Gestern Abend kurz vor 9 Uhr sprang eine
Ehefrau aus der Biesenstraße vor dem Halte-
punkt Burgholz der Straße Cronenberg-
Elberfeld vor einen Personenzug, wurde über-
fahren und getötet. Mitgeführte und sonstige
Gegenstände lagen auf dem Wege neben den
Geleisen. An der betreffenden Stelle befindet sich
kein Wegebegrenzungszeichen. Vermutlich liegt Selbstmord
vor.

Bergisch Ennd

Nr. 180 — 1930

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Montag, 4. August

Hundert Jahre Kenner Liedertafel. Die Jubiläumsfeier.

W. Kemscheid, 4. August. Am Samstag und Sonntag feierte die Kenner Liedertafel in würdiger, einflussreicher Weise ihr 100jähriges Bestehen. Bei der Hauptfeier, an der die Vertreter der Behörden und bester Vereine in großer Zahl teilnahmen, wurden dem Jubiläumsverein viele Ehrungen zuteil. Als Vertreter des Rheinischen Sängerbundes überreichte Direktor Krüger den Ehrenbrief des Deutschen und des Rheinischen Sängerbundes. An Stelle des verstorbenen Oberbürgermeisters überbrachte Professor Dr. Oberdorff die silberne Jubiläums-Ehrenplakette für hervorragende Leistungen und im Auftrag der Staatsregierung die Festscheibe. Zahlreiche Vereine aus nah und fern stifteten als Jubiläums-Geschenke Plaketten, Fahnen, Fahnenbänder, Pokale usw.

Jubiläumsfeier.

W. Kemscheid, 4. August. Am Samstag des Jubiläums-Festtags der Firma Jakob Reuter & Söhne in Goldenberg wurde eine Feier veranstaltet, bei der Syndikus Meier die Glückwünsche der Bergischen Industrie- und Handelskammer Wuppertal-Kemscheid überbrachte.

Entlegenes Unglück.

W. Kemscheid, 4. August. In einem Hammerwerk der Bergischen Stahlindustrie ereignete sich am Samstag nachmittag ein entlegenes Unglück. Dem 60jährigen Hammermeister Konrad Dicksch aus der Hönnergerstraße drang der einen Meter lange Schaft eines sog. Trennmessers in den Unterleib und durchbohrte den Körper. In den städtischen Krankenanstalten wurde der Verunglückte gestern durch den Tod von seinen Qualen erlöst.

Auf der Jagd vom Tode ereilt.

W. Kemscheid, 4. August. Der Vorsitzende des Gemeinnützigen Vereins für Dieringhausen und Umgegend, Professor Georg Prochnow, wurde auf der Jagd von einem tödlichen Herzschlag getroffen.

Feuer in der Benzolfabrik

Zwei Tote, drei Verletzte — Schwere Sachschaden — Brennendes Benzol fließt auf die Straße

W. Essen, 4. August. Am Sonntag kurz vor 14.30 Uhr ereignete sich in der Benzolfabrik der Firma Rheinisch-Westfälische in der Oberstraße eine schwere Explosion. Durch diese wurden gleichzeitig große Vorräte Benzol in Brand gesetzt. Die Feuerwehr, die durch mehrere Weiler und Freiwärter alarmiert wurde, fand beim Eintreffen an der Brandstelle folgenden Befund vor:

Durch die Explosion war eine Ede und dem Gebäude vollkommen herabgerissen; das Dach lag halb herunter. Im Innern des Gebäudes brannte es heftig. Brennendes Benzol floss durch die Mauer auf die Straße. Die Flammen loderten an den Vorratsbehältern empor. Die weite Entfernung bis zu den Hydranten bedingte eine so lange Schlauchleitung, daß nach und nach sämtliche Fahrzeuge der Berufsfeuerwehr eingesetzt werden mußten. Mit Hilfe von Schweißgeräten und Wärmern wurde nach längerer Arbeit das Feuer im Innern des Gebäudes gelöscht. Große Schmelzbleie bereitete die Abkühlung des aus den Mauern herausfließenden Benzols. Erst nach vier Stunden und nach Verbrauch von reichlich Wasser und Schweißgeräten konnten die brennenden Benzolvorräte abgelöscht werden. Unter den Trümmern brannte es noch weiter, so daß die ständige Stellung von Brandwachen notwendig ist. Bei der Explosion sind zwei Personen getötet worden, von denen einer noch unter den Trümmern begraben liegt, der andere wurde durch einen Gerausch in großer Entfernung von der Unfallstätte. Außerdem sind noch drei Personen leicht verletzt.

Durch den elektrischen Strom getötet.
W. Cpladen, 4. August. Beim Abmontieren eines Antennenrahmens kam der Metallarbeiter Peter Reinartz der Hochspannungsleitung zu nahe, wodurch er einen elektrischen Schlag erhielt, der den sofortigen Tod herbeiführte. Die Leiche wurde von der Staatsanwaltschaft beschlagnahmt. Die Verleumdung, daß die Leitung nur zur Hälfte isoliert gewesen sein soll, ist unbegründet.

Der Arbeitsmarkt am Monatschluß.

Bedarf an weiblichen Kräften.
W. Cpladen, 4. August. Der Monat Juli schloß mit einer Arbeitslosenanzahl von 5023 Personen ab. Es sind 3021 männliche und 440 weibliche Hauptunterstützungsempfänger vorhanden. 1557 Personen beziehen Wohlfahrtsunterstützung. Eine Anzahl Handwerker ist geplant in der Hoffnung auf Gelder aus dem Arbeitsbeschaffungsprogramm. Die Lage in der Hütten- und Metallindustrie ist noch trübselig. Man hofft auf eine Entspannung zum Spätherbst, falls eine Verlagerung der Weltmarktpreise eintritt. Der Arbeitsmarkt für weibliche Kräfte zeigt ein be-

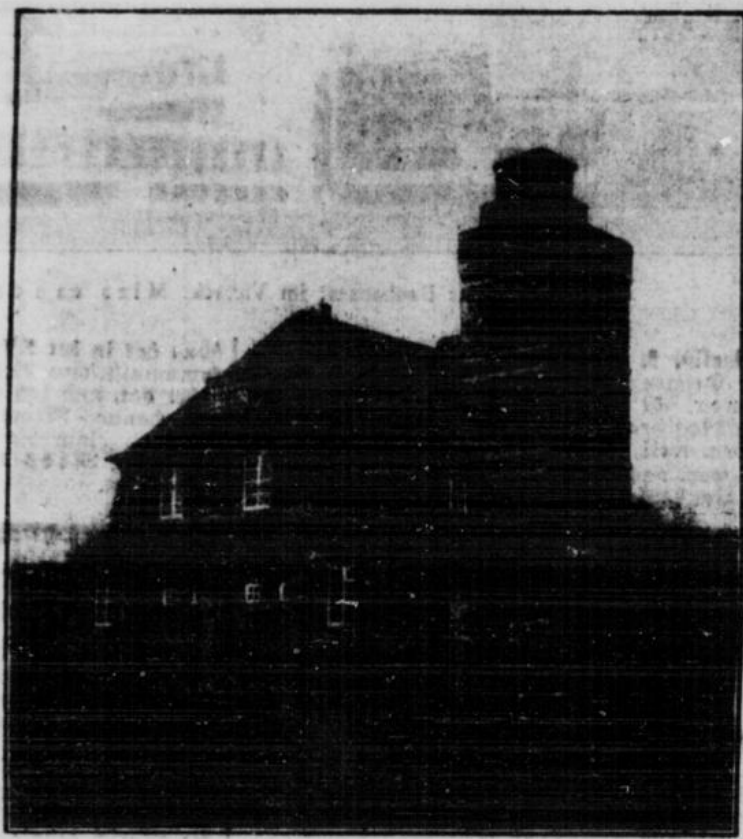
stetig wachsendes Bild. Die Größung einer Fabrik in Ruppertshausen brachte Bedarf an weiblichen und jugendlichen Arbeitskräften. Die J. G. Rordenfabrik, Ruppertshausen, dürfte wieder laufend Bedarf an Mädchen über 17 Jahre haben. Circa 30 Arbeiterinnen wurden bereits eingestellt. Auch in Reichlingen, Langenfeld und Ditzdorf fanden Arbeiterinnen Beschäftigung. Jugendliche Arbeiter wurden für Durscheid verlangt. Im Spinnstoffgewerbe ist nach wie vor die Lage schlecht. Entlassungen in größerem Umfang dürften wohl noch bevorstehen. Zum Teil sind sie, wie bei der Firma Kronprinz, längt angelegt und haben sich nur hin- und hergezogen, solange noch Aufträge vorliegen.

Das umstrittene Schwarz-Rot-Gold. Keine „Zuchtfahrt“ als Verfassungssache.

W. Cpladen, 4. August. Für Sonntag, 8. August, war von der Verwaltung des Landkreises Solingen-Kemmer die Abhaltung einer sogenannten „Zuchtfahrt“ der motorsport-treibenden Vereine des Kreises vorgesehen. Da nun aber die Zulassung zu den Veranstaltungen von der Anlegung schwarzer und roter Farben abhingen, wurde, erdoh ein Teil der motorsportlichen Vereine hiergegen Einspruch. Auf diesen Einspruch hin erklärte nun die Kreisverwaltung in einem Antwortschreiben an diese Vereine, daß sie, weil eine reibungslose Durchführung der geplanten Veranstaltung nicht gewährleistet sei, an der Weiterverfolgung der Sache nunmehr kein Interesse habe.

Eine vorbildliche ländliche Feuerwache

Das neue Feuerwehrhaus der Gemeinde Wickrath das in diesen Tagen seiner Bestimmung übergeben wurde.



5 Ballone starten in Velbert Der Kampf um den Wanderpreis der Stadt.

W. Velbert, 4. August. Der Luftfahrtverein Velbert war bei seiner diesjährigen Wettfahrt um den Wanderpreis der Stadt vom Reich verfolgt. Nachdem schon dreimal der Start infolge der ungünstigen Wetterlage hatte verschoben werden müssen, schienen am Samstag die Aussichten besonders günstig zu sein. Alle Vorbereitungen waren getroffen, die Ballone lagen füllbereit auf dem Startplatz. Allein die Wetterwarten rieten vom Aufstieg ab. Das Wetter verschlechterte sich am Nachmittag mehr und mehr. Wiederholt wurden Erkundigungen bei den Wetterwarten Essen und Waden eingelegt mit dem Ergebnis, daß der Start auch am Samstag unterbleiben mußte.

Trotzdem hatte der Verein am Sonntag vormittag mehr Glück. Schon in der Frühe wurde mit der Füllung der fünf Ballone begonnen, und wenige Stunden später schaukelten die Hefenflugeln heftig im Winde, der zeitweise sehr böig auftrat, so daß die Ballone nur mit Mühe gehalten werden konnten.

An der Konkurrenz beteiligten sich die Ballone „Stadt Velbert“ (Führer Kaulen sen. und Hermann Gremer), „Düsseldorf“ (Führer H. Debus), „Elsfeld“ (Führer Dr. Kaulen jun.), „Münster IV“ (Führer H. Kaulen) und „Dachau II“ (Führer Dr. Scholl). Besonders der letztere Ballon lief wegen seiner aluminiumfarbenen metallisierten Hülle, die ihn gegen Wärmestrahlungen schützt, allgemein auf.

Eindruck in eine Hühnerfarm.

W. Wermelskirchen, 2. August. In der vergangenen Nacht wurde in den Hühnerfarm eines Hühnerfarmbesizers in Oberwinkelhausen eingebrochen. Die Diebe erbeuteten 30 weiße, diesjährige Hühner im Gesamtwert von etwa 30 RM. Die Spuren konnten bis in den Wald hinein verfolgt werden, gingen dort aber verloren.

Reppelinlandung in Dortmund am 10. August.

W. Dortmund, 2. August. Der Flughafen Dortmund teilt mit, daß nun bestimmt das Luftschiff „Graf Zeppelin“ am Sonntag, dem 10. August, gegen 16 Uhr auf dem Flughafen Dortmund landen wird.

Neuer Ehren doktor.

W. Essen, 2. August. Rektor und Senat der Technischen Hochschule Karlsruhe haben den Geschäftsführer des Ruhrverbandes Essen, Dr. Karl Imhoff, wegen seiner Verdienste um den Ausbau der Abwässerungsanlagen, besonders der zweigleisigen Abwasserkanäle, wegen der vorbildlichen Vermittlung dieser technischen Mittel zur Reinhaltung der Ruhr und wegen Förderung der technischen Wissenschaft im In- und Ausland die Würde eines Doktors h. c. verliehen.

Rücktritt

des Leiters des Kölner Messeamtes.

W. Köln, 2. August. Der Generaldirektor des Kölner Messe- und Ausstellungsamtes, Professor Dr. C. H. wird zum 1. April 1931 sein Amt als Leiter des Kölner Messe- und Ausstellungsamtes niederlegen, um sich wieder seinen juristischen und Universitätsaufgaben zuzuwenden. Professor Dr. C. H. wird nach wie vor freundschaftliche Beziehungen zum Kölner Messeamt aufrecht erhalten und diesem seine reichen Erfahrungen jederzeit zugute kommen lassen.

Die Lemmather Beamten erhalten keine Gehälter.

W. Lemmer, 1. August. Der Gemeindevorsteher Bieler hat die Beamten und Angestellten des Amtes Lemmer benachrichtigt, daß das am 1. August fällige Gehalt nicht ausbezahlt werden könne. Da, wo Not herrsche, solle jedoch ein Teil des Gehaltes gezahlt werden. Die Beamten, die ein Konto bei der Sparkasse haben, erhalten von dieser einen Kredit in Höhe ihres Gehaltes. Die Geldknappheit dürfte mit dem nächsten Steuertermin behoben sein.

Beihilfen zur Erhaltung von Bau- und Kunst- Denkmälern in Westfalen.

W. Münster, 2. August. Der Westfälische Provinzialausschuß bewilligte in seiner letzten Sitzung aus den zur Erhaltung von Bau- und Kunstdenkmälern zur Verfügung stehenden Mitteln Beihilfen für die Erhaltung des Domes in Münster, der Johanneskirche in Bielefeld, der alten Kirche in Paderborn, der evangelischen Kirche in Borgeln, der Annenkapelle in Amerongen, der Georgskirche in Dortmund, Aplerbeck, der Kirche Domäne Dalheim, der Minoritenkirche in Höxter, für Sicherungsarbeiten an der evangelischen Kirche in Brederfeld, für Instandsetzung der alten Burg in Ramsdorf, der Stadtbefestigungen in Bügde und Warburg und der Schlosskapelle in Radevormbach. Entsprechend der schwierigen Finanzlage mußten die Beihilfen auf die bedeutendsten Objekte sowie auf die dringlichsten Arbeiten und auf bereits im Gang befindliche oder eingeleitete Arbeiten beschränkt werden. Für die Bewilligung der Beihilfen fiel neben der sachlichen Notwendigkeit die durch die Instandsetzungsarbeiten ermöglichte Arbeitsbeschaffung wesentlich mit in die Waagschale.

Wetterbericht.

Montag, den 4. August, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. reduz.	Wind	Wetter	Temper. Celsius
Dortm.	748.2	S mäßig	Regen	15
Düsseldorf	750.0	S mäßig	bedeckt	16
Wuppertal	750.8	SSW schwach	stetig bedeckt	17
Duisburg	750.4	SW	bedeckt	18
Essen	752.5	SSW leicht	bedeckt	18
Frankfurt	755.7	S schwach	Regen	16
Hannover	754.0	S mäßig	bedeckt	16
Berlin	756.4	SW leicht	stetig bedeckt	18
Breslau	757.7	WNW leicht	bedeckt	19
München	759.5	SW leicht	stetig bedeckt	18
Köln	759.3	NW stark	bedeckt	16
Regensburg	759.4	SSW mäßig	bedeckt	16
Salzburg	758.4	S stark	bedeckt	16
Wien	744.3	S frisch	Regen	17
Brüssel	747.7	SSW mäßig	Regen	16
London	744.2	SSW mäßig	Regen	13
Darmstadt	744.3	ONO mäßig	Regen	13
Bamberg	749.5	W schwach	bedeckt	13
Paris	749.9	SW mäßig	bedeckt	16
Louvain	758.3	SSO schwach	bedeckt	17
Madrid	759.1	S leicht	flar	24
Algier	759.4	W leicht	bedeckt	17
Genf	760.1	NNO leicht	wolfig	16
Neapel	760.0	WNW leicht	wolfig	15
Rom	760.1	flar	bedeckt	15
Wien	752.8	NNO schwach	flar	24
Prag	759.9	W mäßig	wolfig	16
Budapest	758.6	WNW schwach	flar	18
Warschau	747.4	O leicht	wolfig	16
Stockholm	755.1	NNW leicht	wolfig	18
Helsinki	754.3	SSW leicht	bedeckt	18
Oslo	756.0	O leicht	stetig bedeckt	19
Lissabon	756.0	N mäßig	bedeckt	14

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

Station	Luftdr. reduz.	Wind	Wetter	Temper. Celsius
Elberfeld	753.6	SW mäßig	SSO frisch	13.8
Wuppertal	753.6	SW mäßig	SSO frisch	13.8
Wuppertal	753.6	SW mäßig	SSO frisch	13.8

Niederschlag der letzten 24 Stunden ... 3.6 mm
Höchste Temperatur gestern ... 22.0
Niedrigste Temperatur heute früh ... 14.8

Ein neuer Ausläufer des über Großbritannien liegenden Tiefdruckgebietes ist über England und Frankreich herangezogen und schreitet ostwärts fort. In Deutschland war es heute früh im Osten teilweise heiter, sonst meist trübe und im Westen regnerisch. Die heutigen Morgen temperaturen lagen zwischen 15 und 19 Grad.

Weiterausblick bis Mittwoch:
Fortgesetzt veränderlich mit Regenschauern. Stetig kühl.

Bad Salzfluten

Kurz - Rheuma - Nerven - Leber - Gicht - Frauenleiden

Städt. Hof-Fürstentum, Haus 1. Rang, 3. Stock, Wuppertal

90000

Auflage, das ist die Gewähr für den Erfolg der Anzeigen im General-Anzeiger der Stadt Wuppertal.

Ein Erfolg Westdeutschlands

Die deutschen Meister der Leichtathletik ermittelt

Großkampftage in Berlin und Lennep.

Der Sonntag brachte keine Rekorde. — Kisters-Düsseldorfer gewinnt die 400 Meter. Kurt Weiß an der Spitze der deutschen Meister.

Am Samstag:

König nicht zu schlagen.
Ohne Peltzer, Hirschfeld und Bächner.
Sieben Meister bereits ermittelt.

20. Berlin, 2. August. (Eig. Drahtb.)
Prachtvolles Sommerwetter begleitete am Samstag den Auftakt zu den deutschen Leichtathletik-Meisterschaften im Grünwald-Stadion in Berlin. Der Besuch war entsprechend, immerhin umfäumten 5000 Zuschauer die Anlage, die sich in bestem Zustande befand. Die Stimmung war gut, obwohl vor dem Beginn bekanntgegeben werden mußte, daß einige der wichtigsten Akteure fehlten. Dr. Pelzer war disqualifiziert worden, Bächner war gesundheitlich nicht auf dem Posten infolge beruflicher Überlastung und Hirschfelds Handbruch ist noch immer nicht ganz in Ordnung. Auf der anderen Seite hatte dafür die DSB, aber die vom Norddeutschen Sportverband disqualifizierten Hannoveraner Borchmeyer, Jonath und Gillemeister zugefassen.

Sieben Entscheidungen fielen bereits am ersten Tage. Die Leistungen waren entsprechend, und man konnte durchwegs aufrieden sein. Lediglich der 400-Meter-Lauf ist eine verurteilte Angelegenheit, da er zu schwach beiegt war. Vor den eigentlichen Kämpfen hatten sich schon die Bedenkämpfer energisch ins Zeug gelegt und fünf Uebungen erlitten, ohne daß man es bemerkt hatte. Kurt Weiß, der Titelverteidiger und Favorit, führte nach fünf Uebungen mit 3878,97 Punkten vor dem Hamburger Bok mit 3612,00 und seinem Bandmann Eberle mit 3549,03 Punkten. Die beste Leistung war der 400-Meter-Lauf von Weiß in 50 Sekunden — Die erste Entscheidung fiel im

Weitsprung.

Böschermann (Hamburg) holte sich seinen Titel wiederum mit 7,41 Meter. Den zweiten Platz belegte der Düsseldorf-Wette Wille, der mit 7,16 Meter sich auf den Sieger stellt. Die dritte (Halle) wurde Borchmeyer, dagegen konnte sich Döbermann, der in die Entscheidung aufgenommen war, hier nicht durchsetzen. Im

Diskuswerfen.

errang Hoffmeister (Münster) den Sieg bereits im Vorkampf. Diesmal war er ausnahmsweise in einer zuverlässigen Form. Er warf 46,10 Meter, und das genügt vollst für die Meisterschaft. Auch Hirschfeld hätte das nicht streitförmig können, wenn er seinen Titel verteidigt hätte. Den zweiten Platz belegte Paulus mit 44,40 Meter vor Sievert (Halle) 44,11. Alle sechs Endkampfteilnehmer waren über 40 Meter — eine erfreuliche Feststellung.

100-Meter-Lauf.

war die Beteiligung so groß, daß fünf Vorläufe und dann drei Zwischenläufe notwendig waren. Schon im Vorlauf imponierte Helmuth Rönka, der ebenso wie Jonath seinen Lauf glatt gewann. Der Düsseldorf-Schüler unterlag knapp gegen Borchmeyer, während Eldraher sich vor Gillemeister behauptete. Im letzten Lauf waren Geerling und Regner fast gleich. Die Zwischenläufe wurden schon lebhafter. Borchmeyer bezwang Eldraher nach Kampf in 10,9 Sekunden, Jonath verlor Geerling in der gleichen Zeit auf den zweiten Platz. Während Schüller als Dritter hier ganz ausfiel, Rönka schied dann durch einen 10,8-Sekunden-Lauf. Im Endlauf starteten von innen nach außen Eldraher, Gillemeister, Borchmeyer, Geerling, Jonath und Rönka. Der erste Start mihaltete, da Rönka und Geerling es zu eilig hatten. Der zweite Ablauf glückte, Rönka erzielte den besten Start und ließ keinen Gegnern davon. Er hatte bald einen halben Meter vor Jonath und Geerling und diese Reihensolge blieb bis ins Ziel. Rönka wurde damit erwartungsgemäß in 10,7 Sekunden (bei leichtem Gegenwind) deutscher Meister vor Jonath und Geerling, die nur ganz knapp auseinander waren. Borchmeyer, Gillemeister und Eldraher blieben geslagen.

Die

5000 Meter.

brachte der Stuttgarter Pelzer in 15:21,3 Min. an sich, nachdem sich Schaumburg (Oberhausen) um die Führung sehr verdient gemacht hatte. Pelzer zog in der Schlussrunde auf 100 Meter davon, aber Schaumburg konnte dann doch aufholen und blieb zum Schluß mit 40 Met.

geschlagen. Den dritten Platz belegte der Dresdener Kraft. Rölz (Düsseldorf) fehlte leider am Start, ebenfalls der Meeresmeister Schönfelder und der Hamburger Diekmann. Indessen wäre höchstens Rölz in seiner besten Form in der Lage gewesen, Pelzer den Sieg streitig zu machen. — Im

Hammerwerfen.

verteidigte der Neandorfer Mana seinen Titel mit 44,50 Meter erfolgreich, wie nicht anders zu erwarten war. — Der

Stabhochsprung.

wurde ebenfalls eine Deute des Titelverteidigers Wegener (Halle), der 3,94 Meter übersprang und den Münchener Stechemeyer mit 3,74 Meter auf den zweiten Platz verwies. Den Abschluß bildete die Entscheidung in der

4mal-1500-Meter-Staffel.

die Hannover 78 mit Diekmann, Petri, Bolke u. Hubus in bestechender Manier gewann. Die Plätze belegten der Verteidiger S. G. Harlottenburg und Polizei Hamburg. Diekmann und der Charlottenburger Gottschall wechselten in 4:05 Min. gleichzeitig, dann aber schaffte Petri in 4:10 gegen Rönka schon 50 Meter Vorsprung, und Bolke stellte mit 4:04,9 Min. den Sieg sicher, so daß Hubus sich gar nicht mehr ausgeben brauchte, was übrigens dann auch der Charlottenburger Schlußmann nicht mehr tat. Es bleiben noch die Vorkämpfe, die am Samstag abgewickelt wurden. Die schwächste

Konkurrenz war hier der 400-Meter-Lauf, wo sich Rölz und Single als Vorläufer behaupteten. Es fehlten leider der verbindliche Meister Bächner, der disqualifizierte Dr. Pelzer ferner Storz, der sich über die 200 Meter schonte und Dana sowie Engelhardt, die angingen der 800 Meter verzichteten. Im 800-Meter-Lauf gewann Dana den ersten Vorlauf in 2:00,6 Min. vor dem Düsseldorf-Leser und dem Süddeutschen Paul, den zweiten Lauf holte sich Engelhardt in 1:58,6 Min. vor Kaufmann und Zimmermann und im dritten Lauf konnte der Verteidiger Freddy Müller nach großem Einsatz in der bemerkenswerten Zeit von 1:57,3 Min. vor Schwerdtfeger und Dahlmann (Hamburg) seine Chancen erhärten. Die 4mal-100-Meter-Staffel sah Eintracht Frankfurt und Stuttgarter Räder nicht am Start, im übrigen gab es ausgezeichnete Zeiten. Im ersten Vorlauf hielt sich der Düsseldorf-S. G. 99 ausgezeichnet gegen den Meister S. G. Charlottenburg, der 42,3 Sek. herausließ. Hamburger Polizei kam in die Entscheidung, dagegen schieden Dresdenha Dresden und Barockha Berlin aus. Den zweiten Vorlauf sicherte sich Hannover 78 in 42,4 Sek. (11) vor Rölz H. C. und Berliner S. G. Ausgeschieden sind D. C. Dresden und S. G. 11. Mannschaft. In den 400 Meter Läufe den gewonnen Schumann (Berlin) den ersten Vorlauf in 56,2 Sek. vor Jaenisch (Köln) und Rölz (Hamburg), während Klar sich in 56,8 Sek. den zweiten Lauf vor Trobach und Wegener (München) sicherte.

hätte eingreifen können. Die Stuttgarter waren ganz dicht zusammen.

Man mußte auf die 1500 Meter von vorn herein einlages Misstrauen gegen die Form Bächners hegen, obwohl er zuletzt in Stockholm gut gelaufen war. Das Misstrauen bestand zu recht und Bächner war der glatte Verfolger. Krause (Dresden) besaß im Endspurt mehr Stehvermögen als der Düsseldorf-Kem und er gewann ganz knapp in 4:08 Minuten, also einer mäßigen Zeit. Wichmann belegte den dritten Platz mit 4:04,6 Minuten.

Als zuverlässiger Mann erwies sich dagegen der Hannoveraner Petri auf den 10000 Meter, die er in 32:18,6 Minuten in gleichmäßiger und ruhiger Manier vor Holtz in sich brachte. Der Düsseldorf-Rölz war auch gestärkt, aber er kam nicht über den fünften Platz hinaus.

Hatte man geglaubt, daß im Hochsprung vielleicht einmal Baemanns ewiger Rekord überboten werden könnte, so war das ein Trugschluß. Nicht einmal 1,90 Meter wurden erreicht. Den Sieg errang der Dippelrode Rosenblat mit 1,885 Meter, während der favorisierte Rölz nur 1,855 Meter übersprang.

Im Kugelstoßen schied mit Hirschfeld jeder Anzeigungspunkt. H. B. L. und Sievert waren so die Gegner, aber Sievert hatte mehr Glück und wurde mit der Kineswas zu verachtenden Leistung von 14,04 Meter Meister vor H. B. L., der 14,59 Meter warf. Hirschfelds Würfe haben uns verwöhnt — deswegen scheint die Leistung der anderen nicht so besonders zu sein.

Erwartet war das Ende im Speerwerfen. Rölz konnte diesmal nicht eingreifen, vielmehr lag der Kampf zwischen Mäfer, Weimann und Schaner. Der Dippelrode Mäfer sicherte sich den Meistertitel in 62,94 Meter vor Weimann, dem Schneider distanz folgte.

Eine ganz einfache Sache war die 4mal-100-Meter-Staffel für die Weltrekorde des S. G. Charlottenburg. Hannover 78 hätten immerhin gefährlich werden können, aber der erste Wechsel klappte nicht und damit konnte kein Zweite mehr am Ende bestehen. Düsseldorf 99 kam in 42,3 Sekunden auf den dritten Platz. Der Sieger hatte 41,7 Sekunden gelaufen, Hannover kam auf 42 Sekunden. Vielleicht hätten die Charlottenburger auch die 4mal-400-Meter-Staffel mit Erfolgschancen gesehen, aber hier waren sie es, die mit dem Wechsel nicht zurecht kamen. Ein Stadtverlust brachte sie um alle Chancen und die Hamburger gewannen die Staffel vornehmlich durch von Eberstein in 3:20,5 Minuten vor dem D. C. Berlin.

Die 400 Meter Läufe begannen in einem mörderischen Tempo, das Pelzer Trobach vorlegte. Ihm folgte der Kölner Janisch, und das war ein Fehler, denn schon frühzeitig waren beide erledigt und dabei Janisch so erschöpft, daß er ausfiel. Trobach kam in Rückenstand und mußte Schumann, Klar und Wagner vorlassen. Schumann gewann in 56,7 Sekunden, nachdem zum Schluß Klar (Essen) ganz gewaltig aufgereizt war und bei einigen weiteren Metern vielleicht der Berliner noch geholt hätte.

Der Marathonlauf war stark belegt und reich an Kämpfen. Bok (Berlin) ging in Front und holte systematisch einen deutlichen Vorsprung heraus, der bei 15 Kilometer schon 750 Meter betrug. Dopiralt (Berlin) hielt sich bei ihm. Nach und nach rüdte eine zweite Gruppe auf, die von Weikler, Wanderer, Hempel und Jaedel angeführt wurde und nach 30 Kilometer Bok überholt hatte. Erst führte Hempel, bei 35 Kilometer ging Weikler davon und er ließ sich die Spitze nicht mehr nehmen. Sein Sieg in 2:50:21,2 Stunden war sicher. Wanderer, der als Favorit galt, begnügte sich mit dem zweiten Platz.

Rekorde bei Rückenwind.

Die Frauen-Meisterschaften in Lennep

Frl. Seublein und Frau Madte geschlagen.

Am Samstag:

Deinabe Weltrekord! Frl. Hargus wirft den Speer über 40 Meter.

Es ist schade, daß den deutschen Frauenmeisterschaften, die am Samstag in der idyllischen Kampfbahn in Lennep ihren Anfang nahmen, der Publikumszuspruch am ersten Tage fehlte, denn nicht mehr als 700 Zuschauer waren anwesend, die den interessanten Kämpfen beiwohnten. Am Vormittag hatte die Stadt Remscheid im Rathaus einen Empfang gegeben, und nach einem kleinen Frühstück wurde eine Fahrt ins Bergische Land unternommen. Das Städt-

chen Lennep selbst war reich mit Flaggen geschmückt, denn gleichzeitig feiert auch die „Viedertafel“ ihr hundertjähriges Bestehen, und so ist ein lebhafter Trubel in der Stadt.

Die meisten Teilnehmerinnen waren schon einige Tage in Lennep. Sie kamen direkt vom Länderkampf in England. Das Wetter am Samstag war schwül, und vor den Kämpfen hatte es geregnet, was jedoch die Kämpfe selbst nicht beeinflusste, da hier starker Sonnenschein war. Den Anfang machten die Vorläufe über 100 Meter. Frl. Seublein (Frankfurt) und Frl. Hargus (Remscheid) hinterließen den besten Eindruck. Frl. Seublein gewann den ersten Zwischenlauf in 12,8 Sekunden vor Hoge

Drieling (Magdeburg), Fräulein Lorenz von
dritten in 12,5 Sekunden vor Euf (Breslau),
während der zweite Zwischenlauf in 12,7 Sekun-
den an Fräulein Wittmann (Berlin) fiel.

Die erste Entscheidung fiel im Hochsprung,
den die Turnerin Fräulein Rott (Grafen-
berg) erst nach Stößen in 1,52 Meter gegen
Junge Braumüller (Berlin) und die jugend-
liche Turnerin Melcher, die auch beide 1,52
Meter erreichten, gewann. Bei 1,54 Meter rissen
alle drei und im Stößen holte sich dann Fräulein
Rott vor Braumüller und Melcher den Titel
einer deutschen Meisterin. In die Entscheidung
des 80-Meter-Hürdenlaufes kamen
Fräulein Dax und Fräulein Vitz als Vor-
laufschneiderinnen, ferner Fräulein Becker und
Fräulein Vitzholz, sowie als beste Dritte
Fräulein Beckstein, während Fräulein Dax
ausgeschied. Dafür aber wartete Fräulein
Dax auf Fräulein Vitz mit einem Weltrekord
auf. Sie verbesserte im Speerwerfen ihre
eigene Weltrekordleistung von 38,39 Meter be-
trächtlich auf 42,22 Meter, womit sie deutsche
Meisterin wurde. Allerdings hat bekanntlich
früher Fräulein Braumüller 40,26 Meter geworfen
aber noch in dieser Weltrekord (der noch vier
Zentimeter über Fräulein Dax's neuerster
Leistung liegt) nicht offiziell bestätigt. Jeden-
falls wurde Fräulein Dax's deutsche Meisterin
vor der Wiener Turnerin Fräulein Schu-
mann mit 37,50 Meter und der Charlotten-
burgerin Fräulein Vitz mit 36,46 Meter.

Im ersten Vorlauf über 100 Meter siegte
Fräulein Dollinger mit 25,7 Sekunden vor
der Dresdenerin Kraus, den zweiten gewann
Gellius in 25,9 Sekunden vor Jile Drieling
und den dritten Lorenz mit 25,7 Sekunden
vor Holzer (München). Lorenz, Gellius und
Dollinger sind hier die Favoriten. Eine offen-
— also nicht zur Meisterkrone zählende —
10mal-100-Meter-Staffel gewann der SC. Char-
lottenburg in 2:08,7 Minuten vor SVF
Sonne 2:10,4 Minuten und SVF. Remscheid
2:14,4 Minuten.

Die letzte Entscheidung des Tages fiel im
Schlagballwettkampfe, das die Nord-
deutsche Groß (Weiden) mit 30,72 Meter vor
der Duisburger Turnerin Stockhert 20,8
und der Hamburgerin Alpen 18,50 Meter ge-
wann.

Die Ergebnisse

Hochsprung. 1. Fr. Rott (Grafen-
berg) 1,52 Meter, 2. Braumüller (Braun-
schweig) 1,52 Meter, 3. Fr. Melcher (G.
Weiden) 1,52 Meter (durch Stößen ent-
schieden).

Speerwerfen. 1. Fr. Dax (Weiden) 42,22
Meter, 2. Fr. Schumann (G. Weiden) 37,50
Meter, 3. Frau Vitz (G. Charlottenburg)
36,46 Meter.

100 Meter Zwischenläufe. 1. Fr. Gellius
(München) 12,5 Sek., 2. Fr. Drieling (Grafen-
berg) 12,7 Sek. — II. 1. Fr. Wittmann
(G. Charlottenburg) 12,7 Sek., 2. Fr.
Rott (Grafenberg) 12,8 Sek. — III. 1. Fr.
Lorenz (Eintracht Frankfurt) 12,5 Sek., 2. Fr.
Beckstein (Dresden) 12,7 Sek.

80 Meter Hürdenläufe. 1. Fr. Dollinger
(H. K. Nürnberg) 25,7 Sek., 2. Fr. Kraus (G.
Dresden) 25,7 Sek. — II. 1. Gellius (Mün-
chen) 25,9 Sek., 2. Fr. Drieling (Grafen-
berg) 26,8 Sek. — III. 1. Fr. Lorenz (Ein-
tracht Frankfurt) 25,7 Sek., 2. Fr. Holzer (Mün-
chen) 26,8 Sek.

80 Meter Hürden-Vorläufe. 1. Fr. Dax
(Eintracht Frankfurt) 12,5 Sek., 2. Fr. Becker
(Brandenburg Berlin) 12,9 Sek., 3. Fr. Beckstein
(Berlin) 12,9 Sek. — II. 1. Fr. Vitz (Dres-
den) 12,9 Sek.

10mal 100-Meter-Staffel (Rahmentampf).
1. G. Charlottenburg 2:08,7 Min., 2. Hellas
Sonne weit zurück, 3. SVF. Remscheid dichtauf.

Die Kämpfe am Sonntag:

SS. Sonne, 1. August. (Draht.) So-
nntag kann diese deutschen Leichtathletik-Meister-
schaften der Frauen zu Ende: in fröhlichem
Wagen und mit Wind und Kälte. Am Vor-
mittag war noch schönes Sommerwetter, das
den herrlichen Tag verließ. Die Staffel-Vor-
läufe wurden gelaufen, glatt und reibungslos.
Im ersten Vorlauf siegte München 1800 mit
54 Sek. vor Dresdener SC, im zweiten war
Eintracht Frankfurt mit 50,6 Sek. überlegen,
während im 3. G. Charlottenburg vom
Dresdener SC abgelenkt wurde. Char-
lottenburg verlor damit in der Vorrunde.



Fr. Gellius-München und Fr. Lorenz-Frankfurt
als Siegerinnen im 100 und 200 Meter Lauf.



Im Hochsprung siegte Fr. Rott-Düsseldorf (Mitte) vor Fr. Inge Brausewetter-Berlin (links)
und Fr. Melcher-Essen (rechts).

Den dritten Vorlauf sollte die G. Magde-
burg in 30,7 gegen Brandenburg Berlin. Als
Nahmen gab es eine 4mal-100-Meter-Mädchen-
Staffel der Klasse A, die SVF. Sonne in 57,9
Sekunden überlegen vor SVF. Remscheid 60 und
SVF. Paderborn 60 Sek. gewann.

Der Nachmittag begann mit seinen Ent-
scheidungen, die Sonne war verschwunden und
machte Wind und Kälte Platz. 3000 Zuschauer
waren auf der Kampfbahn. Sie wurden nicht
enttäuscht und erlebten mehrere deutsche Re-
korde, die aber alle nicht anerkannt werden, weil
Rückenwind sie beeinflusste. Es handelt sich
hier um die Kälte. Als wirklicher Rekord
bleibt der im Weitsprung von Fr. Grieme
(Bremen) bestehen.

Die 100-Meter-Entscheidung be-
tritten von innen gesehen Wittmann (Berlin),
Drieling (Magdeburg), Rott (München),
Lorenz (Frankfurt), Gellius (München) und
Struf (Dresden). Der Start klappte, Gellius
und Struf nahmen die Führung und hatten bei
50 Meter schon einen Vorsprung. Aus dem
Feld löste sich Lorenz und ging an Struf heran,
holte sie bei 80 Meter und passierte sie. Im
Endkampf zwischen Gellius und Lorenz blieb
die Frankfurterin ganz knapp in Front, fast
nicht wahrnehmbar war die Differenz. Trotzdem
wurde Fr. Gellius zur Siegerin erklärt. Die
Rekordzeit mit 12,5 Sek. fällt unter die Rubrik
Rückenwind.

In den 200 Meter rangierte sich die
Dresdenerin Kraus (Dresden), Gellius
(München), Dollinger (Dresden) und Lorenz,
während Fr. Dollinger verabschiedete. Auf der
Kampfbahn lief Fr. Lorenz in starkem Tempo
davon und schaffte sich in der Kurve einen
weiten Vorsprung, von dem sie auch bis ins
Ziel lebte. Als einzige folgte ihr Gellius, die
sie aber nicht ganz erreichen konnte. Lorenz
wurde Meisterin mit einem halben Meter Vor-
sprung und hatte mit 25,1 Sek. einen weiteren
Rückenwind-Rekord aufgestellt. Holzer wurde
Dritte.

Scharf war das Duell auf den 800 Metern
zwischen Marie Dollinger (Nürnberg) und der
Olympiasiegerin Frau Radke (Selle (Potsdam))
und Werner (Sonne) kamen da nicht mit. Frau
Radke übernahm das Kommando und zog da-
von, gefolgt von der Nürnbergerin, die ihr auf
den Fersen blieb. Bei 200 Meter waren beide
und Werner überholt, während Dollinger auch
etwas zurückfiel und bei 500 Meter nach einer
neuen Tempovermehrung der Radke 10 Meter
anrückte. Der Vorsprung Radke's vergrößerte
sich auf 12 Meter einmündig der Ziellinie, aber
nun war die Dresdenerin fertig. Je mehr sie
nachließ, desto energischer rückte die Dollinger
nach, 40 Meter vor dem Ziel war die Entschiede-
nung gefallen und Fr. Dollinger gewann mit
sechs Meter Vorsprung in 2:17,8 Min. Hinter
Frau Radke folgte mit 70 Meter Abstand Selle,
während Werner aufgegeben hatte.

Die 80 Meter Hürden liefen Dax (Frank-
furt), Vitzholz (Breslau), Becker (Berlin), Beck-
stein (Charlottenburg) und Vitz (Charlotten-
burg) am Start. Das Rennen schien ein Duell
Dax-Vitz zu werden, wobei aber Fr. Vitz
eleganter und flüssiger lief und in 12,5 Sek.
einen höheren Steg errang. Inzwischen war
Fr. Dax schwächer geworden, hatte zum Schluss
nachgelassen und sowohl Vitzholz wie Becker
passieren lassen müssen. Im Endspurt schickte
sich Vitzholz knapp den zweiten Platz vor
Becker, Fr. Dax wurde nur Dritte. Die Zeit
der Siegerin Vitz war deutscher Rekord — ab-
züglich Rückenwind!

In der 4mal-100-Meter-Staffel
waren München 1800 (innen), Dresdener SC,
Eintracht Frankfurt, Brandenburg Berlin,
G. Magdeburg und G. Breslau. Mün-
chen holte schon mit der ersten Läuferin die
Vorgabe auf. Zunächst lag die Konkurrenz bei
Brandenburg, das in Fr. Wittmann eine starke
Läuferin hatte, dann kam aber Eintracht mit
Fr. Lorenz, die sogar den Frankfurter die
Führung verschaffte und auch zuerst in die
Kurve einbog, gefolgt von Fr. Holzer (Mün-
chen). Als letzte Läuferin erschien bei München
Fr. Gellius, die den Stab schon mit halbem
Meter Vorsprung erhielt und ganz sicher nach
Hause lief. Eintracht hatte den zweiten Platz
hinter sich vor Magdeburg und Dresden, wäh-
rend dann erst dicht dahinter Brandenburg und
Breslau folgten. Münchens Zeit mit 49,1 Sek.
blies nur eine Sekunde Sekunden unter dem
deutschen Rekord. Die Staffel wurde in fröhli-
chem Regen gelaufen.

Den einzigen wirklichen Rekord — ohne
Rückenwind — gab es im Weitsprung, wo
Fr. Grieme (Bremen) mit 5,745 Meter den
bisherigen Rekord der Kölnerin Schlapf von
5,564 Meter um neun Zentimeter verbesserte.
Fr. Schlapf konnte hinter Gladbach nur Dritte
werden. Eine Senation bestrich das Ange-
kündigte. Man wollte von Fr. Deublein und
Fr. Fleischer Rekordwürde sehen, aber aus-
gerechnet in der Weitschaft klappte es einmal
nicht bei den Favoritinnen. Grete Deublein
war 12,1 Meter und Lily Fleischer kam sogar
nur auf 11,97 Meter. Und da nun die Kölner
Turnerin Hermanns 12,36 Meter geworfen
hatte, war sie mit 5 Zentimeter Vorsprung
Meisterin. Immerhin konnte Grete Deublein
mindestens einen Titel retten, denn sie gewann

das Diskuswerfen mit 33,1 Meter vor
ihrer stetigen Rivale Fleischer und der Ham-
burgerin Mollenhauer, während Fr. Kreveth
(Turm Düsseldorf) den vierten Platz mit 33,71
Meter belegte.

Den Ringkampf holte sich die vielseitige
Ellen Braumüller. Immerhin war auch Fr.
Grieme, die tags zuvor noch zwei Übungen
gefehlt hatte, nicht schlecht, wenn auch eben
nicht ganz so vielseitig wie die tüchtige Blonde
Berlinerin.

Dr. Melcher geberet.

SS. Berlin, 2. Aug. (Eig. Draht.) Die
Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik hat sich
am Samstag vormittag in Berlin in mehrstün-
diger Sitzung mit der Angelegenheit Dr. Melcher
beschäftigt. Melcher selbst war trotz Aufforderung nicht
erschieden, und die Behörde beschloß einstimmig,
den Käufer bis auf weiteres für alle
In- und Auslandsfahrten zu sper-

Wichtiger Terminkalender

Die neue Spielzeit der Liga im Berg.-Märk. Bezirk Gruppe 2

In der Bezirksliga spielen bekanntlich folgende
Vereine:

SVF. Eberfeld (Eberfeld),
Schwarz-Weiß Barmen (Schwarz-Weiß),
Sport- u. Spielvereinigung Barmen (Barmen),
Sportklub Sonnborn (Sonnborn),
Germania Eberfeld (Germania),
SVF. Ohligs (Ohligs),
1. Sportvere. Solingen-Gräfrath (Gräfrath),
Fußball-Klub 95 Solingen (Solingen),
Fußball-Klub Schwelm (Schwelm).

Im nachstehenden Terminkalender sind die
Abkürzungen verwendet.

I. Serie:

7. Sept., 4 Uhr: Eberfeld gegen Solingen 95;
Ohligs gegen Germania; Schwelm gegen Sonn-
born; Gräfrath gegen Barmen.
14. Sept., 11 Uhr: Sonnborn gegen Eberfeld;
4 Uhr: Germania gegen Schwarz-Weiß; Barmen
gegen Ohligs; Solingen gegen Gräfrath.
21. Sept., 4 Uhr: Ohligs gegen Solingen;
Gräfrath gegen Schwelm. (Im Buppertal wegen
der Stadtverbandersankunft keine Spiele.)
28. Sept., 3,30 Uhr: Schwelm gegen Solingen;
Schwarz-Weiß gegen Barmen; Ohligs gegen E-
berfeld; Germania gegen Gräfrath.
5. Oktober, 3,30 Uhr: Solingen gegen Barmen;
Schwarz-Weiß gegen Sonnborn; Eberfeld gegen
Gräfrath.
12. Oktober, 11 Uhr: Sonnborn gegen Solin-
gen; Barmen gegen Schwelm; 3 Uhr: Gräfrath
gegen Ohligs; Eberfeld gegen Schwarz-Weiß.
19. Oktober, 3 Uhr: Germania gegen Eberfeld;
Gräfrath gegen Sonnborn; Schwelm gegen
Ohligs.
26. Oktober, 3 Uhr: Sonnborn gegen Ger-
mania; Schwarz-Weiß gegen Gräfrath.
2. November, 2,30 Uhr: Ohligs gegen Schwarz-
Weiß; Schwelm gegen Eberfeld; Solingen gegen
Germania; Barmen gegen Sonnborn.
9. November, 11 Uhr: Eberfeld gegen Bar-
men; 2,30 Uhr: Solingen gegen Schwarz-Weiß;
Germania gegen Schwelm.
16. November, 11 Uhr: Schwarz-Weiß gegen
Schwelm; 2,30 Uhr: Barmen gegen Germania;
Sonnborn gegen Ohligs.
23. November (Totensonntag) keine Spiele.

II. Serie:

30. November, 2,30 Uhr: Barmen gegen E-
berfeld; Ohligs gegen Schwelm.
7. Dezember, 11 Uhr: Germania gegen Ohligs;
2,30 Uhr: Solingen gegen Eberfeld; Sonnborn
gegen Schwelm.
14. Dezember, 2,30 Uhr: Eberfeld gegen Sonn-
born; Schwarz-Weiß gegen Germania; Ohligs
gegen Barmen; Gräfrath gegen Solingen.
21. Dezember, 2,30 Uhr: Solingen gegen
Ohligs; Schwelm gegen Gräfrath; Germania
gegen Sonnborn.
28. Dezember, 2,30 Uhr: Barmen gegen
Schwarz-Weiß; Eberfeld gegen Ohligs; Gräfrath
gegen Germania.
4. Januar 1931, 2,30 Uhr: Barmen gegen So-
lingen; Sonnborn gegen Schwarz-Weiß.
11. Januar 1931, 2,30 Uhr: Schwarz-Weiß ge-
gen Eberfeld; Ohligs gegen Gräfrath; Solingen
gegen Schwelm.
18. Januar 1931, 11 Uhr: Sonnborn gegen
Gräfrath; 2,30 Uhr: Schwelm gegen Barmen;
Eberfeld gegen Germania.
25. Januar 1931, 2,30 Uhr: Germania gegen
Solingen; Schwelm gegen Schwarz-Weiß; Bar-
men gegen Gräfrath.
1. Februar 1931, 2,30 Uhr: Schwarz-Weiß
gegen Ohligs; Eberfeld gegen Schwelm; So-
lingen 95 gegen Sonnborn.
8. Februar 1931, 2,30 Uhr: Gräfrath gegen E-

ren, als eine Klärung in seiner Angelegenheit
erfolgt ist.

Leichtathletische Vereinskämpfe der GSG. Barmen.

Am Samstag und Sonntag trug die GSG.
Barmen zum fünften Male die leichtathletischen
Kämpfe auf ihrem Platz an der Schützenstraße
aus. Die Kämpfe sollten für die Bewerber des
Sport- und Reichsjugendabzeichens gleichzeitig
als inoffizielle Kontrolle dienen. Während am
Samstag die Schüler, die Senatoren und Alten
Herren sich betätigten, gingen am Sonntag mor-
gen die Jugend- und Damenkonkurrenzen vor sich.
Man konnte mit den Leistungen, die sich durch-
weg auf gutem Durchschnittsniveau bewegten, zu-
frieden sein. Es wäre zu wünschen, wenn sich
einzelne gut veranlagte Leute noch intensiver dem
Leichtathletik-Training widmen würden. Wir
werden die endgültigen Ergebnisse nach dem Ab-
schluß der Wettkämpfe, die am 17. August zu
Ende geführt werden, mitteilen.

Die Fußballmannschaft der Sp.-
u. Sp.-Bgg. Barmen steht jetzt unter der
Leitung eines tüchtigen Trainers: Sauerwein,
der früher Borussia Rheine ausbildete und zuletzt
in Magdeburg erfolgreich tätig war. Die Elf
hat eine Verjüngungskur mitgemacht und wird
ihre ersten Spiele nach der Pause am 10. August
gegen den Südwestfalenmeister Hütten 09 aus-
tragen, gegen den sie zuletzt ein unentschiedenes
1:1-Ergebnis herausgeholt konnte. Für den 17.
August haben die Blau-Weißen den Meister des
Saarlandes, Saarbrücken 05, zu einem Gast-
spiel geladen. und am 23. August gelangt der
Kampf gegen den deutschen Meister, den
1. FC. Nürnberg, zum Austrag, der im Be-
stehen noch gegen Alemannia Aachen spielen wird,
vorausgesetzt, daß die zuständige Verbandsin-
stanz den Gästen den Termin freigibt. Unter diesen
Umständen würde uns zu Beginn der neuen
Spielzeit in Buppertal ein Spiel von ganz be-
sonderer Bedeutung beschied.

Auch die Handballer der GSG. sind
nicht müßig geblieben. Sie haben inzwischen unter
auter Leitung fleißig trainiert.

Wichtiger Terminkalender

Die neue Spielzeit der Liga im Berg.-Märk. Bezirk Gruppe 2

berfeld; Schwelm gegen Germania; Schwarz-Weiß
gegen Solingen; Sonnborn gegen Barmen.
15. Februar 1931, 2,30 Uhr: Germania gegen
Barmen; Ohligs gegen Sonnborn; Gräfrath
gegen Schwarz-Weiß.
Der Terminkalender der Spiele in der Düssel-
dorfer Gruppe folgt.

Aus dem Buppertaler Vereinsleben.

Schwarz-Weiß Barmen rückt für die neue Spielzeit.

Nächsten Sonntag hat die Sommerpause ihr
Ende erreicht, und nach einigen Vorbereitungs-
spielen geht es wieder in die Meisterschaftskämpfe
hinein. Die Barmen Schwarz-Weiß, die erst
kurz vor der Spielpause wieder eine große Form
zeigten und eine fähige Klassenmannschaft,
wie Rot-Weiß Frankfurt, zu schlagen vermochten,
haben unter der Leitung des ungarischen Inter-
nationalen Rofnar ein hartes Training hinter
sich. Die ersten Spiele werden zeigen, ob die
technisch gute Elf, in der man einige neue Leute
sehen wird, für die Meisterschaftsspiele die nötige
Stärke und Ausdauer mitbringt, die neben den
zahlreichen Spielerverletzungen zuletzt für den we-
nig günstigen Tabellenstand verantwortlich zeich-
neten. Wir glauben, daß die Schwarz-Weiß
in diesem Jahre eine führende Rolle spielen wer-
den, um so mehr, als sie jetzt über starke Ab-
wehrkräfte verfügen. Die Vereinsleitung gibt
folgende Spielabschlüsse bekannt:
10. August gegen SVG. Oberhausen in Ober-
hausen, 18. Aug. gegen Alemannia Aachen im
Nordpark, 30. Aug. Rückspiel gegen die Tura
Barmen, 31. Aug. Jubiläumsspiel gegen TSV.
Ronsdorf, 7. Sept. gegen SC. W. Gladbach,
14. Sept. Meisterschaftsspiel gegen Germania,
28. Sept. Meisterschaftsspiel gegen SVG. Bar-
men im Nordpark.

Der Deutsche Fußball-Bund tagte.

Englands Rückspiel ist zugesagt.

SS. Berlin, 3. Aug. (Eig. Draht.) In
Berlin hielt der Vorstand des Deutschen Fußball-
Bundes eine Tagung ab, bei der er einige wich-
tige Fragen zur Sprache brachte. Besonders inter-
essant ist die Mitteilung, daß England ein
Rückspiel gegen Deutschland auf
englischem Boden fest zugesagt hat
und nur der Termin noch nicht bekannt ist, an
dem sich dieses Spiel ereignen läßt. Die be-
stehenden Bestimmungen sollen noch einmal
gründlich durchgearbeitet werden. Der Amateu-
rvertragsvertrag wird nicht fallen gelassen, die Fuß-
ballspieler im Sommer soll einheitlich auf acht
Wochen festgesetzt werden und für Länderspiele
wird angeordnet, daß kein Spieler mehr als drei-
mal für repräsentative Zwecke abgestellt zu wer-
den braucht.

Gelungene Revanche

Gertha/SSG. — Goldstein Ziel 2:3

SS. Berlin, 2. August. (Draht.) Die
deutsche Meisterschaftsrevanche zwischen dem
deutschen Fußballmeister, Gertha/Berliner
SSG. und dem norddeutschen Meister, Gol-
stein.

Das Handball-Ereignis!

Sonntag den 10. August 1930, vormittags 11 Uhr

F.A.C. Wien

Oesterreichischer Meister 1929/30 — gegen

„Tura“ Barmen

Die Zeit, die am Samstag in Berlin...

Handball

Die WGB-Handballisten beginnen.

Wie wir bereits mitteilten, eröffnet die erfolgreiche Handballmannschaft des WGB...

Die Wuppertaler Turner eröffnen die Handball-Saison.

Barmen gewinnt das Städtepiel gegen Düsseldorf 8:5 (3:1).

Dieser Begegnung sah man mit großem Interesse entgegen. Ging doch der Düsseldorf...

Die Barmen Elf spielte zu Anfang zwar etwas zögerlich, fand sich aber später immer besser und lief nach der Halbzeit zur Hochform auf.

Der beste Mannschaftsteil war das Schlussdreier. Wankel-Mittelbarmen hieß die schwersten Bürde.

Diese spielten von Anfang an mit bestem Zusammenhang. Ihr Hauptschütze war der Mittelstürmer, der aber von den Barmen recht geschickt gedeckt wurde.

Die Barmen Elf spielte zu Anfang zwar etwas zögerlich, fand sich aber später immer besser und lief nach der Halbzeit zur Hochform auf.

Der beste Mannschaftsteil war das Schlussdreier. Wankel-Mittelbarmen hieß die schwersten Bürde.

Diese spielten von Anfang an mit bestem Zusammenhang. Ihr Hauptschütze war der Mittelstürmer, der aber von den Barmen recht geschickt gedeckt wurde.

Die Barmen Elf spielte zu Anfang zwar etwas zögerlich, fand sich aber später immer besser und lief nach der Halbzeit zur Hochform auf.

Der beste Mannschaftsteil war das Schlussdreier. Wankel-Mittelbarmen hieß die schwersten Bürde.

Diese spielten von Anfang an mit bestem Zusammenhang. Ihr Hauptschütze war der Mittelstürmer, der aber von den Barmen recht geschickt gedeckt wurde.

Die Barmen Elf spielte zu Anfang zwar etwas zögerlich, fand sich aber später immer besser und lief nach der Halbzeit zur Hochform auf.

Der beste Mannschaftsteil war das Schlussdreier. Wankel-Mittelbarmen hieß die schwersten Bürde.

Diese spielten von Anfang an mit bestem Zusammenhang. Ihr Hauptschütze war der Mittelstürmer, der aber von den Barmen recht geschickt gedeckt wurde.

Die Barmen Elf spielte zu Anfang zwar etwas zögerlich, fand sich aber später immer besser und lief nach der Halbzeit zur Hochform auf.

Der beste Mannschaftsteil war das Schlussdreier. Wankel-Mittelbarmen hieß die schwersten Bürde.

Diese spielten von Anfang an mit bestem Zusammenhang. Ihr Hauptschütze war der Mittelstürmer, der aber von den Barmen recht geschickt gedeckt wurde.

Die Barmen Elf spielte zu Anfang zwar etwas zögerlich, fand sich aber später immer besser und lief nach der Halbzeit zur Hochform auf.

Der beste Mannschaftsteil war das Schlussdreier. Wankel-Mittelbarmen hieß die schwersten Bürde.

Rund um den westdeutschen Arbeitersport

Blau-Weiß Belbert — VfB. Schwelm 1:5.

Die Begegnungsspieler aus Schwelm, welche am Samstag in Belbert trafen, hielten hier überaus erfolgreich einen hohen Sieg heraus.

Hannover-Painholz, nordwestdeutscher Meister.

Im Rahmen des II. westdeutschen Arbeiter-Turn- und Sportfestes in Dortmund wurde das Entscheidungsspiel um die nordwestdeutsche Meisterschaft ausgetragen.

Freier Westdeutscher Spielverband. ECL. Elberfeld 1912 schlägt Ohligs 7:0.

Einen überlegenen Sieg feierte gestern der Klub über den westdeutschen Meister, die Fr. Lgde. Ohligs. Der Klub hatte gestern einen besonders guten Tag.

Am Samstag weiste der Klub mit einigen Erfolgen in Hagen-Randberg und holte auch hier nach überlegenem Spiel einen knappen, aber verdienten 1:0-Sieg heraus.

Die SpVgg. Industrie-Angestellte Graz siegen weiter.

Nachdem der Siegessieg der 1. St. auf einer Westdeutschen Meisterschaft in Düsseldorf vom westdeutschen Meister Fr. Lgde. Ohligs mit 1:0 abgeknippt war, siegen die Grazer Angestellten weiter.

Die Grazer Angestellten sind um so höher zu bewerten, als die sämtlichen 5 Spiele innerhalb einer Woche gemacht wurden.

„Sparta“ Berlin zum ersten Male erfolgreich.

Der Berliner Meister, welcher hier in Westdeutschland bisher nicht sonderlich überzeugen konnte, kam in Belbert zu seinem ersten Siege.

Der Sieger, die Vereinigung 97 Belbert, unterlag zwar mit 3:0, aber auch hier standen die Leistungen auf einem besonders hohen Niveau.

Im übrigen spielten die Belberter hier unter ihrer sonst gewohnten Form. Der Spiel...

Hand bei Halbzeit 2:0 für Berlin. In der zweiten Halbzeit lagen die Belberter stark im Angriff.

Belbert 97 ist Gruppenmeister.

Nachdem die Tönisheider nach viertelstündiger Spieldauer ihr erstes Tor erzielt hatten, ließ das Verhalten einzelner Spieler von Wülfrath sehr viel zu wünschen übrig.

BB. Barmen — VfB. Heiligenhaus 3:1.

Der BB. Barmen stellte erneut seine Formverbesserung unter Beweis und schlug die gewöhnlich schlechten Heiligenhauser glatt mit 2:1.

Vgg. Rangesfeld — Sportfreunde Barmen.

Die beabsichtigte Revanche der Sportfreunde ist also nicht ganz geglückt. Es langte wohl zu einem Remis, was dem Spielverlauf auch in etwa gerecht wird.

Abus Tönisheide — Rasensport Leichlingen 0:2.

Das Ergebnis kommt sehr überraschend. Es entspricht auch keineswegs dem Spielverlauf. Die zwei Tore der Gäste resultierten aus plötzlichen Durchbrüchen.

Schwelm Winterberg — Linderhausen 5:1.

Am Sonntag fertigten die Schwelmer den Vertreter aus dem Sauerland Hagen-Struderberg ebenfalls überlegen mit 3:0 ab. Die Gäste spielten im vorigen Bezirk in der 1. Klasse.

Elberfeld-Ort — Blau-Weiß Rächtebred 0:1.

Das entscheidende Tor fiel gleich im Anfang des Spieles durch den Halbrechten von Rächtebred. Trotzdem der Gastgeber fast während des ganzen Spieles überlegen spielte, wurde kein Tor mehr erzielt.

AT. Revinges — SpGL. Erkrath 2:5 (1:3).

Während die Revinger Angriffsweise ein sehr gefährliches Spiel lieferte, wartete der Gaststurm mit sehr guten Leistungen auf.

FCI. Mettmann — Belbert-West 4:1.

Der FCI. Mettmann scheint wieder stark im Kommen zu sein, denn die gewöhnlich schlechten Belberter so glatt mit 4:1 abzuhandeln, will doch schon außerhand heißen.

Randall — Vgg. Rangesfeld — TSB. Barmen 2. Wkt. 14:3.

Vgg. Rangesfeld — Rendscheid-Strud (Turnverein) 4:1. Tönisheide — Leichlingen 7:1.

Die Deutsche Schwimmmeisterschaft in München

Sekund. Magdeburg wird von der Spitze verdrängt. Potsdam Leipzig setzt sich an seine Stelle.

Allerlei Überraschungen am 1. Tag.

Derichs Meister über 100 Meter.

Der erste Tag der deutschen Schwimmmeisterschaften war vom besten Wetter begünstigt. Das prächtige „Dante-Stadion“ in München wies bei Beginn der Kämpfe einen Besuch von rund 3500 Zuschauern auf.

Die Kämpfe übertrafen alle Erwartungen. Fast in allen Disziplinen gab es neue Rekorde und mehrfach Überraschungen. Bedeutsam Derichs und Kämpfer konnten ihre Meisterschaften im 100 Meter Freistil bew.

Die Kämpfe übertrafen alle Erwartungen. Fast in allen Disziplinen gab es neue Rekorde und mehrfach Überraschungen. Bedeutsam Derichs und Kämpfer konnten ihre Meisterschaften im 100 Meter Freistil bew.

Regenwetter am Sonntag.

Die deutschen Schwimmmeisterschaften, die am Sonntag im Münchener Dante-Stadion abgingen, wurden durch Regen gestört.

Am Sonntagmorgen fanden sich trotz dem Regenwetter 3000 Zuschauer ein, die an den Kämpfen lebhaften Anteil nahmen.

Derichs Meister über 100 Meter.

Der erste Tag der deutschen Schwimmmeisterschaften war vom besten Wetter begünstigt. Das prächtige „Dante-Stadion“ in München wies bei Beginn der Kämpfe einen Besuch von rund 3500 Zuschauern auf.

Die Kämpfe übertrafen alle Erwartungen. Fast in allen Disziplinen gab es neue Rekorde und mehrfach Überraschungen. Bedeutsam Derichs und Kämpfer konnten ihre Meisterschaften im 100 Meter Freistil bew.

Die Kämpfe übertrafen alle Erwartungen. Fast in allen Disziplinen gab es neue Rekorde und mehrfach Überraschungen. Bedeutsam Derichs und Kämpfer konnten ihre Meisterschaften im 100 Meter Freistil bew.

Regenwetter am Sonntag.

Die deutschen Schwimmmeisterschaften, die am Sonntag im Münchener Dante-Stadion abgingen, wurden durch Regen gestört.

Am Sonntagmorgen fanden sich trotz dem Regenwetter 3000 Zuschauer ein, die an den Kämpfen lebhaften Anteil nahmen.

Entscheidungen auf dem Turf

Pferderennen in Neuf.

Preis von Neuf: 1. Alpin (Domatich) und Baden (Pinner), 2. Wacker (Pinner), 3. Wacker (Pinner).

Preis von Neuf: 1. Alpin (Domatich) und Baden (Pinner), 2. Wacker (Pinner), 3. Wacker (Pinner).

Preis von Neuf: 1. Alpin (Domatich) und Baden (Pinner), 2. Wacker (Pinner), 3. Wacker (Pinner).

Preis von Neuf: 1. Alpin (Domatich) und Baden (Pinner), 2. Wacker (Pinner), 3. Wacker (Pinner).

Preis von Neuf: 1. Alpin (Domatich) und Baden (Pinner), 2. Wacker (Pinner), 3. Wacker (Pinner).

Preis von Neuf: 1. Alpin (Domatich) und Baden (Pinner), 2. Wacker (Pinner), 3. Wacker (Pinner).

Preis von Neuf: 1. Alpin (Domatich) und Baden (Pinner), 2. Wacker (Pinner), 3. Wacker (Pinner).

Preis von Neuf: 1. Alpin (Domatich) und Baden (Pinner), 2. Wacker (Pinner), 3. Wacker (Pinner).

Preis von Neuf: 1. Alpin (Domatich) und Baden (Pinner), 2. Wacker (Pinner), 3. Wacker (Pinner).

Preis von Neuf: 1. Alpin (Domatich) und Baden (Pinner), 2. Wacker (Pinner), 3. Wacker (Pinner).

Preis von Neuf: 1. Alpin (Domatich) und Baden (Pinner), 2. Wacker (Pinner), 3. Wacker (Pinner).

Preis von Neuf: 1. Alpin (Domatich) und Baden (Pinner), 2. Wacker (Pinner), 3. Wacker (Pinner).

Berlin-Strasburg

Preis von Berlin-Strasburg: 1. Schellmar (H. Boer), 2. Schellmar (H. Boer), 3. Schellmar (H. Boer).

Preis von Berlin-Strasburg: 1. Schellmar (H. Boer), 2. Schellmar (H. Boer), 3. Schellmar (H. Boer).

Preis von Berlin-Strasburg: 1. Schellmar (H. Boer), 2. Schellmar (H. Boer), 3. Schellmar (H. Boer).

Preis von Berlin-Strasburg: 1. Schellmar (H. Boer), 2. Schellmar (H. Boer), 3. Schellmar (H. Boer).

Preis von Berlin-Strasburg: 1. Schellmar (H. Boer), 2. Schellmar (H. Boer), 3. Schellmar (H. Boer).

Preis von Berlin-Strasburg: 1. Schellmar (H. Boer), 2. Schellmar (H. Boer), 3. Schellmar (H. Boer).

Preis von Berlin-Strasburg: 1. Schellmar (H. Boer), 2. Schellmar (H. Boer), 3. Schellmar (H. Boer).

Preis von Berlin-Strasburg: 1. Schellmar (H. Boer), 2. Schellmar (H. Boer), 3. Schellmar (H. Boer).

Preis von Berlin-Strasburg: 1. Schellmar (H. Boer), 2. Schellmar (H. Boer), 3. Schellmar (H. Boer).

Preis von Berlin-Strasburg: 1. Schellmar (H. Boer), 2. Schellmar (H. Boer), 3. Schellmar (H. Boer).

Preis von Berlin-Strasburg: 1. Schellmar (H. Boer), 2. Schellmar (H. Boer), 3. Schellmar (H. Boer).

Preis von Berlin-Strasburg: 1. Schellmar (H. Boer), 2. Schellmar (H. Boer), 3. Schellmar (H. Boer).

Travemünde

Preis von Travemünde: 1. Giff (H. Boer), 2. Giff (H. Boer), 3. Giff (H. Boer).

Preis von Travemünde: 1. Giff (H. Boer), 2. Giff (H. Boer), 3. Giff (H. Boer).

Der Einmarsch der Nationen.

Der Sonntag.

Das Tennisturnier wurde erheblich gefördert und die Vorkampfrunde beendet. In der Vorkampfrunde fanden der Italiener de Stefani, der Engländer Gaudart-Dowser (beide Mexiko), Frankreich, 6:1, 6:3 geschlagen hatte der Italiener Sertorio (der Combemale), Frankreich, 7:6, 6:4, 6:3 besaegen und der Deutsche Fritz Kuhlmann. In der Vorkampfrunde siegte de Stefani über Gaudart-Dowser mit: 6:4, 0:6, 6:2, 7:5 und Kuhlmann über Sertorio 6:8, 8:6, 7:5, 6:4. Somit befreite de Stefani und Kuhlmann am Sonntag das Endspiel. Im Herrendoppel wurden auch einige Spiele aufgetragen. Stefani / del Bon schlugen All-Sarant 6:0, 6:1. Kuhlmann und Huthmüller waren aber Menon-Machobé 6:8, 6:1 erfolgreich, und Hamson / Rinaldo besaegen die Herren-Lafon-Gleiser 6:4, 6:2.

Die deutsch-italienischen Duells haben meist deutsche Siege. Im Vierer ohne Steuermann ging die Universität Frankfurt gleich an die Spitze und kam mit großem Vorsprung in 8:07,8 Min. vor Italien durchs Ziel. Dagegen hatten im Vierer mit Steuermann die Italiener zuerst die Führung, aber nach halbem Wege spürte der Akademische R.C. Berlin vorbei und schlug die Ausländer sicher mit 1½ Längen. Einen Sieg errangen die Italiener im Zweier ohne, wo sie, ohne je die Führung abzugeben, in 8:44,6 Min. den Heidelberger R.C. mit glatten drei Längen hinter sich ließen. Im Achter war es ähnlich. Italien setzte sich vor dem deutschen Boot aus Bonn an die Spitze und hielt sie trotz der Angriffe des deutschen Bootes sicher. Zum Schluß waren die Italiener besser und holten insgesamt zwei Längen Vorsprung heraus. Den Zweier mit Steuermann kann man nicht rechnen, da Italien hier im Alleingang fuhr. Dagegen konnte Deutschland ein weiteres Duell im Doppelsieger durch die starke Mannschaft von Boegelen/Huß ganz überlegen mit sieben Längen vor den Italienern gewinnen. Alles in allem haben sich also Deutschland und Italien die Ruderwettkämpfe brüderlich geteilt, ohne andere Gegner zu haben.

Prenn und Dr. Landmann geschlagen.

28. Berlin, 3. Aug. (Eig. Drahtb.) Am Sonntag machten German-Australier und Ostjapan den Anfang. Der Australier war schnell und lebendiger und konnte den Japaner am Rande mit 6,3, 6,2 ausschalten. Eine traurige Partie lieferte Brenn gegen den japanischen Meister Harada. Er war langsam und unsicher und so schlecht, daß selbst ein nicht allzu gut disponierter Harada ihn schlagen konnte. 6,7, 6,9, 6,2 für Harada blieb das Ergebnis, denn der Japaner war nach dem verlorenen ersten

Italien liegt im Fußball

Und Italiens Gedächtnis

Während des ganzen Tages waren in der Fechtthalle der Technischen Hochschule die Fechtkämpfe fortgesetzt worden. Hier nun gab es kein deutsch-italienisches Duell mehr, denn die Italiener waren von vornherein überlegen. Mehrere bestritten das Florettturnier. In der Eintheilung waren alle drei Italiener, die in den beiden ersten und im vierten Platz belegten. Deutschland stellte noch Wientz und Kolbinger in der Endrunde, während Eugen Mayer in den Vorkämpfen ausgeschieden war. Die beiden Deutschen konnten sich nicht behaupten und be-

Ergebnisse:

Tennis: Herren-Einzel, Schlussrunde: de Stefano (Italien) — Ruhlmann (Deutschland) 6:1, 7:5, 6:4. **Doppel:** Deutschland — Italien 1:2 (1:2). **Herren:** Einer: Deutschland (Weinmann, Düsseldorf) 22.8. 1890) 8.43.6 Min. 2. Italien (Mariani) 9.01 Min. 3. Amerika (Schöndel) 9.42 Min. Zweier o. Et.: 1. Italien 8.44.6 Min. 2. Deutschland (Griff, Bild v. H. Heidelberg) 8.54.4 Min. Vierer o. Et.: 1. Deutschland (Universitäts Frankfurt) 8.07.8 Min. 2. Italien 8.30.4 Min. Vierer mit Et.: 1. Deutschland (KSC, Berlin) 7.38.3 Min. 2. Italien 7.30.2 Min. Doppelweizer ohne Et.: 1. Deutschland (v. Dürckel und Bupp Berlin) 8.08.3 Min. 2. Italien 8.30.6 Min. Zweier mit Et.: Italien 9.19 (Hellingang). **Mädler:** 1. Italien 7.02.4. 2. Deutschland (W. Bonn) 7.00.6. 3. Belgien 7.30. **Herren:** (Floretti) 1. Haffell (Italien) 6 Siege 18 Treffer. 2. Berratti (Italien) 6 S. 19 Tr. 3. Bugnol (Frankreich) 4 S. 20 Tr. 5. Roca (Italien) 4 S. 27 Tr. 6. Ostnerth (Belgien) 3 S. 27 Tr. 5. Ogens (Italien) 2 S. 20 Tr.

Kremer flieht in Nürnberg.

Auf der Reichelsdorfer Bahn kam am Sonntag der Große Preis von Nürnberg, ein Dauerrennen in zwei Läufe über je eine halbe Stunde, zum Austrag. Die etwa 6000 Zuschauer besahen ein interessantes Rennen zu sehen, da Kremer sich in überragender Form befand. Im ersten Rennen um den Preis von Raywang hatte er allerdings sehr unter Defekten zu leiden, die ihn weit zurückwarfen.

Gesamtergebnis: 1. Krewer 67,640 Kilometer; 2. Deberichs 67,620 Kilometer, 3. Möller 67,560 Kilometer, 4. Sawall 67,500 Kilometer, 5. Tollembeek 67,060 Kilometer.

G. Voss siegte

Im dritten Vereinsrennen des Motor- und Motorsportvereins Ebersfeld 1922 e. V., das am Sonntag auf der Rundstrecke Kronprinzessallee, neu am Autostraße, Graf-Adolfstr., Freudenbergstr. über Kapellen, Mondorferstr., Kronprinzessallee, ausgetragen wurde. Die Rundstrecke mußte viermal durchfahren werden. Ergebnis: 1. Günther Wöhl 2. Erw. Türholt, 3. Hans Weber, 4. Werner Gensendorf.

DKW fliegt in Südafrika.

Nach südafrikanischen Zeitungen handelt es sich bei dem Rennen Durban-Johannesburg um eine sportliche Angelegenheit internationaler Bedeutung, die mit dem Sieg des Engländers Brown auf einer deutschen Maschine endete. Brown, der bereits 1928 die Royal T. T. auf DAB. siegreich bestritt und 1929 auch erste Preise auf DAB. in südafrikanischen Rennen erzielte, beendigte das von der gesamten südafrikanischen Presse als das schwerste bezeichnete Rennen (350 Kilometer) in der vorzüglichen Zeit von 4 Std. 50 Min. 22 Sek. Trotzdem wurde Brown disqualifiziert, da sein Motor während des Rennens einen Schallämpfer besaß, wodurch zu bemerken ist, daß bei den übrigen Maschinen der Schallämpfer ebenfalls nur eine Artappe gewesen ist. Der Brown folgende Fahrer kam erst 23 Minuten später ans Ziel.

Deutsche Tennis-Meisterschaft in Hamburg

berichtig.) Die deutschen internationalen Tennisspielerinnen in Hamburg vor dem Dammenturnier am Sonntag laum mit einigen Aufwärmungsspielen begonnen und schon ist eine Sensation zu verzeichnen. Der Beginn verzögerte sich um beinahe zwei Stunden durch Regen, und erst in den späten Stunden konnten die Spiele aufgetragen werden. Unter den Plageschiedsrichtern am meisten die Engländer, die Grandprix gewöhnt sind. So kann man sich die sensationelle Niederlage von Dr. Gregory erklären, der gegen Lorenz (Berlin) zwei Matchbälle verloren und dann 3:6, 6:4, 4:6, 6:4, 8:6 verloren. Lorenz war allerdings in andergeordneter Form. David (England) konnte gerade noch den Verlust von 5:7, 7:5, 4:6, 7:5, 6:3 schlagen, während Geyer sich über Dr. Wenzel 6:8, 7:5, 8:6 hinwegsetzte. Ronner (SSN) schlug die Schilmanen Schaeffer 6:3, 8:5, 8:4.

Auch bei den Damen litten die Engländerinnen unter den Plagen: Die Jüdin Jenn Sandison schied bereits gegen Tri. 23 nach Thal 6:3, 1:6, 6:3 aus, und Tri. Gaylod wehrte gegen Theophilus 20:2, 2:3, 2:2.

gegen Louis de Bel. Wundt's nach drei Wunden
über Bel. Wundt's 2:3, 3:2, 3:3 gegen. Gilt
Neben traf im ersten Spiel an Franz Sprin-
ger (Leipzig), der 2:1, 3:0 das Nachsehen gab.
Im Herrendoppel siegten Wertheim/Giem-
sen 3:0, 3:0, 3:1 gegen Eifermann und
Rienal jun.

Ergebnisse

Gerrenengel: David (England) — Gary (Ber-
lin) 5:7, 7:5, 4:6, 7:5, 6:3; Schaeffer (Südspanien
gegen Roumey (Rd) 3:3, 3:6, 6:6; Peyer (Eng-
land) — Berner 5:3, 7:5, 8:6; Lorenz (Berlin
gegen Dr. Gregor (England) 3:6, 6:4, 4:6, 6:
8:6; Stolarow (Polen) — Malfroy (Neuseeland)

Damen einzeln: Frä. Kubem — Frau Springs
6:1, 6:0; Frä. Hoffmann — Frä. Ryan o. Sp.
Frä. Baumgarten — Frä. Rohner o. Sp.; Fr.
Schwenk — Frä. Sandison 6:3, 1:6, 6:3.

Serrendoppel: Etolarom/Täbber — Menge
Wollron o. En.

Damen Doppel: Frau Schomburgk/Frl. Kube
gegen Frl. Kobner/Frl. Enaer s. Sp. Frl.
Vebig/Duf — Frl. Valfis/Frl. Baumgarten s. Sp.
Gemischtes Doppel: Frl. Sander/Mourney
Frl. Valfis/Dano s. Sp., Frl. Reibe/Ruhlman
gegen Frl. Kobner/Witthn s. Sp., Frl. Enge
Krummer — Frl. Schramm/Frl. Krummer s. Sp.

Ernteaussichten in Preußen. Erhebliche Verschlechterung infolge der Regenperiode.

Nachdem bereits in den letzten Junitagen eine erste Erntevorschätzung vom Preussischen Statistischen Landesamt vorgenommen worden war, ist auf Veranlassung des Preussischen Ministers für Landwirtschaft am 20. Juli eine nochmalige Vorschätzung erfolgt. Danach haben sich die Ernteaussichten infolge der ungewöhnlich starken Regenmengen des vergangenen Monats erheblich verschlechtert. Die jetzt geschätzten voraussichtlichen Ernterträge werden aber nur bei normalen Witterungs- und Wachstumsbedingungen bis zur Ernte der endgültigen Erntebestände nahekommen.

Der Hektarertrag des Winterrogens wurde am 20. Juli auf 15,8 dz geschätzt. (Schätzung am 1. Juli 18,1 dz — Hektarernteertrag 1929 17,2 dz). Der voraussichtliche Körnerertrag dürfte sich somit auf 5,5 Mill. t stellen gegenüber einer Ernte von 6 Mill. im Jahre 1929.

Für den Sommerroggen erwartet man nach der Schätzung vom 20. Juli einen Hektarertrag von 11,1 dz (13,1 dz — Ertrag 1929 13,3 dz). Somit dürfte sich ein Körnerertrag von 47.000 t ergeben (1929 50.000 t).

Der Hektarertrag des Winterweizens stellt sich nach der neuesten Schätzung auf 20,6 dz (22,6 dz — 1929 21,8 dz), es dürfte sich demnach ein Körnerertrag von 1.889 Mill. t ergeben (1929 1,7 Mill. t). Die zu erwartende größere Erntemenge ist auf die um 13,2 Prozent gegenüber 1929 erhöhte Anbaufläche des Winterweizens zurückzuführen.

Der Sommerweizenenertrag wurde am 20. Juli auf 18,5 dz geschätzt (20,5 dz — 1929 22,7 dz). Die voraussichtliche Erntemenge dürfte sich also auf 201.000 t belaufen (1929 197.000 t). Auch hier erfolgte eine 25prozentige Anbauflächensteigerung.

Bei der Wintergerste wird der Hektarertrag auf 21,9 dz geschätzt (23,7 dz — 1929 21 dz). Da die Anbaufläche gegenüber 1929 um 14,7 Prozent vergrößert worden ist, wird mit einem Körnerertrag von 308.000 t zu rechnen sein (259.000 t). Für die Sommergerste erwartet man einen Hektarertrag von 17,4 dz (19,3 dz — 1929 21,8 dz). Voraussichtlicher Ernteertrag: 1.126 Mill. t (1929 1.493 Mill. t).

Der Haferertrag wurde auf 16,1 dz geschätzt (18,3 — 1929 21,6 dz), was einen Körnerertrag von 3,7 Mill. t ergeben dürfte (1929 5,2 Mill. t). Danach würde mit einem voraussichtlichen Ernteausschlag von 1,5 Mill. t zu rechnen sein.

Die rheinisch-westfälische Landwirtschaft gegen die holländische Boykottbewegung.

In der holländischen Presse ist zu einem Boykott gegen deutsche Waren aufgerufen worden, weil sich die holländischen Buttererzeuger durch die inzwischen gegenstandslos gewordenen Verhandlungen mit Finnland benachteiligt fühlen. Die schwer ringende deutsche Landwirtschaft ist hierdurch stark beunruhigt und zu Gegenmaßnahmen gezwungen.

In einer Besprechung zwischen Vertretern der westdeutschen Landwirtschaft, die in Essen stattfand, wurde folgendes Telegramm an den Reichsernährungsminister gesandt:

„Die in Essen versammelten Vertreter der rheinisch-westfälischen Landwirtschaft und sämtlicher Genossenschaftsverbände beider Provinzen halten Maßnahmen gegen holländische Boykottbewegung für unerlässlich. Die Landwirtschaft wird den Kampf aufnehmen und bittet die Reichsregierung um Unterstützung. Die Inwirdungsetzung des Zollschatzes für landwirtschaftliche Veredelungsprodukte ist besonders dringlich; eine Ermäßigung führt zum Ruin der Landwirtschaft.“

Im übrigen ergab sich die einmütige Entschlossenheit der Landwirtschaft, den von Holland angedrohten Kampf aufzunehmen und jede Einmischung in innerdeutsche Verhältnisse zurückzuweisen.

Gründung der Getreideverwertungs-A.-G. in Berlin.

Eine Gruppe unter Führung des Bankhauses Hardy & Co. G. m. b. H. in Berlin hat soeben die Getreideverwertungs-A.-G. mit einem voll eingezahlten Aktienkapital von 2 Mill. M. gegründet. Sitz der Gesellschaft ist Berlin mit Zweigniederlassung in Frankfurt a. M. Der Zweck des Unternehmens besteht in der Verwertung und Veredelung von Braugerste und Saaten sowie aller sonstigen Getreidearten.

In dem neuen Unternehmen sind mit Wirkung vom 1. August 1930 ab die Geschäftsbetriebe der Firmen S. Hirsch in Worms, S. Hirsch Saaten-Großhandlung Frankfurt a. M., S. Hirsch Gersten-A.-G., in Frankfurt a. M. und Meyer & Söhne G. m. b. H. Saaten-Großhandlung in Wiesbaden sowie der diesen Firmen angeschlossenen Gesellschaften in In- und Auslande vereinigt.

Die Solinger Industrie im Juli.

Anhaltende Verschlechterung. — Handelskammer rechnet mit weiteren Betriebsbeeinträchtigungen.

In ihrem Bericht über die wirtschaftliche Lage der Solinger Industrie im Juli stellt die Industrie- und Handelskammer Solingen eine weitere Verschlechterung fest. Immer mehr verstärkte sich der Eindruck, daß sich der Verbrauch überall auf eine stark zusammengeschrunzte Wirtschaft eingestellt habe. Eine Änderung der Lage sei für absehbare Zeit nicht zu erwarten. Die Kammer erklärt, daß dabei auch der bevorstehende Wahlkampf eine Rolle spiele, weiterhin die im Reiche und im engeren Bezirk beschlossenen Steuererhöhungen. Wie sehr die Verhältnisse sich verschlechtert, zeige die Tatsache, daß im Solinger Bezirk die Zahl der in der Schneidwarenindustrie Erwerbslosen seit Januar ds. Js. eine Steigerung um 80 Prozent erfahren habe.

Die Kurve des Auslandsgeschäfts sei im Sinken begriffen, das Inlandsgeschäft sei noch schlechter. Unter Berücksichtigung aller Verhältnisse seien weitere Arbeitseinschränkungen und Entlassungen zu befürchten.

Markenschutzverband für Aufrechterhaltung des Preisschutzes für Markenartikel

WG. Berlin, 2. August. (Eig. Drahtb.) Bei einer Besprechung des Markenschutzverbandes mit Vertretern des Groß- und Einzelhandels wurde einstimmig beschlossen, für Aufrechterhaltung des Preisschutzes für Markenartikel einzutreten. Es wurde aus Vertretern der Markenartikelindustrie und des Groß- und Einzelhandels ein Ausschuss gewählt, der eingehend prüfen soll, ob und inwieweit durch Zusammenwirken von Industrie und Handel die Preise für Markenartikel beurteilt werden können.

Der Stahlwerksverband im Juli.

Der Stahlwerksverband berichtet über die Marktlage im Juli:

Halbzeug: Das Geschäft in Halbzeug ist in der Berichtszeit sowohl im Inlande wie im Auslande ruhig verlaufen.

Formeisen: Der Auftragsbestand im In- und Ausland zusammen genommen hat sich gegen den Vormonat, der außerordentlich still war, etwas gebessert.

Oberbaustoffe: Die Beschäftigung der Werke in Oberbaustoffen wird von Monat zu Monat geringer. Für August wird sie nur noch ein Drittel der normalen Leistungsfähigkeit betragen, sofern nicht noch neue Aufträge in letzter Minute hinzukommen.

Stabeisen: Gegenüber dem Monat Juni, der sowohl in Bezug auf Neukäufe als auch auf Abrufe der bisher schlechteste Monat des Jahres war, hat der Berichtsmont im Inlande eine gewisse Besserung gebracht. Im Inlande ist für Stabeisen die internationale Preisbindung aufgehoben worden. Die im freien Wettbewerb nicht unerheblich gesunkenen Preise lösten eine etwas regere Kauf- und Absatzlage aus, wodurch die Auftragsbestände eine entsprechende Vermehrung erfuhr.

Bandisen: Die Ausdehnung der Preisermäßigung auf alte Abschlüsse, soweit die Abrufe bis zum 20. ds. Mts. erteilt wurden, hat eine Zunahme der Abrufe zur Folge. Eine Änderung gegen den Vormonat ist aber im Inlandsgeschäft nicht eingetreten. Es muß nach wie vor als sehr schwach bezeichnet werden. — Am Auslandsmarkt hat mit der Freigabe der Preise ein scharfer Kampf um die an den Markt kommenden Auftragsmengen eingesetzt.

Grobbloch: Die Abrufe aus dem Inlande sind im Laufe des Monats infolge der Preisermäßigung auf die alten Abschlüsse etwas besser geworden. Da im übrigen die starke Zurückhaltung weiter anhält, konnten nur wenig neue Geschäfte hereingenommen werden. — Infolge Aufhebung der internationalen Preisbindung sind die Auslandspreise nicht unwesentlich gesunken. Aufträge in größerem Umfang konnten nicht gebucht werden.

Mittelblech: Das In- und Auslandsgeschäft war im Berichtsmont unverändert ruhig.

Universaleisen: Der Eingang von neuen Aufträgen aus dem Inlande hat sich auch im Berichtsmont nicht gebessert, da immer noch große Vor-

verbandsmengen vorhanden sind und auch die Abrufe nur in geringem Umfange eingehen. — Das Auslandsgeschäft in Universaleisen hielt sich in bescheidenem Rahmen. Dadurch, daß die internationale Bindung für Eisen, Stabeisen und Grobbloch fortgefallen ist, hat auch der Universaleisenpreis wieder etwas nachgelassen.

Vereinigte Kölner-Welter-Hebesung und Eisenwerk Heerd A.-G., Düsseldorf-Heerd.

Auf der Tagesordnung der einberufenen o. H.-V. steht neben der Genehmigung des Abschlusses für das Geschäftsjahr 1929 Beschlüsse über Herabsetzung des Grundkapitals von 1.400.000 RM. auf 175.000 RM. durch Zusammenlegung der Aktien im Verhältnis 8:1 zum Zwecke der Beseitigung der Unterbilanz und zur Vornahme von Abschreibungen sowie Beschlüsse über die Wiedererhöhung des Grundkapitals um 1.225.000 auf 1.400.000 RM. durch Ausgabe von auf den Inhaber lautenden Aktien unter Ausschluß des Bezugsrechtes der Aktionäre.

Wie wir hören, ist die Verwaltung in Verhandlungen mit einem größeren Werk der ihr verwandten Industrie eingetreten, um gegebenenfalls im Wege der Verschmelzung die Sanierung zu erleichtern. Nach dem mehrfach fehlgeschlagenen Versuch, das Werk selbständig zu führen, dürfte die hierfür schon einmal erwogene Übernahme der beiden Unternehmen durch eine größere und leistungsfähige Gruppe wohl der einzige Weg zur Gesundung sein.

Deutsche Erdöl A.-G. — Scharfe Rationalisierungsmaßnahmen.

Die Deutsche Erdöl A.-G. in Berlin hat laut B. T. im laufenden Geschäftsjahr nicht unerhebliche Rationalisierungsmaßnahmen vorgenommen. Neuerdings wird bekannt, daß bei den vier Bismarck-Schächten in Buer zum 15. August 500 Bergarbeiter und Angestellte zur Entlassung kommen. Aber auch in anderen Betrieben sind in den letzten Monaten ziemlich viel Arbeiter entlassen, und auf diese Weise nicht unerhebliche Ersparnisse erzielt worden. Der Ausbau der Werke hat in der letzten Zeit nennenswerte Fortschritte gemacht. Das Braunkohlengeschäft wurde insbesondere durch den milden Winter ungünstig beeinflusst, das Steinkohlengeschäft litt unter der allgemeinen Konjunktur. Man rechnet indessen mit einer Belebung bereits im Laufe ds. Mts.

Stilllegungsantrag der Bernhard Stöwer A.-G., Stettin.

Die Bernhard Stöwer A.-G., Fahrrad, Nähmaschinen- und Schreibmaschinenfabrik hat sich gezwungen gesehen, ihren Angestellten zu der gesetzlich vorgesehene Frist zu kündigen. Die Anzeige für die Stilllegung des Werkes mit dem Antrag auf Genehmigung der Verkürzung der nach der Stilllegungsverordnung vorgesehenen Sperrfrist ist beim Regierungspräsidenten eingereicht worden. Der Aufsichtsrat wird in Kürze zusammentreten, um weitere Entscheidungen zu treffen.

Die glückliche Geburt eines gesunden
Töchterleins

zeigen in dankbarer Freude an
Paul Brinkmann u. Frau
Käthe geb. Neuhaus.
Barmen, Emilienstr. 36, 3. August 1930.
z. Zt. Wöchnerinnenheim Humboldtstr.

Familien-Anzeigen

finden weiteste Verbreitung im
General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Nachruf.

Infolge eines Unglückfalles verschied
vorgestern nachmittag gegen 2½ Uhr mein
langjähriger Angestellter

Herr

Oscar Rüttler d. Aelt.

Fast 16 Jahre hat er in seltener Pflichttreue seine
ganze Kraft in den Dienst meiner Firma ge-
stellt. In ihm verliere ich einen meiner
treuesten Mitarbeiter, dem ich über das
Grab hinaus ein bleibendes Andenken be-
wahren werde.

Martin Kaufmann.

Wuppertal-Barmen, den 1. August 1930.

Für die mir aus Anlaß des Todes meines
lieben Gatten dargebrachten zahlreichen Be-
weise herz. Teilnahme sage ich allen, ins-
besondere dem Reichsbund der m. Post- und
Telegraphen-Beamten, dem Männer-Gesang-
Verein Reichspost, dem Personal des Post-
amts Elberfeld, dem Marine-Verein Elberfeld
sowie Herrn Pastor Brecher für die trost-
reichen Worte

herzlichen Dank.

Frau Ewald Lange.

Elberfeld, den 4. August 1930.

Heute nachmittag gegen 2½ Uhr verschied plötzlich
und unerwartet infolge eines Unglückfalles mein innigst-
geliebter Mann, unser herzensguter Vater, Schwiegervater,
Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr

Oscar Rüttler d. Aelt.

im Alter von 68½ Jahren.

In tiefer Trauer:

Lina Rüttler geb. Halsband
Marta Holle-Trockel geb. Rüttler
Elly Rüttler
Oscar Rüttler d. Jüngere
Ilse Rüttler geb. Hoeck
und 3 Enkelkinder.

Wuppertal-Barmen (Schwarzbachstr. 96), Rheine, Frankfurt
a. d. Oder, Rochester, Philadelphia, den 2. August 1930.

Beileidsbezeugungen dankend verbeten.

Die Beerdigung findet am Mittwoch 6. Aug. nachm. 3 Uhr,
von der Kapelle des lutherischen Friedhofes an der Schillerstr.
aus statt. 798a

Heute morgen 6 Uhr entschlief plötzlich infolge Herz-
schlag mein lieber, unvergeßlicher Gatte, unser lieber Vater,
Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Herr Emil Müller d. Alt.

im Alter von 62 Jahren.

In tiefer Trauer:

Pauline Müller geb. Bottenfeld
Karl Emil Müller
Paula Klemck geb. Müller
Grete Müller geb. Bölsing
Dr. Karl Klemck Rechtsanwalt
und 5 Enkelkinder.

Wuppertal-Barmen (Heidterstr. 8a), Ueckermünde, Düssel,
Letmathe, Wiesdorf, den 2. August 1930.

Die Beerdigung findet statt Dienstag 5. Aug. nachmittags
3 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes im Klingelhof aus.
Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen. 798a

Samstag abend verschied nach schwerem
Leiden unser treuer Mitarbeiter

Herr

Erich Uellendahl

im 38. Lebensjahre.

Als Buchhalter war er mit unermüdlichem
Eifer und treuester Pflichterfüllung lange
Jahre bei uns tätig. Wir verlieren in dem Ent-
schlafenen einen Menschen von edlem Cha-
rakter und lauterer Gesinnung.

Wir werden ihm ein dauerndes Andenken
bewahren.

Die Inhaber

der

Firma Robert Kannegiesser.

Barmen, den 4. August 1930.

Samstag abend verschied nach schwerem
Leiden, herausgerissen aus einem Leben voller
Schaffensfreudigkeit, unser treuer Mitarbeiter

Herr

Erich Uellendahl.

Wir verlieren in dem Entschlafenen einen
lieben, zuvorkommenden Kollegen, der uns un-
vergeßlich bleiben wird.

Das Personal

der

Firma Robert Kannegiesser.

Barmen, den 4. August 1930.

Wer treu geschafft,
Bis ihm die Kraft gebricht,
Und liebend starb,
Ja, den vergißt man nicht

Freitag nachmittag 2½ Uhr entschlief
nach kurzem, schwerem Leiden mein lieber,
guter Mann, unser lieber treusorgender Va-
ter, Schwiegervater, Bruder, Schwager und
Onkel

Herr
Waldemar Schmitz

im vollendeten 51. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Frau Waldemar Schmitz
Ida geb. Jaster
nebst Kindern.

Wuppertal-U.-Barmen, Altona, Solingen, Kre-
feld, den 1. August 1930.

Die Beerdigung findet am 6. August, nachm.
4½ Uhr, vom Unterbarmer Friedhof aus statt. †

Nachruf.

Am 1. August verschied nach kurzem,
schwerem Leiden unser langjähriger Mit-
arbeiter

Herr
Walter Schmitz.

In 36jähriger Tätigkeit hat derselbe in un-
serer Gaststätte seine ganze Arbeitskraft ein-
gesetzt, und verstanden, sich das Wohlwollen
der Gäste zu erwerben. Möge ihm die Erde
leicht sein. Wir werden ihn nie vergessen.

Barmen, den 4. August 1930.

**Wilhelm Spaarmann,
Julius Friedrichs.**

Ein treues Mutterherz
Hat aufgehört zu schlagen.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen. Frei-
tag abend 10½ Uhr meine liebe Frau, unsere
herzensgute Mutter, Schwester, Schwägerin und
Tante

Frau August Krauskopf

Paula geb. Scheu
nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von
46 Jahren, vorher gestärkt durch den Empfang
der hl. Sterbesakramente, zu sich in die Ewig-
keit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten im Namen der
trauernden Hinterbliebenen:

**August Krauskopf
nebst Kindern.**

Haas, Elberfeld, Barmen, Frankfurt a. Main,
Wiesdorf, den 2. August 1930.

Die Beerdigung findet statt Dienstag 5. Aug.
nachm. 3.30 Uhr, von der Kapelle des katho-
lischen Friedhofes Wuppertal-Elberfeld, Hochstr., aus.
Die feierlichen Exequien finden statt am
Mittwochmorgen 7½ Uhr in der Pfarrkirche zu
Haas.

Statt Karten.

Heute erlöst ein sanfter Tod von schwe-
rem Leiden unsere geliebte Mutter

Frau Aenne Cosman

geborene Weyl.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Rudolph und Richard Cosman.

Geal (13 Cours des Bastions) und Düssel-
dorf (Goethestr. 45), den 1. August 1930.

Die Einäscherung findet in aller Stille in
Konstanz, die Beisetzung am Mittwoch 6. Aug.
nachm. 3 Uhr, in Elberfeld von der Halle des
israelitischen Friedhofes aus statt. †

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes
und Vaters, sagen wir allen Freunden und Be-
kannten sowie der Direktion der I. G. Farben-
industrie und dem Jubiläumsverein, insbesondere
dem Herrn Pastor Weinsheimer für die trost-
reichen Worte am Sarge und Grabe unsern
innigsten Dank.

**Frau Wilhelm Goebel
nebst Kindern.**

Wuppertal-Elberfeld, den 4. August 1930.

Heute morgen entschlief sanft und ganz unerwar-
tet nach kurzer Krankheit infolge Herzschlags mein
innigstgeliebter, treusorgender Vater, Schwiegervater,
Großvater, Schwager und Onkel

Herr
Dr. med. Ludwig Kreutzmann

im Alter von fast 61 Jahren.

In tiefster Trauer im Namen aller Hinterbliebenen:

**Leni Richter geb. Kreutzmann
Adolf Richter, Studienrat
Northhild Richter.**

Dornap bei Wuppertal-Elberfeld, Gotha, Wuppertal-
Barmen, den 3. August 1930.

Die Trauerfeier findet am Donnerstag, dem 7. August, vormittags
11 Uhr in der evgl. Kirche zu Düsseldorf b. Dornap statt.

Die Einäscherung erfolgt in aller Stille.

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

d194

Tief erschüttert stehen wir an der Bahre unseres
besten und treuesten Kollegen, des

Herrn
Dr. med. L. Kreutzmann in Dornap

der in der vergangenen Nacht in den städtischen Kran-
kenanstalten in Elberfeld durch einen plötzlichen Tod uns
entrissen wurde.

Wir verlieren in ihm einen Kollegen, der in vor-
bildlicher Art seit Jahrzehnten seine ganze Kraft in den
Dienst des Aerztereins gestellt hat und in aufopfernd-
ster Weise jederzeit bereit war, dank seiner hervorragenden
Herzens- und Geistesgaben, für die Allgemeinheit der
Aerzte das Beste herzugeben. Die Lücke, die dieser Tod
uns riß, kann wohl kaum ausgefüllt werden.

Wir werden seiner stets mit großer Dankbarkeit
gedenken.

**Der Aerzterein
des ehem. Kreises Mettmann
i. A.**

San-Rat Dr. Schirp, z. Zt. Vorsitzender.

Wuppertal-Vohwinkel, den 3. August 1930.

e513

Heute abend 10 Uhr entschlief sanft, nach
langem schwerem, mit großer Geduld er-
tragenem Leiden meine innigstgeliebte
Mutter, unsere unvergessliche Schwester,
Schwägerin und Tante

**Frau Direktor
Gustav Lehmann**

Marie geb. Schmerfeld

im Alter von 59 Jahren.

In tiefer Trauer:

Hans Lehmann.

Wuppertal-Elberfeld (Königstr. 144), Berlin,
Köln, Godesberg, den 3. August 1930.

Die Beerdigung findet Donnerstag 7. Aug.
nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des luth. Fried-
hofes am Breiten aus statt.
Von Beileidsbesuchen bitte ich Abstand neh-
men zu wollen.

Statt Karte.

Danksagung.

Für die herzliche und wohlwollende Teil-
nahme beim Hinscheiden unseres geliebten Ent-
schlafenen, sprechen wir hiermit allen Betei-
ligten unseren innigen Dank aus.

Familie Karl Wenzel.

Wuppertal-Elberfeld (Ostersbaum 66),
den 4. August 1930.

Statt besonderer Anzeige.

Heute nachmittag 4½ Uhr ent-
schlief sanft, nach kurzer Krank-
heit, unser lieber Sohn, Bruder,
Enkel und Neffe

Alfred Kuchenbecker

im Alter von 10 Jahren.

In tiefer Trauer:

Familie Richard Kuchenbecker.

Elberfeld (Albrechtstr. 9), 2. 8. 1930.

Die Beerdigung findet am Mitt-
woch 6. Aug. nachm. 4½ Uhr, von
der Kapelle des luth. Friedhofes
am Breiten aus statt. †

k3490

Danksagung.

Für die überaus herzliche
Teilnahme beim Ableben
unserer lieben Verstorbenen
sprechen wir allen, beson-
ders Herrn Pastor Herken-
rath unsern tiefgefühlten
Dank aus. Im Namen der
Hinterbliebenen:

Wilhelm Reck.

U.-Barmen, 4. August 1930.

Verreist bis Ende August

Dr. Herrmann.

**Offenhaus
Evertz**

Unterfertigte Landsmannschaft gibt hiermit
in tiefer Trauer Kenntnis von dem Ableben
ihres lb. A. H.

Dr. med. Ludwig Kreutzmann

aktiv 88/85

prakt. Arzt in Dornap.

Mit ihm verliert Unterfertigte einen ihrer
besten Alten Herren, der stets mit trauem In-
teresse um das Wohl seines Bundes besorgt war.
Treue um Treue! †

k5493

**Die Landsmannschaft
Hasso-Guestfalia Marburg**

I. A.: Dr. Schneider.



Statt besonderer Anzeige.

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
Daß man vom Liebesten, was man hat,
Muß scheiden.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen,
beste ganz unerwartet meinen lieben, unvergeß-
lichen, herzensguten Mann, den treusorgenden
Vater meiner Kinder, unseren lieben Schwieger-
sohn, Bruder, Schwager und Neffen

Georg Prochnow

infolge Herzschlages im 42. Lebensjahre aus
dem Leben abzurufen.

In tiefer Trauer:

Irma Prochnow geb. Dickel

Marion Prochnow

Karl Wilhelm Prochnow

Wilhelm Dickel u. Frau Betty geb. Kirstein

Elsa Prochnow.

Dieringhausen, Vohwinkel, Forst (Lausitz), Forst-
haus-Bleichenstein, Mainz und Zell a. d. Mosel,
den 2. August 1930.

Die Beerdigung findet statt Dienstag 3. Aug.
nachm. 4½ Uhr, vom Trauerhause aus. Trauer-
feier ½ Stunde vorher im Hause.
Beileidsbesuche dankend verboten. †

e314

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute morgen 11½ Uhr entschlief sanft nach
langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem
Leiden meine innigstgeliebte, unvergessliche
Mutter

Frau Ww. Kunu Uesseler

Amaile geb. Friesskothen

im 67. Lebensjahre. In tiefem Schmerz:

Hedwig Uesseler.

Wuppertal-Elberfeld (Jägerhofstr. 111), 2. 8. 1930.

Die Trauerfeier findet am Mittwoch 6. Aug.
vorm. 10 Uhr, im Trauerhause Jägerhofstr. 111
statt; darauf Überführung nach dem alten
Friedhof in Mülpe, wo gegen 11½ Uhr die Bei-
setzung erfolgt. †

Heute nacht gegen 1 Uhr verschied sanft
nach längerem schwerem Leiden, meine
innigstgeliebte Frau, meine liebe Mutter,
Schwiegermutter, Großmutter, Schwester,
Schwägerin und Tante

Frau Johanna Liste

geb. Becker

im 66. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Carl Liste

Marie Recker geb. Liste

Max Recker

Karl-Heinz Reese

Friedel Reese.

Elberfeld (Humboldtstr. 56 III), Hermülheim
b. Köln, Mülheim (Ruhr), Rheydt,
den 3. August 1930.

Die Beerdigung findet Mittwoch 6. August,
nachm. 2½ Uhr, von der Kapelle des luth. Fried-
hofes an der Hochstr. aus statt.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige
erhalten haben, so bitten wir, diese als solche
zu betrachten. †

k5490



„Er gefällt mir nicht, der neue Bürgermeister.“

Eine idyllische Bürgermeisterwahl.

28. Bingen, 1. August. Die Bürgermeisterwahl von Bingen heimlich in Rheinheide wurde vom Kreisamt für ungültig erklärt. So war auch recht eigenartig, wie die Bürger von Bingenheim ihren neuen Bürgermeister gewählt hatten. In Bingenheim registrierte der Bürgermeister D. Er gefiel den meisten Bürgern wohl nicht; denn man schritt zur Neuwahl. Es erkundete das im Bürgermeisterkandidaten P. dem ersten Bürgermeister ein gefährlicher Rivale. Im Drie bildeten sich zwei Parteien. „Und er gefällt nicht der alte Bürgermeister“, sagten diese und jene wählten den alten Bürgermeister behalten. Zwei gleichstarke Parteien waren da, die sich in Wort und Schrift bekämpften. Doch unser alter Bürgermeister! Höher der neue Bürgermeister! Grummel wurde der Wahlkampf durchgefochten. Dann kam der Wahltag. Vorher hatte man die Abperrung an der Wahlurne mangelhaft durchgeführt, damit man sehen konnte, was dieser und jener wählte, ob er zu der neuen oder ob er sich zu der alten Partei gesellen hätte. Ganz leidenschaftliche Anhänger ihrer Partei trafen auf den Speiser des dem Wahllokal gegenüberliegenden Hauses und lugten mit Fernrohren hinter die Gitterstäbe in das Wahllokal und den Wählern auf die Finger, um dann, wenn sie einen harmlosen Wähler „entlarvt“ hatten, die Namen durch die durch den Wahlkampf „aufgewühlten Straßen“ zu zerren. Originell war auch der Wahlleiter. Er stellte sich wie ein

Wanderer und hinter die Wahlurne, und aus seinen Augen sprühten Blitze, wenn ein Wähler oder eine Wählerin seine Partei nicht gewählt hatten. Doch das Wahlscheitern hat jüngere Bürger, indem sie mit Photoapparaten manövrierten, um durch Rede und Bild den Eindruck zu erwecken, daß ihre Gegenpartei sich aus solchen Wählern zusammenfügte. Doch man konnte noch andere Mittelchen, den Werten den richtigen Bürgermeister vor Augen zu führen. Es gab nämlich zum Wahllokal zwei Eingänge. Diese Partei hielt die Treppe zu dem einen Eingang besetzt, und dann ein Wähler von jener Partei, dann wurde ihm einfach die Tür vor der Nase zugeschlagen und abgeschlossen. Durch alle diese Wahlfortschritte wurde erreicht, daß viele Bürger durch „Strenge oder Milde“ beeinflusst wurden, einen anderen Bürgermeister zu wählen, als sie

vorzogen. Als dann spät abends unter dem Aufschrei des ganzen Ortes das Wahl-ergebnis bekannt wurde, war der neue Bürgermeister mit fünf Stimmen Mehrheit gewählt. Das lachen sich die Anhänger des alten Gemeindefeld nicht gefallen, und sie legten Verurteilung ein, und vor dem Kreisamt sah man der ganze Schwindel und Tageslicht. Jetzt ist eine neue Wahl, aber ohne Schikanen, festgesetzt.

Ein Omnibus fährt in einen Fluß.

Amorbach, 2. August. (Drahtf.) In der Nacht zum Sonntag fuhr ein Omnibus der Vandespolizei auf der Fahrt von Miltenberg nach Amorbach über die Brücke des Rutenbaches in das Wasser. Von den 17 Insassen wurden zwölf leicht und vier schwer verletzt. Infolge des heftigen Gewitters war die Straße so glatt geworden, daß der Omnibus ins Gleiten geriet, wodurch das Unglück herbeigeführt wurde.

Überall schlechtes Wetter.

Wie's in der Sommerfrische aussieht!

Beobachtungen von Montagmorgen.

Bayern:	Oberbayern:
Garmisch-Partenkirchen: Temperatur 12, Wind S leicht, Wetter: heiter, Bitterungs-Verlauf: kühl, Dauerregen.	Oberrhein: Temp. 10, Wind still, Wetter: heiter, Bitt.-Berl.: kühl, Dauerregen.
Verderfingen: Temp. 11, Wind NW leise, Wetter: heiter, Bitt.-Berl.: kühl, Dauerregen.	Bad Tölz: Temp. 12, Wind SO schwach, Wetter: heiter, Bitt.-Berl.: kühl, Dauerregen.
	Tegernsee: Temp. 10, Wind S leise, Wetter: heiter, Bitt.-Berl.: kühl, Dauerregen.

Rhein:
Bietzen: Temp. 16, Wind S mäßig, Wetter: wolkig, Bitt.-Berl.: veränderlich.
Trabemünde: Temp. 16, Wind S schwach, Wetter: wolkig, Bitt.-Berl.: meist trübe.
Deland: Temp. 15, Wind SW mäßig, Wetter: wolkig, Bitt.-Berl.: veränderlich.

Baden:
Baden-Baden: Temp. 19, Wind SO schwach, Wetter: wolkig, Bitt.-Berl.: Verschlechterung.
Konstanz: Temp. 14, Wind S leise, Wetter: heiter, Bitt.-Berl.: kühl, Verschlechterung.
Freiburg: Temp. 19, Wind SW schwach, Wetter: wolkig, Bitt.-Berl.: kühl, Verschlechterung.

Rheingebiet:
Köln: Temp. 15, Wind SW mäßig, Wetter: Regen, Bitt.-Berl.: warm, veränderlich.
Bad Neuenahr: Temp. 16, Wind SO mäßig, Wetter: Regen, Bitt.-Berl.: warm, veränderlich.
Bad Nauheim: Temp. 16, Wind SW leise, Wetter: wolkig, Bitt.-Berl.: mild, meist heiter.
Bad Dürkheim: Temp. 15, Wind S leise, Wetter: vorh. Regen, Bitt.-Berl.: kühl, meist trübe.
Bad Ems: Temp. 16, Wind S mäßig, Wetter: Regen, Bitt.-Berl.: kühl, meist trübe.

Deistergebiet:
Bad Pyrmont: Temp. 16, Wind still, Wetter: Regen, Bitt.-Berl.: veränderlich.

Harz:
Schierke: Temp. 12, Wind SW leise, Wetter: wolkig, Bitt.-Berl.: heiter bis wolkig.
Bad Sachsa: Temp. 14, Wind SW schwach, Wetter: wolkig, Bitt.-Berl.: warm, meist trübe.

Vermietungen

Lebensmittel-Erhalt
Ein alt. Geschäft mit gut. Einricht., seit 1872 Lebensmittel, in verfeinert. Str., 11 mit 4 od. 5 u. viel Lager u. Keller auf dem Grundstück, land. Leute mit zu verm. Ang. B. 431 Barmen.

Ladenlokal
ca. 100 qm, evtl. mit 3-Zimmer-Wohn., in Wollfabrik (Woll), Wollfabrikstr. 1, 1. o. 2. o. 3. o. 4. o. 5. o. 6. o. 7. o. 8. o. 9. o. 10. o. 11. o. 12. o. 13. o. 14. o. 15. o. 16. o. 17. o. 18. o. 19. o. 20. o. 21. o. 22. o. 23. o. 24. o. 25. o. 26. o. 27. o. 28. o. 29. o. 30. o. 31. o. 32. o. 33. o. 34. o. 35. o. 36. o. 37. o. 38. o. 39. o. 40. o. 41. o. 42. o. 43. o. 44. o. 45. o. 46. o. 47. o. 48. o. 49. o. 50. o. 51. o. 52. o. 53. o. 54. o. 55. o. 56. o. 57. o. 58. o. 59. o. 60. o. 61. o. 62. o. 63. o. 64. o. 65. o. 66. o. 67. o. 68. o. 69. o. 70. o. 71. o. 72. o. 73. o. 74. o. 75. o. 76. o. 77. o. 78. o. 79. o. 80. o. 81. o. 82. o. 83. o. 84. o. 85. o. 86. o. 87. o. 88. o. 89. o. 90. o. 91. o. 92. o. 93. o. 94. o. 95. o. 96. o. 97. o. 98. o. 99. o. 100. o. 101. o. 102. o. 103. o. 104. o. 105. o. 106. o. 107. o. 108. o. 109. o. 110. o. 111. o. 112. o. 113. o. 114. o. 115. o. 116. o. 117. o. 118. o. 119. o. 120. o. 121. o. 122. o. 123. o. 124. o. 125. o. 126. o. 127. o. 128. o. 129. o. 130. o. 131. o. 132. o. 133. o. 134. o. 135. o. 136. o. 137. o. 138. o. 139. o. 140. o. 141. o. 142. o. 143. o. 144. o. 145. o. 146. o. 147. o. 148. o. 149. o. 150. o. 151. o. 152. o. 153. o. 154. o. 155. o. 156. o. 157. o. 158. o. 159. o. 160. o. 161. o. 162. o. 163. o. 164. o. 165. o. 166. o. 167. o. 168. o. 169. o. 170. o. 171. o. 172. o. 173. o. 174. o. 175. o. 176. o. 177. o. 178. o. 179. o. 180. o. 181. o. 182. o. 183. o. 184. o. 185. o. 186. o. 187. o. 188. o. 189. o. 190. o. 191. o. 192. o. 193. o. 194. o. 195. o. 196. o. 197. o. 198. o. 199. o. 200. o. 201. o. 202. o. 203. o. 204. o. 205. o. 206. o. 207. o. 208. o. 209. o. 210. o. 211. o. 212. o. 213. o. 214. o. 215. o. 216. o. 217. o. 218. o. 219. o. 220. o. 221. o. 222. o. 223. o. 224. o. 225. o. 226. o. 227. o. 228. o. 229. o. 230. o. 231. o. 232. o. 233. o. 234. o. 235. o. 236. o. 237. o. 238. o. 239. o. 240. o. 241. o. 242. o. 243. o. 244. o. 245. o. 246. o. 247. o. 248. o. 249. o. 250. o. 251. o. 252. o. 253. o. 254. o. 255. o. 256. o. 257. o. 258. o. 259. o. 260. o. 261. o. 262. o. 263. o. 264. o. 265. o. 266. o. 267. o. 268. o. 269. o. 270. o. 271. o. 272. o. 273. o. 274. o. 275. o. 276. o. 277. o. 278. o. 279. o. 280. o. 281. o. 282. o. 283. o. 284. o. 285. o. 286. o. 287. o. 288. o. 289. o. 290. o. 291. o. 292. o. 293. o. 294. o. 295. o. 296. o. 297. o. 298. o. 299. o. 300. o. 301. o. 302. o. 303. o. 304. o. 305. o. 306. o. 307. o. 308. o. 309. o. 310. o. 311. o. 312. o. 313. o. 314. o. 315. o. 316. o. 317. o. 318. o. 319. o. 320. o. 321. o. 322. o. 323. o. 324. o. 325. o. 326. o. 327. o. 328. o. 329. o. 330. o. 331. o. 332. o. 333. o. 334. o. 335. o. 336. o. 337. o. 338. o. 339. o. 340. o. 341. o. 342. o. 343. o. 344. o. 345. o. 346. o. 347. o. 348. o. 349. o. 350. o. 351. o. 352. o. 353. o. 354. o. 355. o. 356. o. 357. o. 358. o. 359. o. 360. o. 361. o. 362. o. 363. o. 364. o. 365. o. 366. o. 367. o. 368. o. 369. o. 370. o. 371. o. 372. o. 373. o. 374. o. 375. o. 376. o. 377. o. 378. o. 379. o. 380. o. 381. o. 382. o. 383. o. 384. o. 385. o. 386. o. 387. o. 388. o. 389. o. 390. o. 391. o. 392. o. 393. o. 394. o. 395. o. 396. o. 397. o. 398. o. 399. o. 400. o. 401. o. 402. o. 403. o. 404. o. 405. o. 406. o. 407. o. 408. o. 409. o. 410. o. 411. o. 412. o. 413. o. 414. o. 415. o. 416. o. 417. o. 418. o. 419. o. 420. o. 421. o. 422. o. 423. o. 424. o. 425. o. 426. o. 427. o. 428. o. 429. o. 430. o. 431. o. 432. o. 433. o. 434. o. 435. o. 436. o. 437. o. 438. o. 439. o. 440. o. 441. o. 442. o. 443. o. 444. o. 445. o. 446. o. 447. o. 448. o. 449. o. 450. o. 451. o. 452. o. 453. o. 454. o. 455. o. 456. o. 457. o. 458. o. 459. o. 460. o. 461. o. 462. o. 463. o. 464. o. 465. o. 466. o. 467. o. 468. o. 469. o. 470. o. 471. o. 472. o. 473. o. 474. o. 475. o. 476. o. 477. o. 478. o. 479. o. 480. o. 481. o. 482. o. 483. o. 484. o. 485. o. 486. o. 487. o. 488. o. 489. o. 490. o. 491. o. 492. o. 493. o. 494. o. 495. o. 496. o. 497. o. 498. o. 499. o. 500. o. 501. o. 502. o. 503. o. 504. o. 505. o. 506. o. 507. o. 508. o. 509. o. 510. o. 511. o. 512. o. 513. o. 514. o. 515. o. 516. o. 517. o. 518. o. 519. o. 520. o. 521. o. 522. o. 523. o. 524. o. 525. o. 526. o. 527. o. 528. o. 529. o. 530. o. 531. o. 532. o. 533. o. 534. o. 535. o. 536. o. 537. o. 538. o. 539. o. 540. o. 541. o. 542. o. 543. o. 544. o. 545. o. 546. o. 547. o. 548. o. 549. o. 550. o. 551. o. 552. o. 553. o. 554. o. 555. o. 556. o. 557. o. 558. o. 559. o. 560. o. 561. o. 562. o. 563. o. 564. o. 565. o. 566. o. 567. o. 568. o. 569. o. 570. o. 571. o. 572. o. 573. o. 574. o. 575. o. 576. o. 577. o. 578. o. 579. o. 580. o. 581. o. 582. o. 583. o. 584. o. 585. o. 586. o. 587. o. 588. o. 589. o. 590. o. 591. o. 592. o. 593. o. 594. o. 595. o. 596. o. 597. o. 598. o. 599. o. 600. o. 601. o. 602. o. 603. o. 604. o. 605. o. 606. o. 607. o. 608. o. 609. o. 610. o. 611. o. 612. o. 613. o. 614. o. 615. o. 616. o. 617. o. 618. o. 619. o. 620. o. 621. o. 622. o. 623. o. 624. o. 625. o. 626. o. 627. o. 628. o. 629. o. 630. o. 631. o. 632. o. 633. o. 634. o. 635. o. 636. o. 637. o. 638. o. 639. o. 640. o. 641. o. 642. o. 643. o. 644. o. 645. o. 646. o. 647. o. 648. o. 649. o. 650. o. 651. o. 652. o. 653. o. 654. o. 655. o. 656. o. 657. o. 658. o. 659. o. 660. o. 661. o. 662. o. 663. o. 664. o. 665. o. 666. o. 667. o. 668. o. 669. o. 670. o. 671. o. 672. o. 673. o. 674. o. 675. o. 676. o. 677. o. 678. o. 679. o. 680. o. 681. o. 682. o. 683. o. 684. o. 685. o. 686. o. 687. o. 688. o. 689. o. 690. o. 691. o. 692. o. 693. o. 694. o. 695. o. 696. o. 697. o. 698. o. 699. o. 700. o. 701. o. 702. o. 703. o. 704. o. 705. o. 706. o. 707. o. 708. o. 709. o. 710. o. 711. o. 712. o. 713. o. 714. o. 715. o. 716. o. 717. o. 718. o. 719. o. 720. o. 721. o. 722. o. 723. o. 724. o. 725. o. 726. o. 727. o. 728. o. 729. o. 730. o. 731. o. 732. o. 733. o. 734. o. 735. o. 736. o. 737. o. 738. o. 739. o. 740. o. 741. o. 742. o. 743. o. 744. o. 745. o. 746. o. 747. o. 748. o. 749. o. 750. o. 751. o. 752. o. 753. o. 754. o. 755. o. 756. o. 757. o. 758. o. 759. o. 760. o. 761. o. 762. o. 763. o. 764. o. 765. o. 766. o. 767. o. 768. o. 769. o. 770. o. 771. o. 772. o. 773. o. 774. o. 775. o. 776. o. 777. o. 778. o. 779. o. 780. o. 781. o. 782. o. 783. o. 784. o. 785. o. 786. o. 787. o. 788. o. 789. o. 790. o. 791. o. 792. o. 793. o. 794. o. 795. o. 796. o. 797. o. 798. o. 799. o. 800. o. 801. o. 802. o. 803. o. 804. o. 805. o. 806. o. 807. o. 808. o. 809. o. 810. o. 811. o. 812. o. 813. o. 814. o. 815. o. 816. o. 817. o. 818. o. 819. o. 820. o. 821. o. 822. o. 823. o. 824. o. 825. o. 826. o. 827. o. 828. o. 829. o. 830. o. 831. o. 832. o. 833. o. 834. o. 835. o. 836. o. 837. o. 838. o. 839. o. 840. o. 841. o. 842. o. 843. o. 844. o. 845. o. 846. o. 847. o. 848. o. 849. o. 850. o. 851. o. 852. o. 853. o. 854. o. 855. o. 856. o. 857. o. 858. o. 859. o. 860. o. 861. o. 862. o. 863. o. 864. o. 865. o. 866. o. 867. o. 868. o. 869. o. 870. o. 871. o. 872. o. 873. o. 874. o. 875. o. 876. o. 877. o. 878. o. 879. o. 880. o. 881. o. 882. o. 883. o. 884. o. 885. o. 886. o. 887. o. 888. o. 889. o. 890. o. 891. o. 892. o. 893. o. 894. o. 895. o. 896. o. 897. o. 898. o. 899. o. 900. o. 901. o. 902. o. 903. o. 904. o. 905. o. 906. o. 907. o. 908. o. 909. o. 910. o. 911. o. 912. o. 913. o. 914. o. 915. o. 916. o. 917. o. 918. o. 919. o. 920. o. 921. o. 922. o. 923. o. 924. o. 925. o. 926. o. 927. o. 928. o. 929. o. 930. o. 931. o. 932. o. 933. o. 934. o. 935. o. 936. o. 937. o. 938. o. 939. o. 940. o. 941. o. 942. o. 943. o. 944. o. 945. o. 946. o. 947. o. 948. o. 949. o. 950. o. 951. o. 952. o. 953. o. 954. o. 955. o. 956. o. 957. o. 958. o. 959. o. 960. o. 961. o. 962. o. 963. o. 964. o. 965. o. 966. o. 967. o. 968. o. 969. o. 970. o. 971. o. 972. o. 973. o. 974. o. 975. o. 976. o. 977. o. 978. o. 979. o. 980. o. 981. o. 982. o. 983. o. 984. o. 985. o. 986. o. 987. o. 988. o. 989. o. 990. o. 991. o. 992. o. 993. o. 994. o. 995. o. 996. o. 997. o. 998. o. 999. o. 1000. o. 1001. o. 1002. o. 1003. o. 1004. o. 1005. o. 1006. o. 1007. o. 1008. o. 1009. o. 1010. o. 1011. o. 1012. o. 1013. o. 1014. o. 1015. o. 1016. o. 1017. o. 1018. o. 1019. o. 1020. o. 1021. o. 1022. o. 1023. o. 1024. o. 1025. o. 1026. o. 1027. o. 1028. o. 1029. o. 1030. o. 1031. o. 1032. o. 1033. o. 1034. o. 1035. o. 1036. o. 1037. o. 1038. o. 1039. o. 1040. o. 1041. o. 1042. o. 1043. o. 1044. o. 1045. o. 1046. o. 1047. o. 1048. o. 1049. o. 1050. o. 1051. o. 1052. o. 1053. o. 1054. o. 1055. o. 1056. o. 1057. o. 1058. o. 1059. o. 1060. o. 1061. o. 1062. o. 1063. o. 1064. o. 1065. o. 1066. o. 1067. o. 1068. o. 1069. o. 1070. o. 1071. o. 1072. o. 1073. o. 1074. o. 1075. o. 1076. o. 1077. o. 1078. o. 1079. o. 1080. o. 1081. o. 1082. o. 1083. o. 1084. o. 1085. o. 1086. o. 1087. o. 1088. o. 1089. o. 1090. o. 1091. o. 1092. o. 1093. o. 1094. o. 1095. o. 1096. o. 1097. o. 1098. o. 1099. o. 1100. o. 1101. o. 1102. o. 1103. o. 1104. o. 1105. o. 1106. o. 1107. o. 1108. o. 1109. o. 1110. o. 1111. o. 1112. o. 1113. o. 1114. o. 1115. o. 1116. o. 1117. o. 1118. o. 1119. o. 1120. o. 1121. o. 1122. o. 1123. o. 1124. o. 1125. o. 1126. o. 1127. o. 1128. o. 1129. o. 1130. o. 1131. o. 1132. o. 1133. o. 1134. o. 1135. o. 1136. o. 1137. o. 1138. o. 1139. o. 1140. o. 1141. o. 1142. o. 1143. o. 1144. o. 1145. o. 1146. o. 1147. o. 1148. o. 1149. o. 1150. o. 1151. o. 1152. o. 1153. o. 1154. o. 1155. o. 1156. o. 1157. o. 1158. o. 1159. o. 1160. o. 1161. o. 1162. o. 1163. o. 1164. o. 1165. o. 1166. o. 1167. o. 1168. o. 1169. o. 1170. o. 1171. o. 1172. o. 1173. o. 1174. o. 1175. o. 1176. o. 1177. o. 1178. o. 1179. o. 1180. o. 1181. o. 1182. o. 1183. o. 1184. o. 1185. o. 1186. o. 1187. o. 1188. o. 1189. o. 1190. o. 1191. o. 1192. o. 1193. o. 1194. o. 1195. o. 1196. o. 1197. o. 1198. o. 1199. o. 1200. o. 1201. o. 1202. o. 1203. o. 1204. o. 1205. o. 1206. o. 1207. o. 1208. o. 1209. o. 1210. o. 1211. o. 1212. o. 1213. o. 1214. o. 1215. o. 1216. o. 1217. o. 1218. o. 1219. o. 1220. o. 1221. o. 1222. o. 1223. o. 1224. o. 1225. o. 1226. o. 1227. o. 1228. o. 1229. o. 1230. o. 1231. o. 1232. o. 1233. o. 1234. o. 1235. o. 1236. o. 1237. o. 1238. o. 1239. o. 1240. o. 1241. o. 1242. o. 1243. o. 1244. o. 1245. o. 1246. o. 1247. o. 1248. o. 1249. o. 1250. o. 1251. o. 1252. o. 1253. o. 1254. o. 1255. o. 1256. o. 1257. o. 1258. o. 1259. o. 1260. o. 1261. o. 1262. o. 1263. o. 1264. o. 1265. o. 1266. o. 1267. o. 1268. o. 1269. o. 1270. o. 1271. o. 1272. o. 1273. o. 1274. o. 1275. o. 1276. o. 1277. o. 1278. o. 1279. o. 1280. o. 1281. o. 1282. o. 1283. o. 1284. o. 1285. o. 1286. o. 1287. o. 1288. o. 1289. o. 1290. o. 1291. o. 1292. o. 1293. o. 1294. o. 1295. o. 1296. o. 1297. o. 1298. o. 1299. o. 1300. o. 1301. o. 1302. o. 1303. o. 1304. o. 1305. o. 1306. o. 1307. o. 1308. o. 1309. o. 1310. o. 1311. o. 1312. o. 1313. o. 1314. o. 1315. o. 1316. o. 1317. o. 1318. o. 1319. o. 1320. o. 1321. o. 1322. o. 1323. o. 1324. o. 1325. o. 1326. o. 1327. o. 1328. o. 1329. o. 1330. o. 1331. o. 1332. o. 1333. o. 1334. o. 1335. o. 1336. o. 1337. o. 1338. o. 1339. o. 1340. o. 1341. o. 1342. o. 1343. o. 1344. o. 1345. o. 1346. o. 1347. o. 1348. o. 1349. o. 1350. o. 1351. o. 1352. o. 1353. o. 1354. o. 1355. o. 1356. o. 1357. o. 1358. o. 1359. o. 1360. o. 1361. o. 1362. o. 1363. o. 1364. o. 1365. o. 1366. o. 1367. o. 1368. o. 1369. o. 1370. o. 1371. o. 1372. o. 1373. o. 1374. o. 1375. o. 1376. o. 1377. o. 1378. o. 1379. o. 1380. o. 1381. o. 1382. o. 1383. o. 1384. o. 1385. o. 1386. o. 1387. o. 1388. o. 1389. o. 1390. o. 1391. o. 1392. o. 1393. o. 1394. o. 1395. o. 1396. o. 1397. o. 1398. o. 1399. o. 1400. o. 1401. o. 1402. o. 1403. o. 1404. o. 1405. o. 1406. o. 140